

"Auf den Spuren des Doktor Johann Andreas Eisenbarth"

entstand im Rahmen eines Projekts der
Doktor-Eisenbarth-Schule Oberviechtach im Schuljahr 2003/03

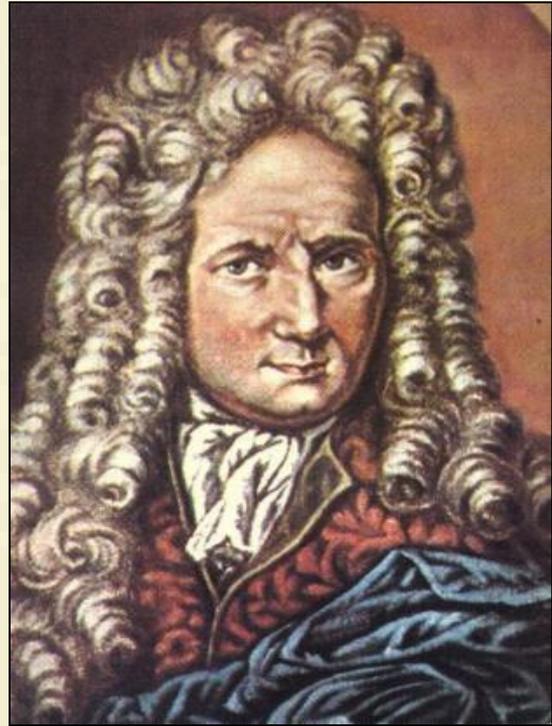
Es ist der Versuch, Ihnen ein heimatkundliches
Geschichtsthema mittels moderner Technik nahezubringen.
Es waren fünf Arbeitsgruppen, die unter der fachlichen
Leitung ihrer Lehrkräfte das Vorhaben verwirklichten.
Nachdem die Internetgruppe der Klasse M9 die Adressen
sämtlicher Behörden der Orte ausfindig gemacht hatte,
in denen der große Sohn unserer Stadt nachweislich
wirkte, konnte der Kurs des kaufmännisch-bürotech-
nischen Bereiches der Klasse M10 auf diese Datenbank
zurückgreifen, um bei den gewünschten Städten, alte
Ansichten und sonstiges Material zum Thema zu erbitten.
Dabei wurde gleichzeitig das vorgeschriebene Lehr-
planthema "Gestalten und Versenden eines Serienbriefes
behandelt. In der freiwilligen Arbeitsgemeinschaft "Ge-
stalten mit Powerpoint" lernten Schüler der Klasse 8a,

wie man ein Sachthema auf anschauliche Weise in gefälliger Form aufbereiten und zur Schau stellen kann. Sie bedienten sich dabei vor allem der Bücher von Eike Pies und Karl Hieke, die in ihren Werken das Wirken Eisenbarths so trefflich zeichneten. Danach war das handwerkliche Geschick im Werkunterricht der 7. mit 9. Jahrgangsstufe gefragt, um die Übersichtstafel mit den Wirkungsstätten Eisenbarths zu fertigen und für die nächste Gruppe aus der 7a vorzubereiten. Diese war für den Elektronikteil der Gesamtarbeit zuständig. Ihr betreuender Lehrer hatte ein Programm für einen Mikroprozessor geschrieben, das es ermöglicht, Leuchtdioden an der Übersichtstafel über Powerpoint zu schalten.

Der Projektleiter dankt all denen, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben, vor allem den Stadtverwaltungen und Archiven, die uns mit Material versorgten. Unser besonderer Dank gilt auch Herrn Dr. Reiner Reisinger, Archivleiter von Oberviechtach, der uns bei der Arbeit immer wieder mit Rat und Tat begleitete.

1663	1673	1684	1686	1688	1689	1691	1692	1696
1697	1698	1699	1700	1701	1703	1704	1705	1707
1710	1711	1713	1714	1715	1716	1717	1718	1719
1721	1722	1723	1724	1725	1726	1727		



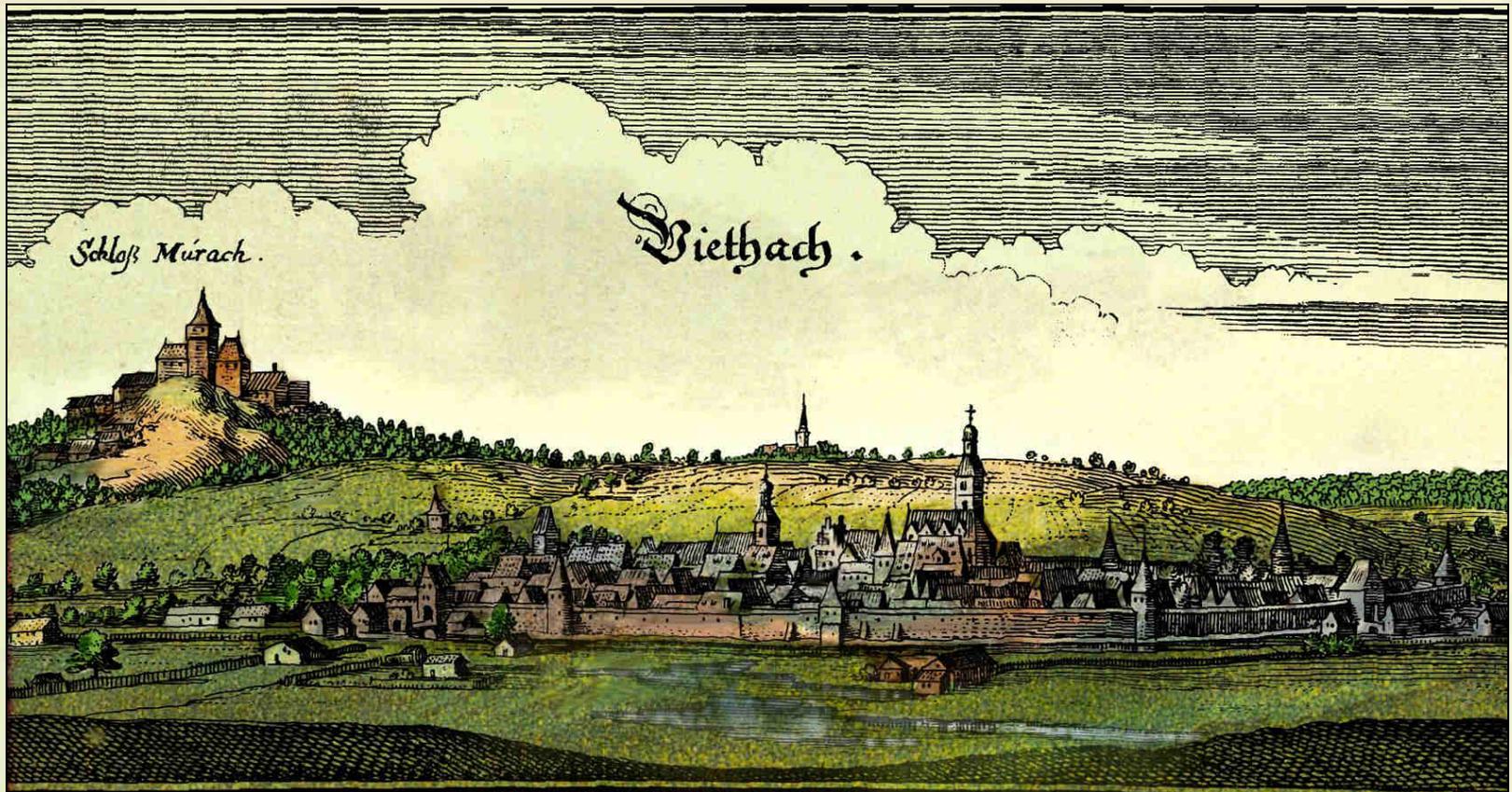


**AUF DEN SPUREN DES
DOKTOR JOHANN ANDREAS EISENBRUNN**



Oberviechtach





Johann Andreas Eisenbarth wurde am 27. März 1663 in Oberviechtach im Oberpfälzer Wald getauft. Hier besuchte er auch die Schule. Von seinem Großvater, der sich zunächst in Dinkelsbühl als Spitalknecht betätigt hat-



te ist belegt, dass er in späteren Jahren auch als Chirurg tätig war. Sein Vater hatte den Beruf des Wundarztes erlernt, einem damals eigenständigen Handwerk. Er arbeitete als Oculist, Bruch- und Steinschneider. Dazu sei angemerkt, dass sich im ausgehenden Mittelalter die Kunst, einem kranken Menschen zu helfen, in zwei Teilbereiche aufgepalten hatte. Während es dem studierten Schulmediziner vorbehalten war, innerlich zu kurieren und Arzneien zu verabreichen, oblagen die praktischen Arbeiten der Eingriffe von außen, also dem Schneiden, der Wundbehandlung, der Augenheilkunde und dem Amputieren den Wundärzten, den Chirurgen und Okulisten.



Bamberg





BAMBERG

Nachdem im Jahre 1673 sein Vater gestorben war, tritt der zehnjährige Johann Andreas in Bamberg bei seinem Schwager Alexander Biller, Oculist, Bruch- und Steinschneider die Lehre an, um das Handwerk seines Vaters zu erlernen.





BAMBERG 1643

Von 1678 wissen wir, dass Eisenbarth in diesem Jahre eine längere Zeit im Kloster verbrachte. Welche Gründe ihn dazu bewogen und wo dieser Aufenthalt war, ist nicht bekannt. Man nimmt an, dass es in der Bamberger Gegend war. Auf jeden Fall verlässt er die Klostermauern nach einem halben Jahr wieder, um zu seinem Lehrherren Biller zurückzukehren.



Laufen

Die Wundärzte, Chirurgen, Bader, Feldscherer, Knochenflicker, Bruch- und Steinschneider sowie die Augenärzte übten ihre Kunst als Handwerker aus und unterlagen so den Vorschriften einer Zunft. Diese Vertreter der Wundheilkunst waren organisiert in der Handwerkerzunft



LAUFEN



der Bader und Barbieri. Nachdem sich ein Lehrling in einer acht- bis zehnjährigen Lehrzeit bei seinem Meister das nötige Können und Wissen erworben hatte erfolgte eine vorgeschriebene Wanderzeit. In der sollte er sich bei anderen Handwerksmeistern dieser Zunft in seinen Fähigkeiten noch weiter vervollständigen. Darauf konnte er die Gesellenprüfung ablegen. Bei Johann Andreas Eisenbarth war es im Jahre 1684 so weit. Er vollbrachte damals in Laufen an der Salzach sein "Probierstück" an einem 50jährigen Mann, der am Star erkrankt war, zur vollsten Zufriedenheit seines Meistes Biller, der diesem Eingriff beiwohnte. Er kehrte nach Bamberg zurück, um dort noch ein weiteres Jahr zu arbeiten. Ob Eisenbarth vor einem Gremium der studierten Ärzteschaft und Vertretern seiner Handwerkszunft auch eine Meisterprüfung ablegte ist nicht bekannt. Er konnte also in seinem Beruf nicht sesshaft werden. So verdiente er sein Geld als Wanderarzt in vielen Gegenden Deutschlands.





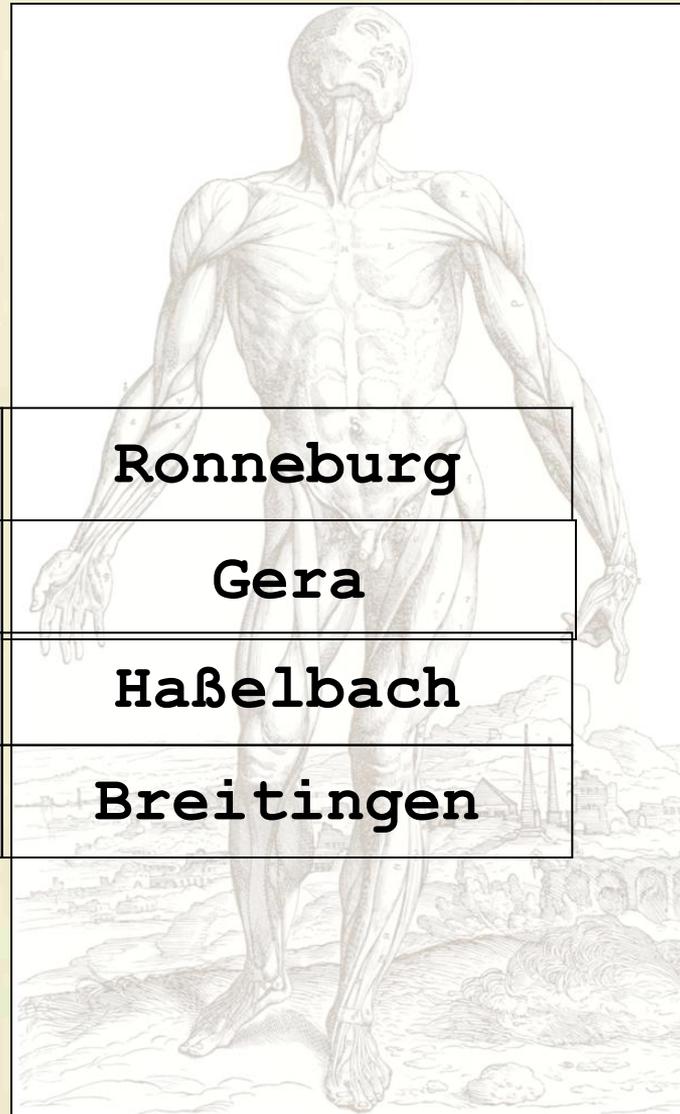
DER ZAHNBRECHER



1686

Eisenbarth wirkt in

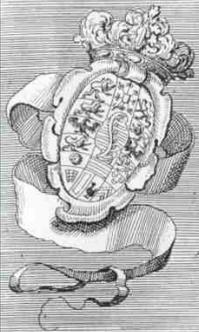
Altenburg	Ronneburg
Schmölln	Gera
Saara	Haßelbach
Leipzig	Breitungen



Altenburg



Die Fürstliche Residentz Stat
Altenburg in Meißner e.



- 1 Das Fürstliche Schloß . . . 9
- 2 Die Fürstliche Kirch . . . 10
- 3 Der Fürstlichen Lusthauß . . . 11
- 4 Die Wasser Kunst . . . 12
- 5 Die Kloster Kirch S. Kay . . . 13
- 6 Die Kirch S. Bartholome . . . 14
- 7 Das holzainische hause . . . 15
- 8 Die Wasser Kunst . . . 16



Nachdem Eisenbarth ein weiteres Jahr seinem Lehrherrn und Schwager als Geselle geholfen hatte, verlässt er ihn. Von Bamberg aus begibt er sich in die sächsische Residenzstadt Altenburg. Hier arbeitet er zunächst beim Okulisten, Stein- und Bruchschneider Johann Heinigken. Am 16. Sept. 1686 heiratet er Catharina, Elisabeth Heinigken, die Tochter seines Kollegen. In Altenburg wird Eisenbarth bis zum Jahr 1702 sein Stammquartier haben.



**ADERLASS BEI
EINER FRAU**



Jetzt ist es schließlich so weit: Eisenbarth wagt den Schritt in die Selbständigkeit. Er trennt sich von Heinigken und übersiedelt in ein Haus am Marktplatz. Er tritt zum evangelisch-lutherischen Glauben seines Landesfürsten Herzog Friedrich von Sachsen-Gotha-Altenburg über und bewirbt sich bei diesem um ein Privileg, sein Handwerk ausüben zu dürfen. Er hatte ja keine Meisterprüfung. Der damaligen Medizinalordnung entsprechend unterzogen die beiden Ärzte Dr. Clauder und Physikus Dr. Ußleben den Gesuchsteller einer Prüfung. Obwohl die beiden Prüfer nicht ganz mit der Operationstechnik Eisenbarths einverstanden wa-

**AUSSCHNITT AUS DER
MEDIZINALORDNUNG ZUR ZEIT
EISENBARTHS**

als Oculisten / Medicastris, Bullaris, Stein-Bruch
und Hasen-Schart-Schneidern/ ic. Zahn-Verz
ten/ Marckt-Schreynern und Schlan-
gen-Fängern.

§. 1.

Sind in der Chirurgie besondere Operationes, die an einem Orte oder Stadt gar einzeln fürfallen, und die Chirurgi ordinarij darüber aus der Übung kommen: Als Staarstechen, Stein-Bruch, und Hasen-Scharten schneiden, dieses haben sich andere zu Nut gemacht, auf diese Operationes alleine beflissen, und dieselben schier von denen Chirurgis ordinariis abgebracht, daher jene Operateurs, Oculisten, Stein-Bruch, und Hasenschart-Schneider zum Unterscheid dieser genennet, auch in deren Exercido, als einem nöthigen Stück menschlicher Bedürfnis, in so weit billich geduldet und geschützt werden.

§. 2.

Weil sie aber gerne und gemeinlich extravagiren, und nicht allein der ganzen Chirurgie, die sie doch nicht gelernt haben, sondern auch gar der innerlichen Medicinischen Cur, davon sie doch, ausser ihrer Einbildung und Jauch, nichts gründliches verstehen, sich anmaßen.



144. So jemand ein blödes Gesicht hat, wie er allen besorglichen Unfällen der Augen begegnen solle.

Nehme Sauerampfer, und lege ihn auf die Augen, gleich einem Pflaster; Dis vertreibt alle Hitze und Geschwulst der Augen.

Oder: Nimm Antimonium und vermische solchen mit Fenchel, Wasser, thue solchen in die Augen, der macht sie frisch, helle und gesund, und erhält das Gesicht lange Zeit gut.

Item, wenn alle Morgen die Augen zugepappet sind, der nehme Hauswurz und misch sie damit, 3. Morgen nach einander, es hilft gewiß.

Item: Den Saft von Augentrost in die trübten und blöden Augen gethan, macht sie klar und heller.

147. So einer hitzige, rothe und geschwollene Augen hat.

Stosse Dellen, Wurz und lege sie auf die Augen, es benimmt so gleich die Hitze aus denselbigen.

Antimonium mit Rossenwasser vermischt, und in die Augen gethan, benimmt denselben die Röthe.

Item: Die Blätter vom Myrtenbaum genommen, und gesotten in Wasser, und mit einem Tuch auf die Augen gelegt, benimmt die Geschwulst derselben: welche Kraft auch der Buzgel; Saft an sich zeigt und beweiset.

ZWEI REZEPTE ZUR AUGENHEILKUNDE AUS EISENBARTHS ZEIT

ren, gaben sie ihm, das Zeugnis, dass er in Augenkuren, wie als Bein-, Krebs und Bruchschneider erfahren sei. Er bekommt das Privileg unter dem 26. August 1686 ausgestellt, das ihn berechtigt, auf Jahrmärkten im ganzen Herzogtum seine Kunstfertigkeit auszuüben und außerdem Wundsalbe, Mithridat und Augenstein feilzuhalten. Eisenbarth praktiziert bis 1688 im Altenburgischen und heilt dabei über 200 Personen von Blindheit, Bruchschäden Krebsleiden und Hasenscharten. Dabei ver-



steht es schon in damaliger Zeit, wie wichtig es ist sein Können zu vermarkten. In groß angelegten Flugblattaktionen und Zeitungsanzeigen beweist er sich als wahrer Meister der Werbung. Er kündigt sein Kommen an, erklärt, was er alles zu heilen vermag, verweist auf erfolgreiche Behandlungen die er anderorts getätigt hatte. Er weist darin auch immer wieder hin, wie dankbar er Gott ist, der ihm die Gnade seines heilenden Wirkens verliehen hat. Großspurig verwendet er darin lateinische und griechische Fachausdrücke und Redewendungen, um auf diese Weise seine Gelehrtheit unter Beweis zu stellen. Viel Selbstbewusstsein klingt aus Ankündigungen wenn er von sich sagt: " ...Johann Andreas Eisenbarth aus der kaiserlichen freien Reichsstadt Regensburg, hochberühmter Augenarzt, Stein- und Bruchschneider, auch Leib- und Wundarzt etc." Regensburg, die freie Reichsstadt, ist den Menschen ein Begriff, wer kennt schon Oberviechtach, die kleine Ortschaft im Ober-



pfälzer Wald? Die Titulierung Leib- und Wundarzt sollte sicherlich die Leute glauben lassen, Eisenbarth sei Arzt von hochgestellten Persönlichkeiten des Adels gewesen.

ZEITUNGSANZEIGE AUS DEM JAHRE 1718

Es wird hiermit allen Nothleidenden Patienten zu wissen gethan, daß der Königl. Preussische Rath und Hoff. Chirurg Hr. Eisenbarth wiederum zu Magdeburg angelanget, welcher sich zwey Jahr am Königl. Preuss. und Königl. Polnischen Höfen, wegen vieler Patienten aufhalten müssen, allwo er auch sonder Ruhm wieder eine grosse Anzahl bedrängter und armseliger Patienten an allerhand desperaten Krankheiten curiret, vielen Blinden geholffen, grosse Steine aus den Blasen, und viele Brüche geschnitten, verschiedene auch ohne Schnitt durch curieuse Bänder und Medicamenten curirt. Er wird sich wegen vieler wichtigen Curen und Operationes allhier aufhalten, logiret in seinem eigenen Hause zum güldenen Tuffel, wer sich auffrichtig will helfen lassen, kan sich zeitlich bey ihm angeben, wie denn sein Ruhm im ganzen Römischen Reich bekannt ist. Es wird in specie dessen vortrefflicher Haupt Augen, und Gedächtniß, Spiritus recommendiret, welcher bey öfttern Gebrauch wundersamen Effect verrichtet, auch wegen seines kräftigen und angenehmen Geruchs kein Spiritus vorgehet, das Loth 12. Groschen.

Dieser Art Zeitungen werden in Magdeburg wöchentlich 3. Stück ausgegeben, im güldenen A. B. C.

Mehrere Operationen in Altenburg sind im Jahre 1686 belegt. Eisenbarth führt an einem 64-jährigen eine Krebsoperation durch. Ferner operiert er bei 31 Personen Leistenbrüche. Ein Kind stirbt, wahrscheinlich aber nicht an den Folgen des Eingriffes. (Nach Hieke S. 78)



Haßelbach



1686 wirkt Eisenbarth in Haßelbach.

Ein zeitgenössisches Bild dieser Ortschaft liegt uns noch nicht vor. Haßelbach gehört heute zu Breitingen.
(Siehe 1686 Breitingen!)

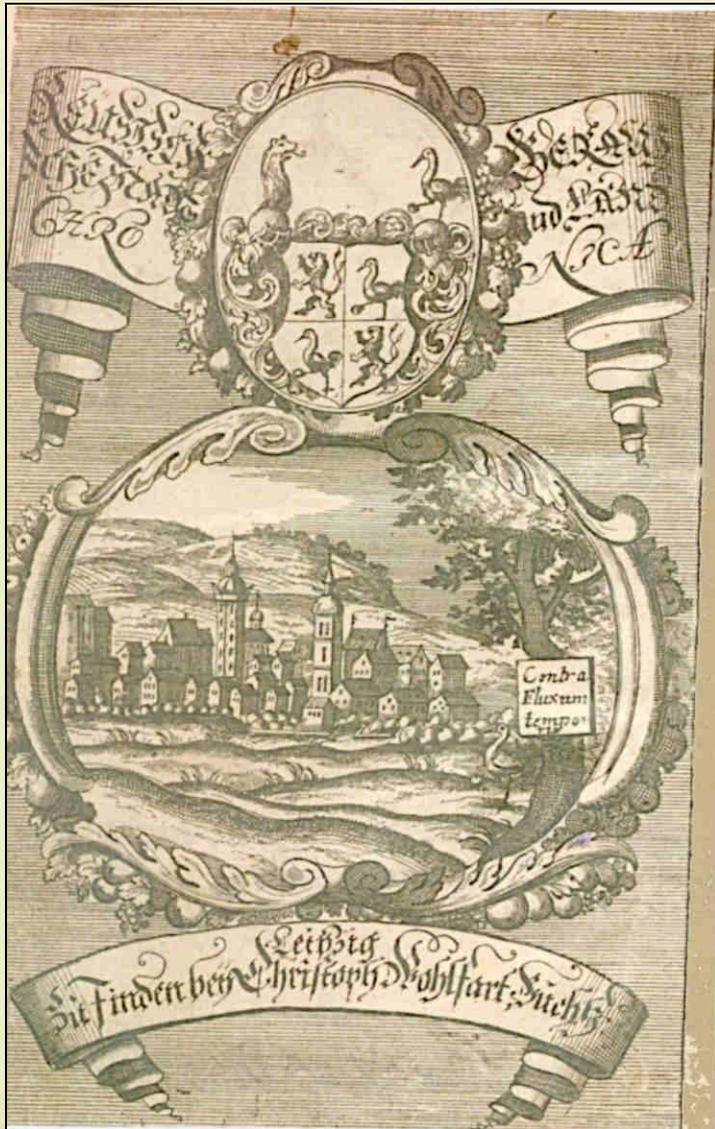


Gera



TITELBLATT DER ERSTEN GEDRUCKTEN STADTGESCHICHTE GERAS VON J.C.ZOPF, LEIPZIG 1692

In Gera operiert Eisenbarth am 11. Oktober 1686 auf dem Marktplatz einen Buben an einem Bruch. Jedoch stirbt das Kind kurz nach dem Eingriff. Der Chirurg muß sich deshalb vor Herzog Friedrich rechtfertigen. Ihm wird eine Strafe von 20 Talern auferlegt und er wird ermahnt, in Zukunft mehr Sorgfalt walten zu lassen. Eisenbarth versteht es, sich in dieser Angelegenheit gut zu verteidigen und muss am Ende 5 Taler Strafe entrichten. (Nach Pies S. 76 ff)



Breitungen



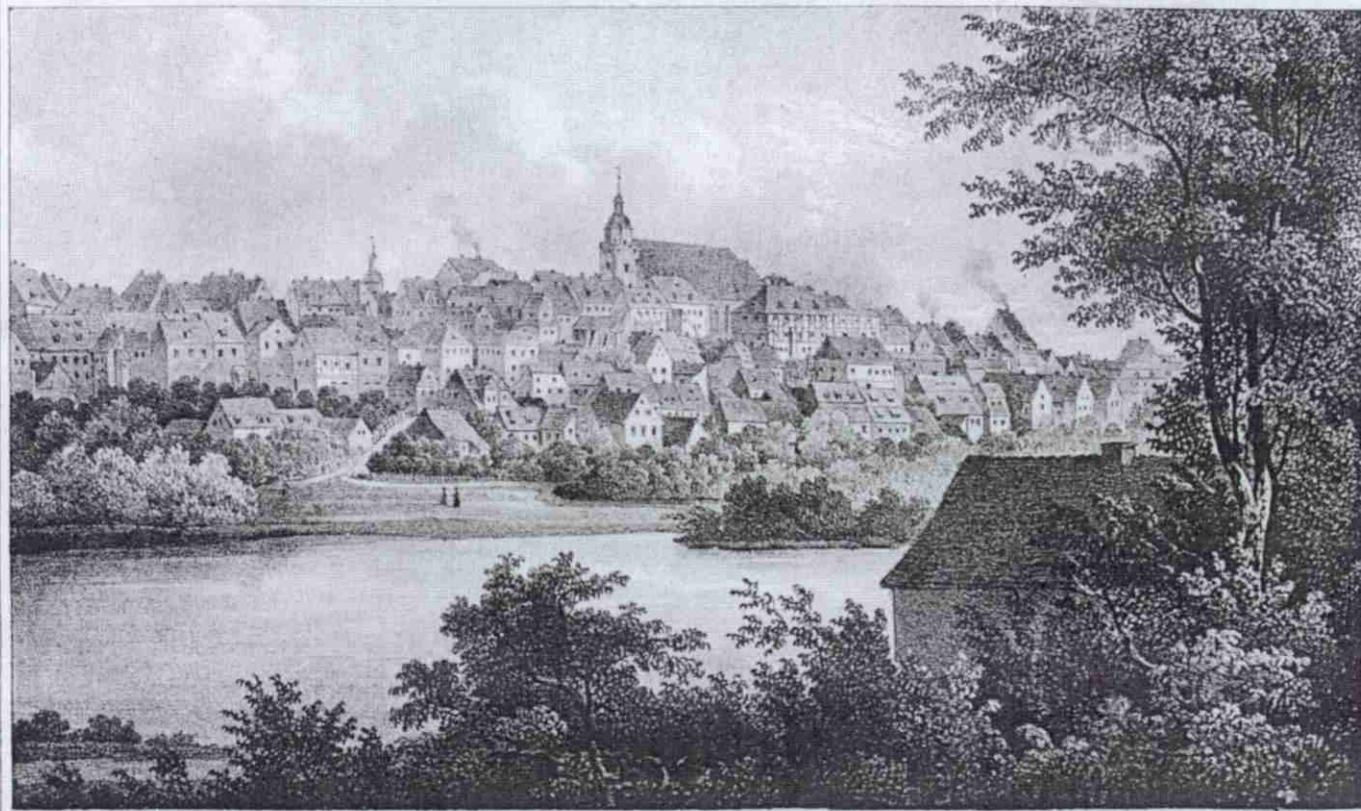
BREITINGEN Eisenbarth kuriert 1686 in Breitingen. Die nachfolgende Darstellung zeigt Trachten, wie sie zu Eisenbarths Zeiten in Breitingen getragen wurden.



TRACHTEN
UM 1724

Ronneburg





Nach der Natur gezeichnet von J. W. Böhler. Lithographie von C. Müller

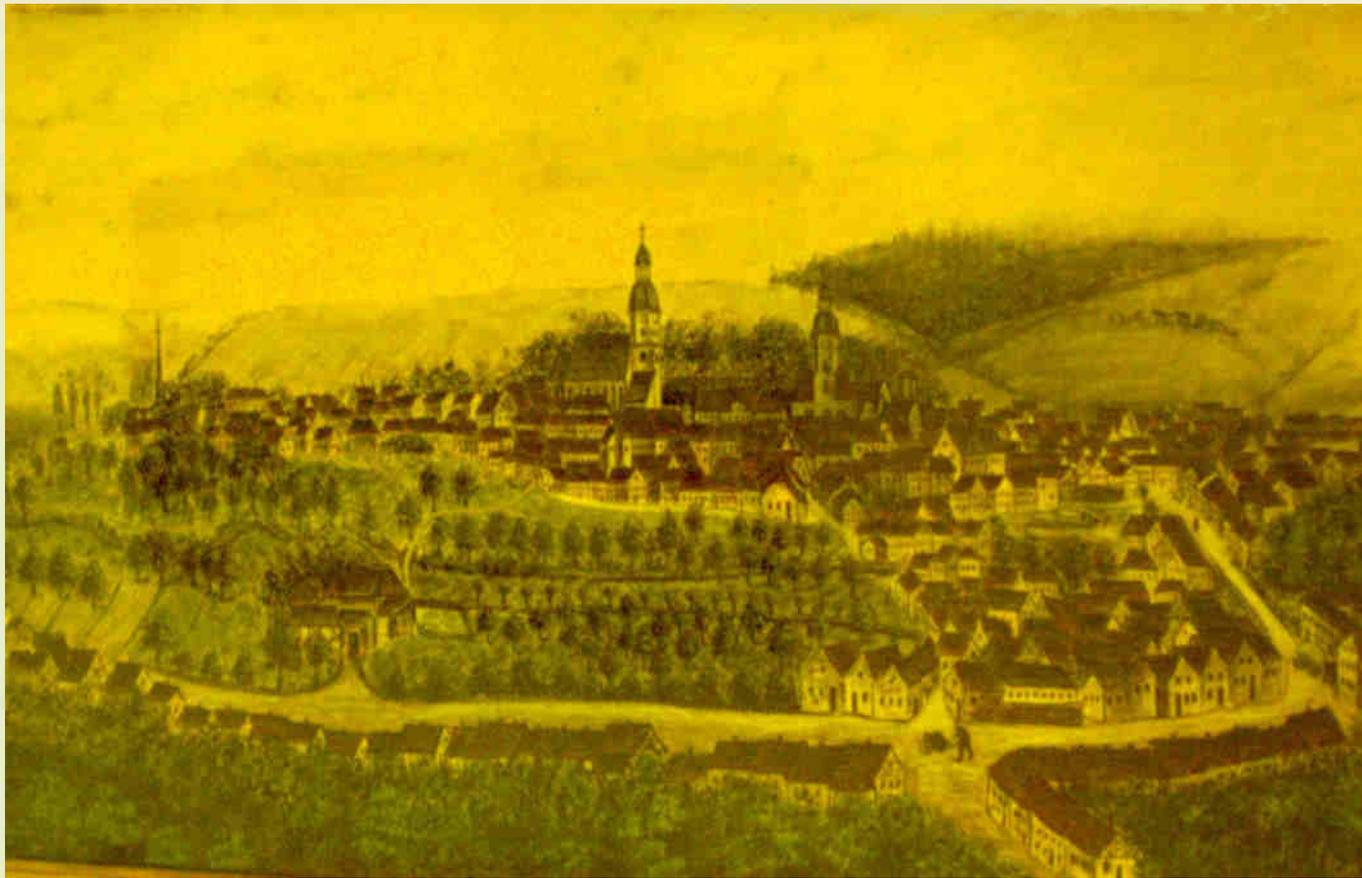
RONNEBURG

1686 wirkt Eisenbarth in Ronneburg.



Schmölln





SCHMÖLLN UM 1800

1686 wirkt Eisenbarth in Schmölln.



Saara



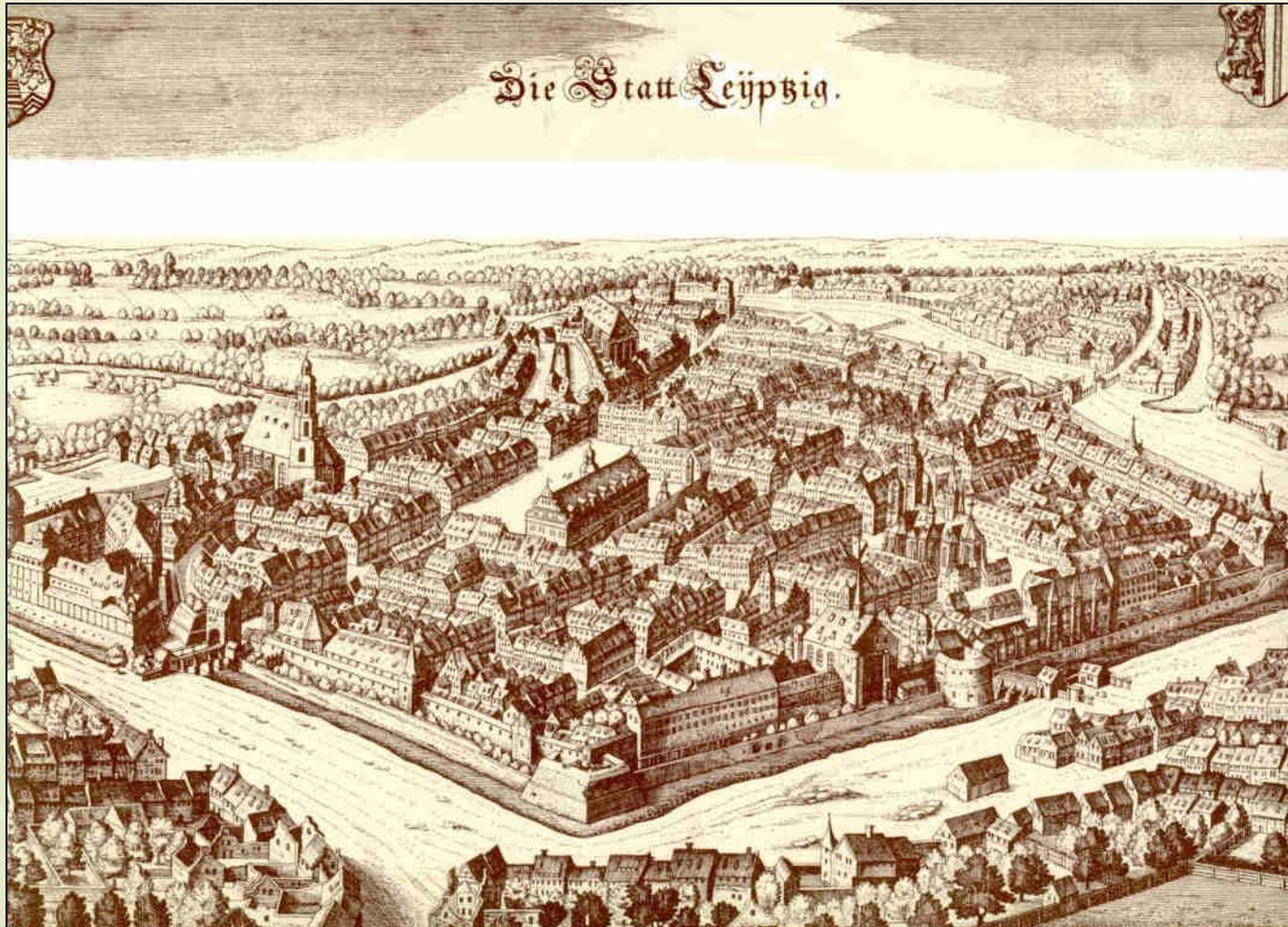
SAARA

1686 wirkt Eisenbarth in Saara. Ein altes Bild von Saara liegt uns noch nicht vor.



Leipzig





LEIPZIG

1686 wirkt Eisenbarth in Leipzig.



1688/1689

Eisenbarth wirkt in

Weimar

Berka/Ilm

Ilmenau

Neumark

Tannroda

Rastenberg

Bad Sulza

Erfurt

Buttstedt

Weimar





1688 Ab März 1688 hält sich Eisenbarth mit seinem großen Troß in der Residenzstadt Weimar auf. Nachdem er hier und in der Umgebung vielen Patienten geholfen hatte, bittet er den Landesherrn Herzog Wilhelm Ernst





Von Sachsen-Weimar um ein Privileg, welches ihm am 10. Mai gewährt wird. Geschäftstüchtig, wie der inzwischen 25-jährige nun mal ist, lässt er sich dieses drucken und über die Weimarer Kanzlei in alle weimarischen und jenaischen Bezirke ver-

schicken. So wird diese Schrift in insgesamt 28 Ortschaften verbreitet. In diesem, wie in anderen Privilegien wird es Eisenbarth zur Auflage gemacht, dass er die Armen ohne Entgelt zu behandeln hat. *"..und er muss auch geloben, sooft er 'von Unß [dem Landesfürsten] oder fürnehmen Bedienten anher erfordert wirdt', sich willig in Weimar einzustellen. Für die Ausstellung des Privilegienbriefes aber soll er 24 ½ Taler enttichten.*



Berka/Ilm



BERKA/ILM UM 1840



Im Jahre 1688 praktiziert Eisenbarth in Berka/Ilm



< 1688/89

< Anfang

Ilmenau



Im Jahre 1688 praktiziert Eisenbarth in Ilmenau



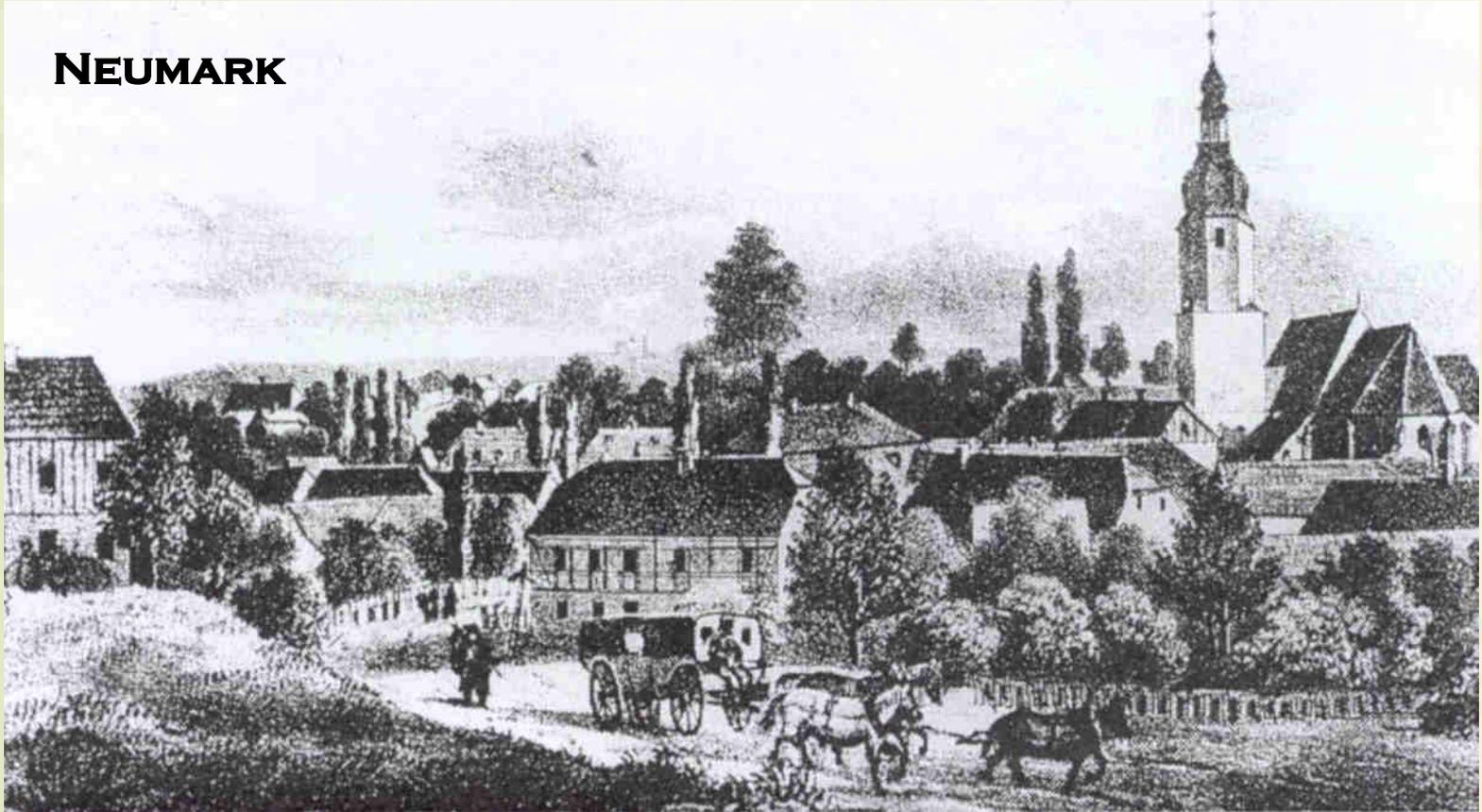
ILMENAU



Neumark



NEUMARK



Im Jahre 1688 praktiziert Eisenbarth in Neumark.



Tannroda



TANNRODA/ILM



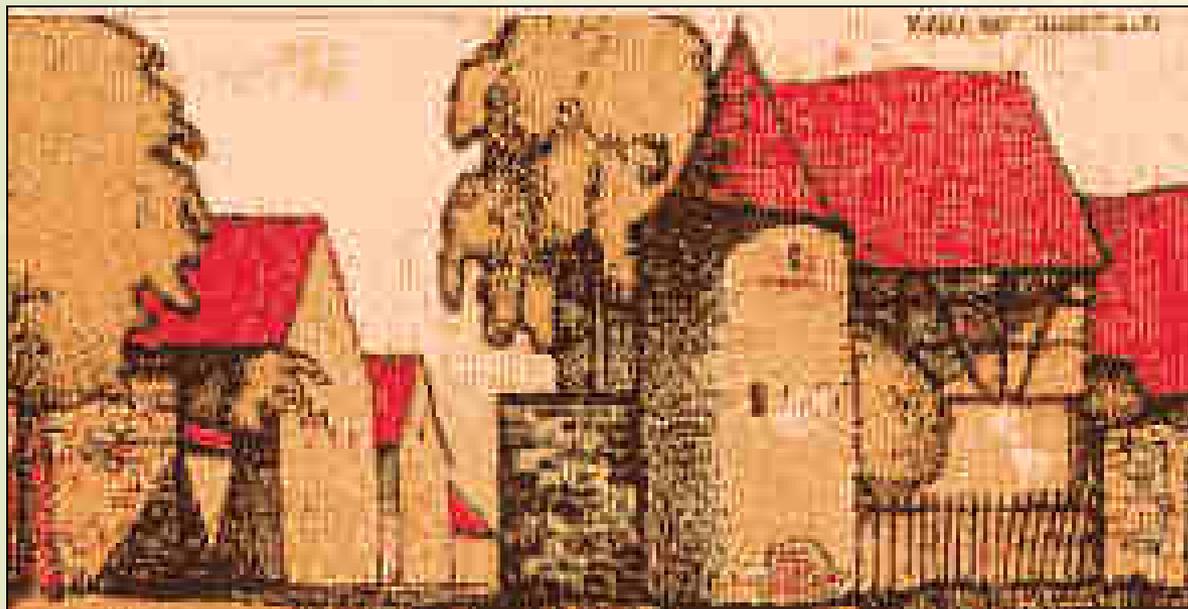
1688 heilt Eisenbarth Patienten aus Tannroda. Haben Sie das Wappen von Tannroda vielleicht schon anderswo gesehen?



Rastenberg



1698 oder 1689 ist Eisenbarth in Rastenberg. Welcher Art seine Kuren dort waren, ist nicht bekannt.



Bad Sulza





Im Jahre 1688/1689 ist Eisenbarth auch in Bad Sulza tätig.



Buttstedt





Eisenbarth soll 1688/89
auch in Buttstedt gewesen
sein. Eine ältere Ansicht
liegt uns zur Zeit nicht
vor.

Über Behandlungen dort
finden sich bisher auch
keine Aussagen.



Erfurt





ERFURT

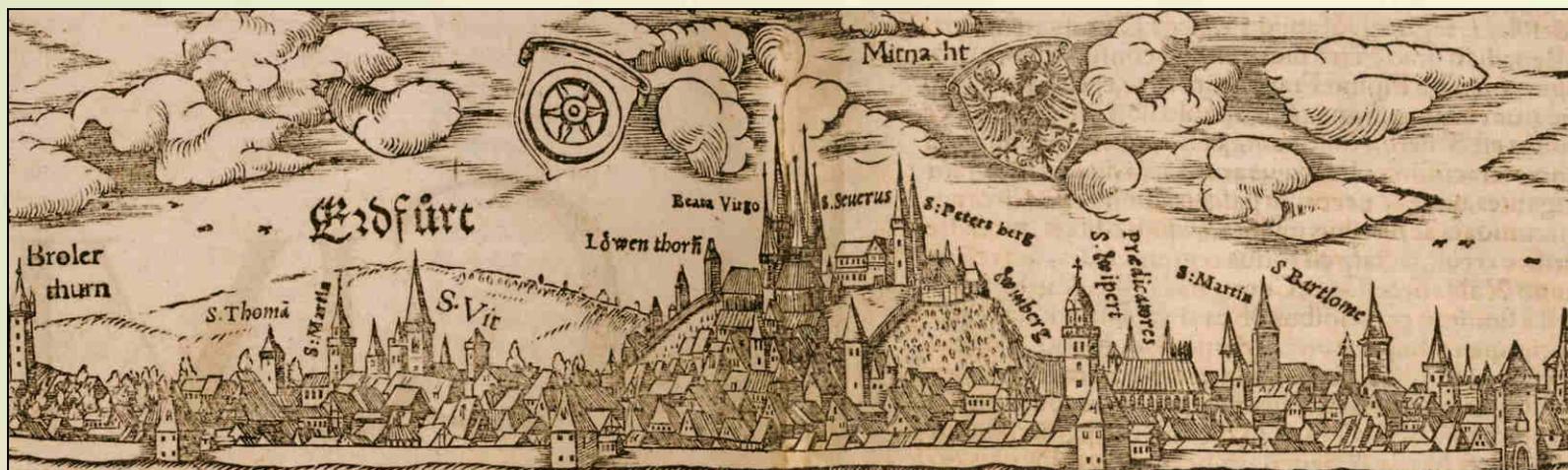
Im Jahre 1689 steht die Stadt Erfurt unter der Hoheit



des Erzbischofs Anselm Franz von Mainz. Eisenbarth ist darauf aus, ein weiteres Privileg zu erhalten. Er reicht beim Mainzer Kirchenfürst ein Gesuch um ein solches ein, welchem er seine gesammelten Atteste über bisher erfolgreiche Behandlungen beilegt. Der Bitte wird am 18. Februar 1689 entsprochen und durch den Erzbischof "dem '*Chirurgus und Operator*' Johann Andreas Eisenbarth das Privileg erteilt. Er habe durch seine '*mit großer Mühe und Arbeit erlernte Profession nunmehr vermittelt Göttlicher Vorsehung*' wie die Urkunden ausweisen, nahezu 300 Patienten behandelt und auch in Erfurt 20 Personen '*an Brüchen glücklich geschnitten und geheilet, sonderlich aber einem alten 78jährigen Mann, sodann einem 11jährigen blinde gebohrnen Knaben das Gesichte [Augenlicht] durch seine operation wieder zuweg gebracht.*'" (Pies S.78) Unter Ausschluss aller anderen Wanderärzten wird ihm gestattet auf offenen Wochen- und Jahrmärkten gegen ortsübliche Gebühren seine Kuren zu verrichten und seine Arzneimittel feil-



halten. Mit Erteilung des Privilegs wird ihm, aber zur Auflage gemacht, dass er sich in die Erfurter Bürgerschaft aufnehmen lässt. Eisenbarth willigt ein, wird Bürger von Erfurt und behält Altenburg als ständigen Wohnsitz bei. Es ist erwiesen dass er noch am 12. Januar 1690 in Erfurt ist. Eisenbarth kann mit sich zufrieden sein. Gerade einmal 26 Jahre alt ist er Herzoglich von Sachsen-Gotha-Altenburgischer, Herzoglich Sachsen-Weimarerischer und Sachsen-Jenaischer wie auch Erzbischöflich Mainzischer privilegierter Okulist, Bruch- und Steinschneider und Stadtarzt von Erfurt.



1691

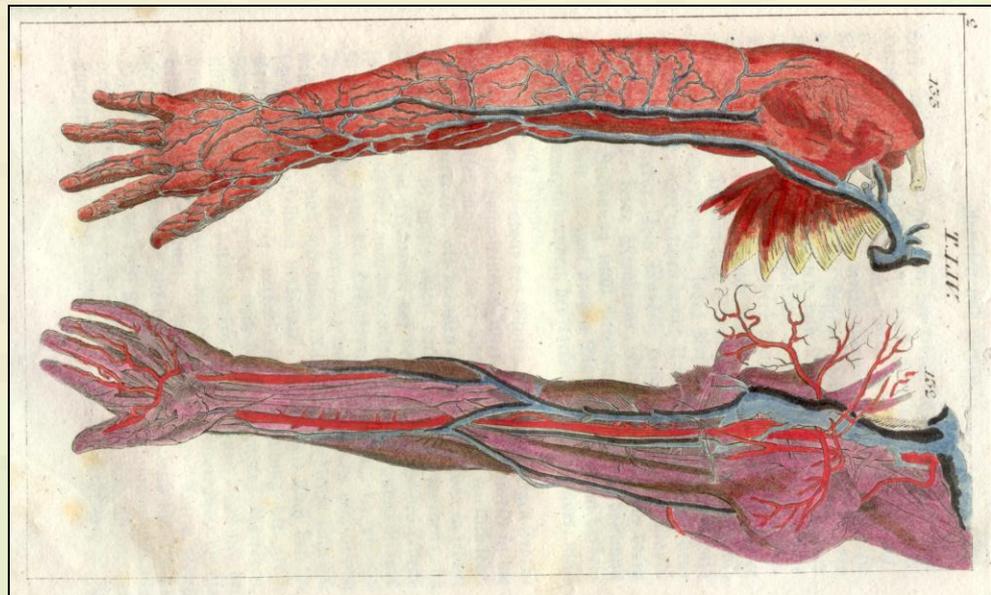
Eisenbarth kommt in in diesem Jahr in viele Orte Sachsens. Aus dieser Zeit sind zahlreiche Heilungen nachzuweisen. So besucht er von seinem ständigen Wohnsitz Wohnsitz Altenburg aus (seit 1689 ist er auch Bürger von Erfurt) jeweils für mehrere Wochen und Monate folgende Orte:

Rochlitz

Döbeln

Grimma

Borna



Rochlitz





1691 kuriert Eisenbarth in Rochlitz. Zunächst gelingt es ihm einen 62-jährigem Manne, der über längere Zeit hinweg starblind gewesen war das Augenlicht wieder zu geben. Der Okulist behandelt mehrere Personen, die an verschiedenen Augenleiden oder -verletzungen gelitten hatten erfolgreich. Zwei junge Mädchen, die wegen Ohrensausens halb taub sind, vermag er durch seine Arzneien von ihren Leiden zu befreien.

(Nach Pies S.80)

Zahlreiche Bruchoperationen sind in Rochlitz dokumentiert. Hieke gibt in einer statistischen Übersicht folgende Behandlungen an:" (m 2 Jahre Darmbruch seit Geburt) (m 11 Jahre Darmbruch seit Geburt) (m 31/2 Jahre Darmbruch seit Geburt) (m 5 Jahre Darmbruch) (m 37 Jahre



Darm- und Wasserbruch) (? 9 Wochen Wasserbruch). Von seinem Wirken in Rochlitz, wie auch aus Dokumenten und Protokollen anderer Städte ist bekannt, dass sich Eisenbarth auch nach den Eingriffen in vorbildlicher Weise seiner Patienten annimmt: *"Mit der Operation ist die Behandlung nicht abgeschlossen. Eisenbarth besucht seine Patienten bei Tag und Nacht. Sie haben bei ihrer Heilung Unterkunft bei den Bürgern Gottfried Hahn, Hans Rönitz, Georg Michel und Georg Bergmann gefunden. Patienten, Bürger und Rat von Rochlitz und Umgebung erleben zum ersten Mal, daß ein Wanderarzt sich nach erfolgtem Eingriff nicht aus dem Staube macht, sondern so lange die Genesenden betreut, bis diese vollständig geheilt sind. So bescheinigt denn Bürgermeister Georg König am 27. Februar 1691 die zwölf glücklichen Kuren, die der 'Edle und Kunstreiche' Johann Andreas Eisenbarth in Rochlitz ausgeführt hat.* (Pies S.81)



Döbeln



Döblen.



Karl Hieke zählt in Übersichten folgende Eingriffe auf:

Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m	3 ½ Jahre	Darmbruch seit Geburt
m	4 ½ Jahre	Wasserbruch seit Geburt



Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m	Bürger	Blut- und Wasserbruch
m	Bürger	Darmbruch
m	Knabe	Darmbruch
m	4 Jahre	Wasserbruch
m	Knabe	Darmbruch
m	Knabe	Darmbruch
m	36 Jahre	Darmbruch seit 22 Jahren
m	Bürger	Blut- und Wasserbruch seit 5 Jahren
m	16 Jahre	Darmbruch
m	Bauer	"so ein Jahr mit beiden Augen an grauen Star stockblind"

Hieke S. 79 u. 83

Pies nennt noch drei weitere Kuren in Döbeln. Einem Mann, der an Ohrensausen gelitten hatte, einer Bauers- tochter, die an "Hinfällender Sucht" erkrankt und einem Mann, der wegen grünem Star stockblind war, konnte ge- holfen werden. Eisenbarth hat sie "sehr fleißig so wohl tags alß Nachts besucht, und abgewartet ..." Pies S.82



Grimma





Lith. Anst. v. M. Pressler in Leipzig.

ANSICHT DER STADT GRIMMA UM'S JAHR 1730.

Aus Schramm's hist. Schauplatz der merkwürd. Brücken.

Im August 1691 wendet sich Eisenbarth für einige Wochen



nach Grimma. Hier sind drei erfolgreiche Kuren belegt:

Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m	32 Jahre	Darmbruch seit 6 Jahren
m	11 Jahre	Darmbruch
m	13 Jahre	Von Geburt starblind auf beiden Augen.

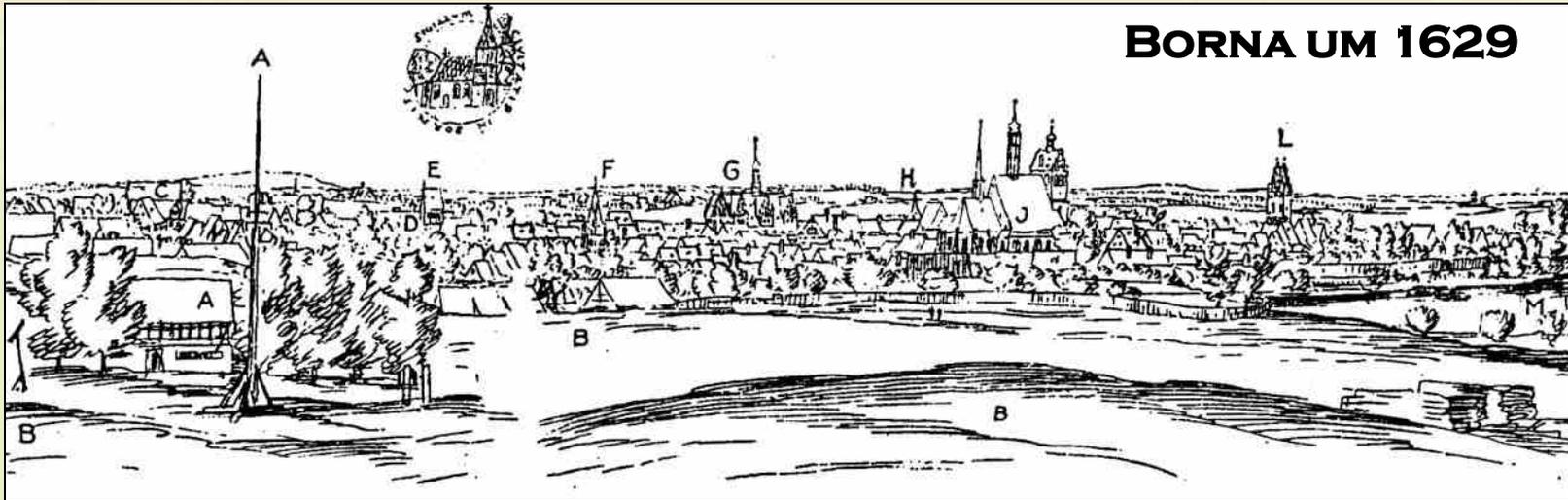
Hieke S.79 und S.83



Borna



BORNA UM 1629



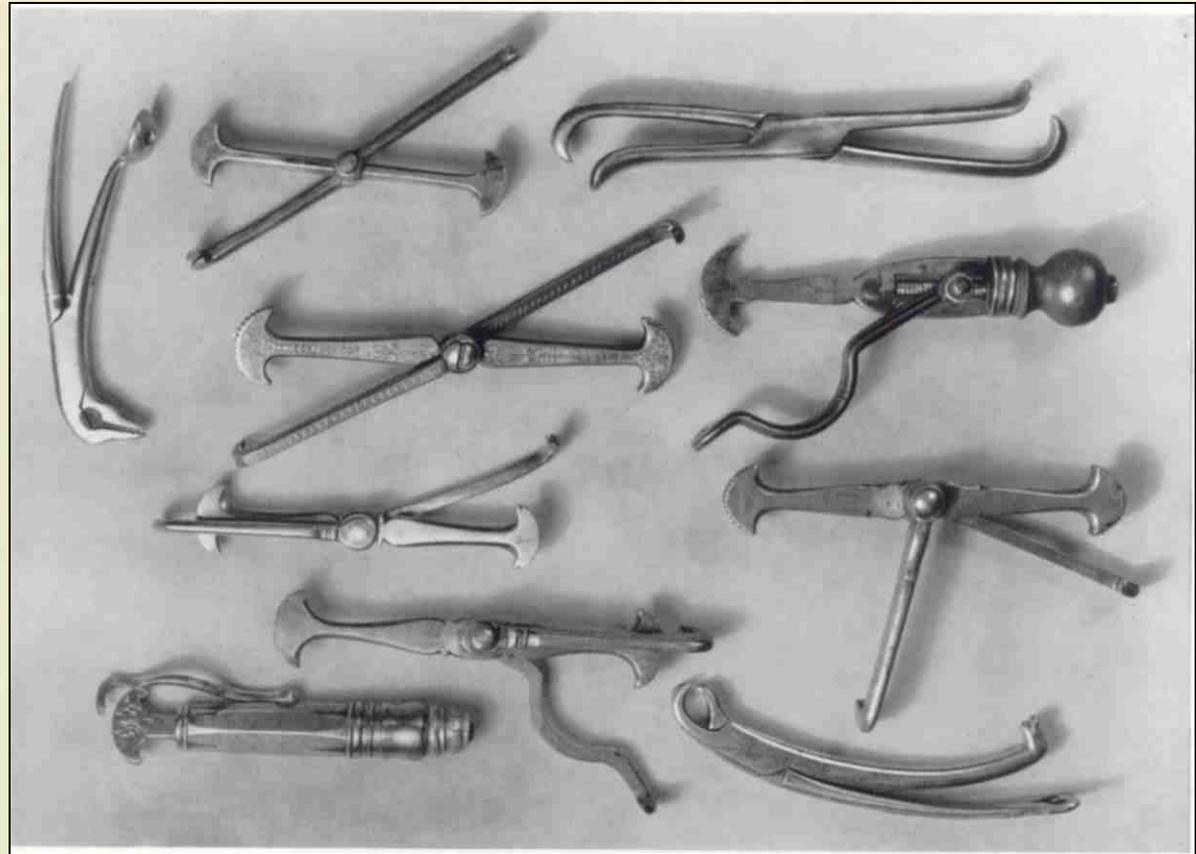
Karl Hieke zählt für 1691 folgende Eingriffe auf:

Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m	28 Jahre	Darmbruch seit 9 Jahren
m	26 Jahre	Darmbruch seit 5 Jahren
m	4 Jahre	Darmbruch seit Geburt
m	18 Jahre	Darmbruch
m	18 Jahre	Darmbruch seit seiner Jugend
m	4 Jahre	Darmbruch

Darüber hinaus berichtet Pies noch " ... die Heilung



von Andreas Scheffler, einem Buntfuhrmann von Hartmannsdorf, 'welchen der Schlag dermaßen gerührt, daß er an Händt und Füßen ganz Contract [gelähmt] worden. '"



ZAHNARZTWERKZEUGE AUS DEM 17./ 18. JAHRH.

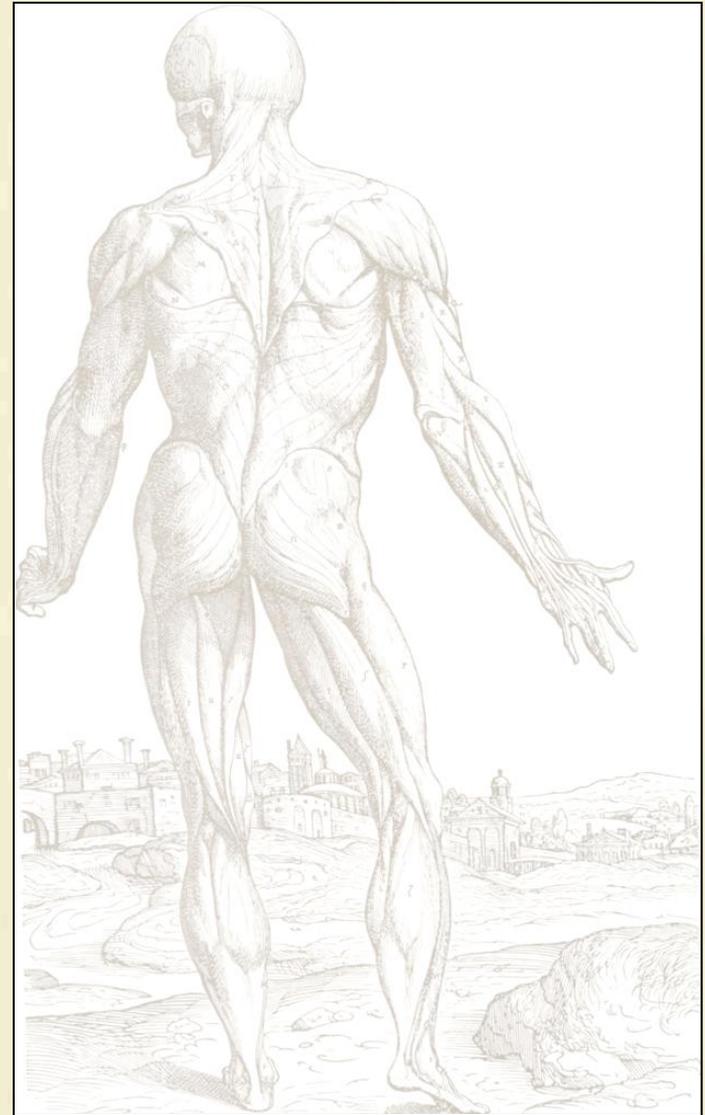


1692

Eisenbarth wirkt in:

Leipzig

Dresden



Leipzig



Wahrhaftige Abbildung
der durch Sachse Welt
berühmten Kauff und
Handel Stadt Leipzig



LEIPZIG

Nachdem Eisenbarth 1691 hauptsächlich in kleineren Städten gewirkt hatte kommt er 1692 nach Leipzig. Hier



sind für dieses Jahr viele erfolgreiche Kuren belegt.
Hieke zählt auf S. 79 und 83 folgende Behandlungen auf:

Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m	42 Jahre	Leistenbruch li., 2 Fäuste groß
m	Bürger	Leistenbruch re., 2 Fäuste groß, trug seit 12 Jahre Bruchband
m	Bürger	Leistenbruch
m	7 Jahre	Bruch seit Geburt
m	Bürger	Darmbruch "in scroto wie ein Kannen-Maß groß" seit 12 Jahren
m	Bürger	Bruch li, "Über denen Genitalibus", Hühnerei groß seit $\frac{3}{4}$ Jahren
m	5 $\frac{1}{2}$ Jahre	Darmbruch seit Geburt
m	7 Jahre	Darm- und Wasserbruch seit Geburt
m	4 Jahre	Skrotalhernie, Gänseei groß
?	4 $\frac{1}{2}$ Jahre	Darmbruch, Hühnerei groß
m	70 Jahre	Seit 3 Jahren auf beiden Augen starblind



Dresden





Nach Leipzig wird Eisenbarth 1692 auch in Dresden tätig. Karl Hieke führt in den Übersichten auf Seite 79 und Seite 83 seines Buches folgende Kuren auf:



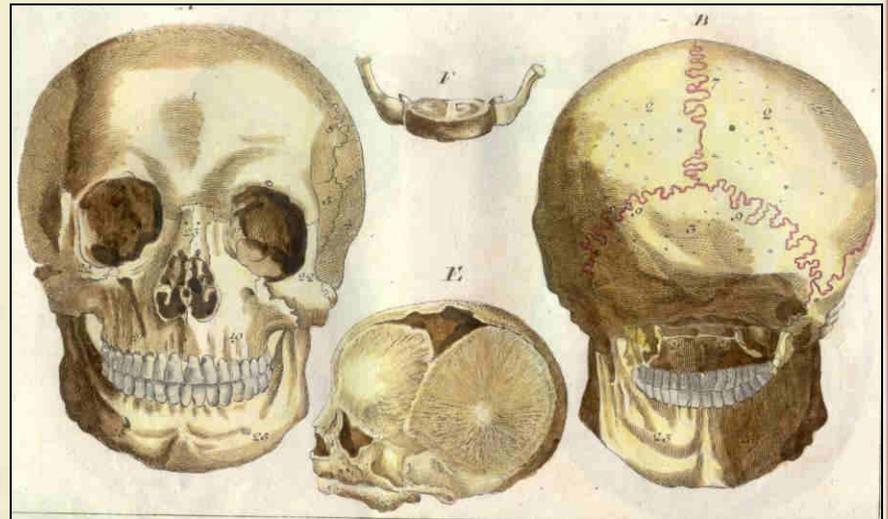
Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m	28 Jahre	Darmbruch, faustgroß
m	8 Jahre	Wasserbruch, Hühnerei groß, seit etlichen Jahren
m	26 Jahre	Darmbruch "unten im Schoß"
m	Bürger	Darmbruch li., seit 13 Jahren
w	Witwe	Seit 2 Jahren auf beiden Augen starblind

Es ist belegt, dass Eisenbarth 1692 in Dresden auch Personen mit seinem Lebensbalsam, dem "Balsamus Vite" erfolgreich behandelt, so wird ein 16jähriger seit einem halben Jahr stockblinder Jüngling wieder sehend und eine über 40 Jahre alte Frau, die seit 18 Jahren schwerhörig ist, wird gesund. (Siehe Hieke, Seite 126)

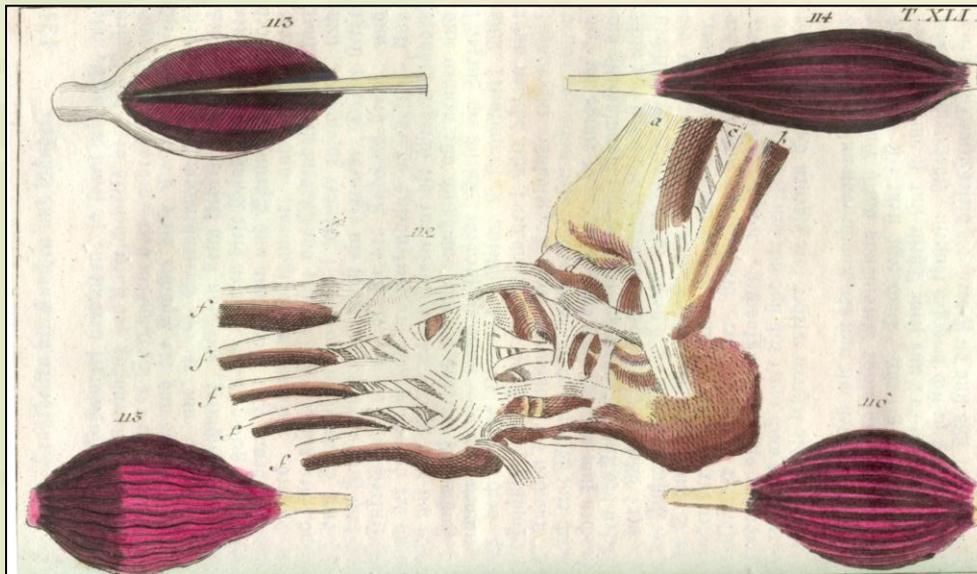
Nun glaubt der Arzt, dass es an der Zeit ist, sich um ein Privileg bei Kurfürst Johann Georg IV. zu bemühen. Er legt all seine Atteste über erfolgreiche Kuren vor und wird schließlich zu einem Examen geladen, welches er



schließlich vor einem kurfürstlichen Oberamtman und zwei Stadtärzten am 27. Januar 1693 ablegt. Auch die Arzneien, welche er anzubieten pflegt werden auf Inhalt und Nützlichkeit peinlich überprüft. Sein anatomisches Wissen, sein handwerkliches Geschick, sein spontanes Eingreifen in Notsituationen, die von ihm erfundene Nadel zum Starstechen und schließlich seine Arzneien werden anerkannt und mit viel Lob bedacht, das Privileg wird ihm ausgestellt. Nun treibt es den Wanderarzt ins Ausland. In den Jahren 1693 bis 1696 wird er Polen, Holland und Frankreich besuchen. Über sein Wirken dort liegen uns zur Zeit keine Erkenntnisse vor. Sicher dienten diese Reisen auch seiner eigenen Fortbildung.



Es ist belegt, dass Eisenbarth im Jahre **1696** nach
Aufenthalten in Polen, Holland und Frankreich auch
Tirol und Italien besucht. Ferner wirkt er in:



Berlin

Schwäb. Gmünd

Ulm

Laufen

Innsbruck

Berlin

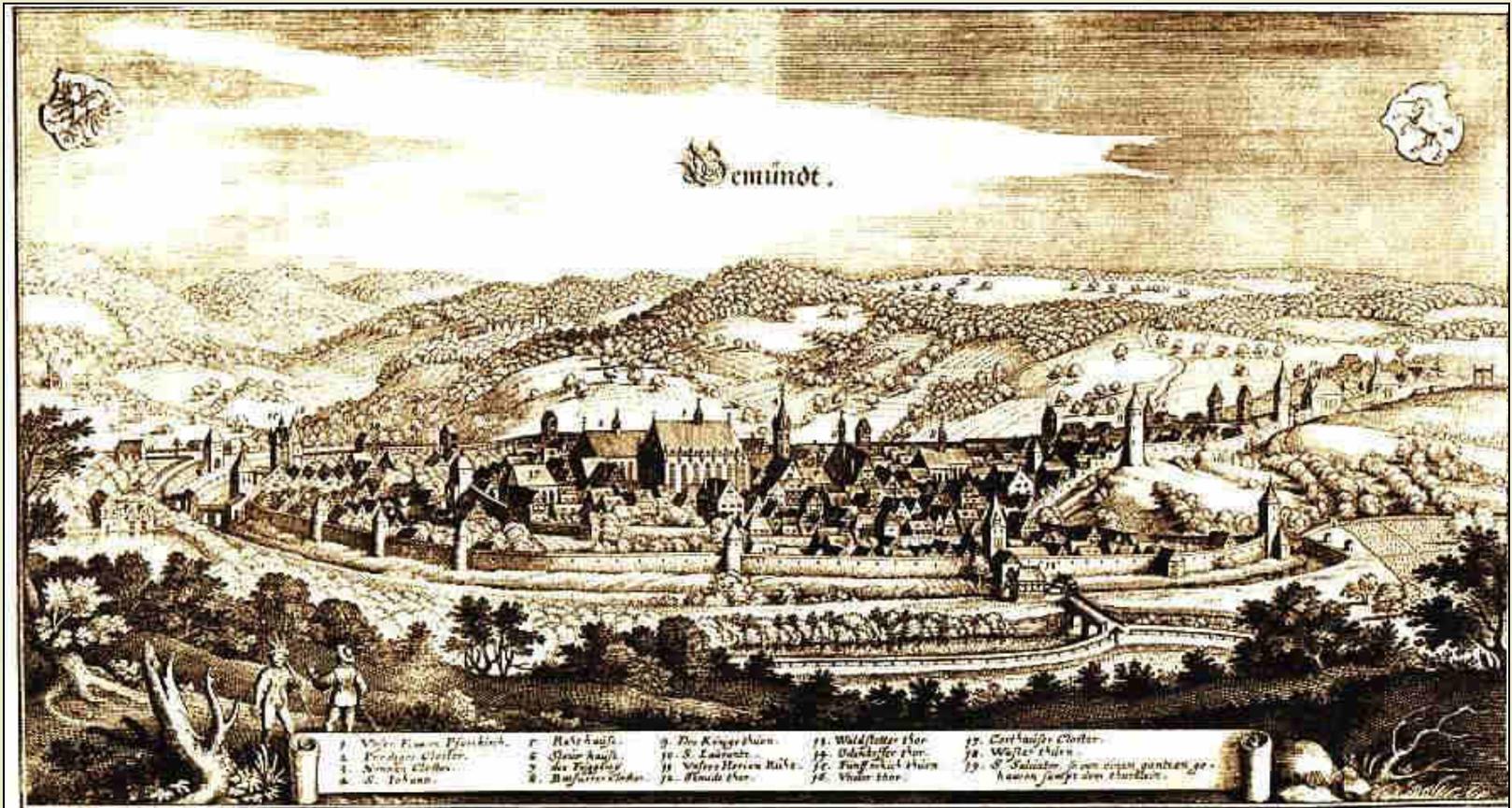


Eisenbarth arbeitet 1696 in Berlin. Über seine Behandlungen in dieser Stadt liegen uns zur Zeit keine Aufzeichnungen vor.



Schwäb. Gmünd



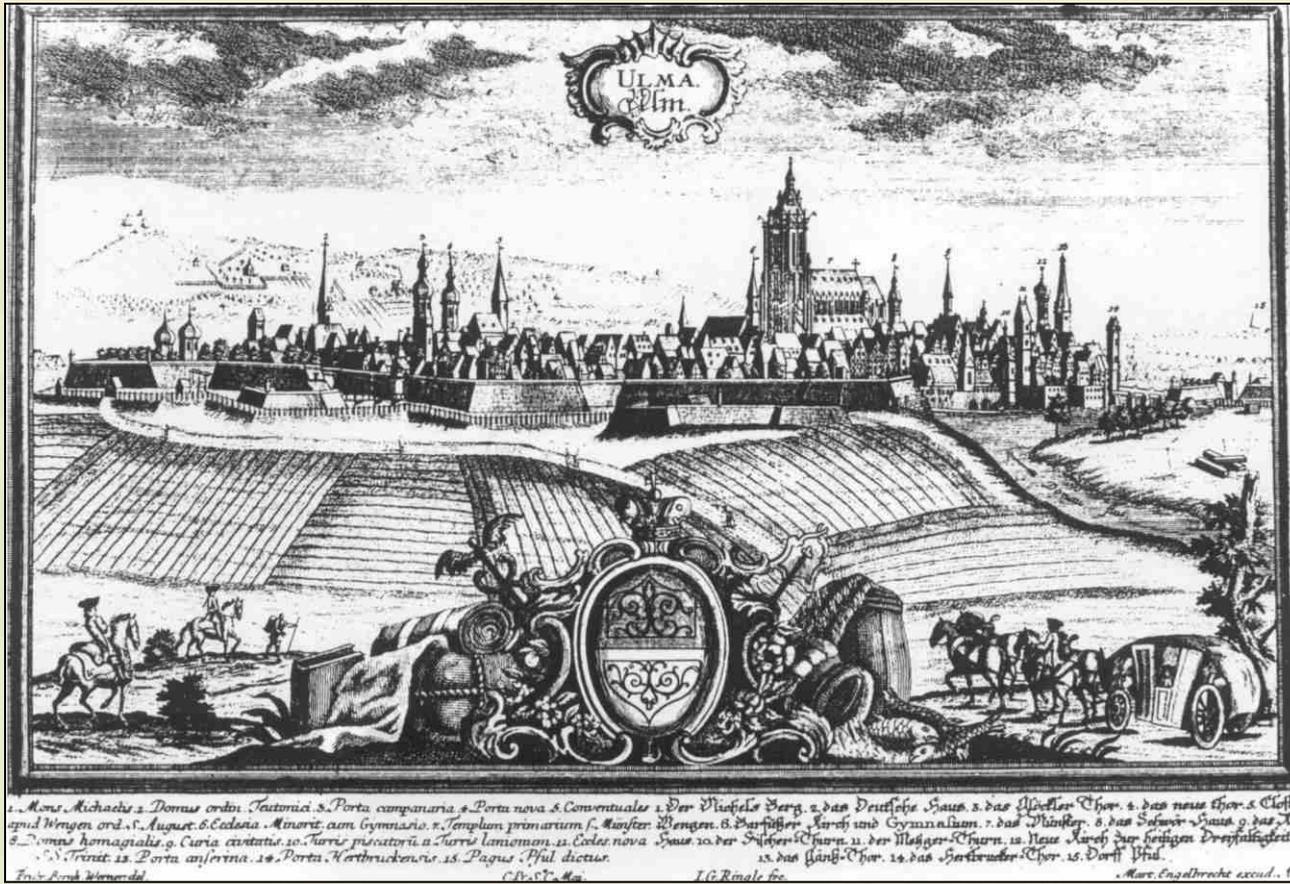


Eisenbarth arbeitet 1696 in Schwäbisch Gmünd. Über seine Behandlungen in dieser Stadt liegen uns zur Zeit keine Aufzeichnungen vor.



Ulm





Eisenbarth arbeitet 1696 in Ulm. Über seine
 Behandlungen in dieser Stadt liegen uns zur Zeit
 keine Aufzeichnungen vor.

Laufen



ALTE ANSICHT VON LAUFEN



Eisenbarth macht im Jahre 1696 in Laufen bei Salzburg Station. Hier hatte er im Jahre 1684 seine Gesellenprüfung abgelegt. Über seine Behandlungen während dieses Aufenthaltes liegen uns zur Zeit keine Aufzeichnungen vor.



Innsbruck



Eisenbarth arbeitet im Jahre 1696 in Innsbruck. Über seine Behandlungen in dieser Stadt liegen uns zur Zeit keine Aufzeichnungen vor.



INNSBRUCK UM 1600



1697

Eisenbarth ist ein gefragter Chirurg. Er besucht viele Städte des Reiches, um seine Dienste anzubieten. Er wirkt in:

Leipzig	Freiberg
Kamenz	Bautzen
Kolberg	Stargard
Stettin	Preuß. Holland
Danzig	Görlitz
Zittau	Frankfurt/Oder
Löbau	Breslau

Leipzig



In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Leipzig. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



Freiberg

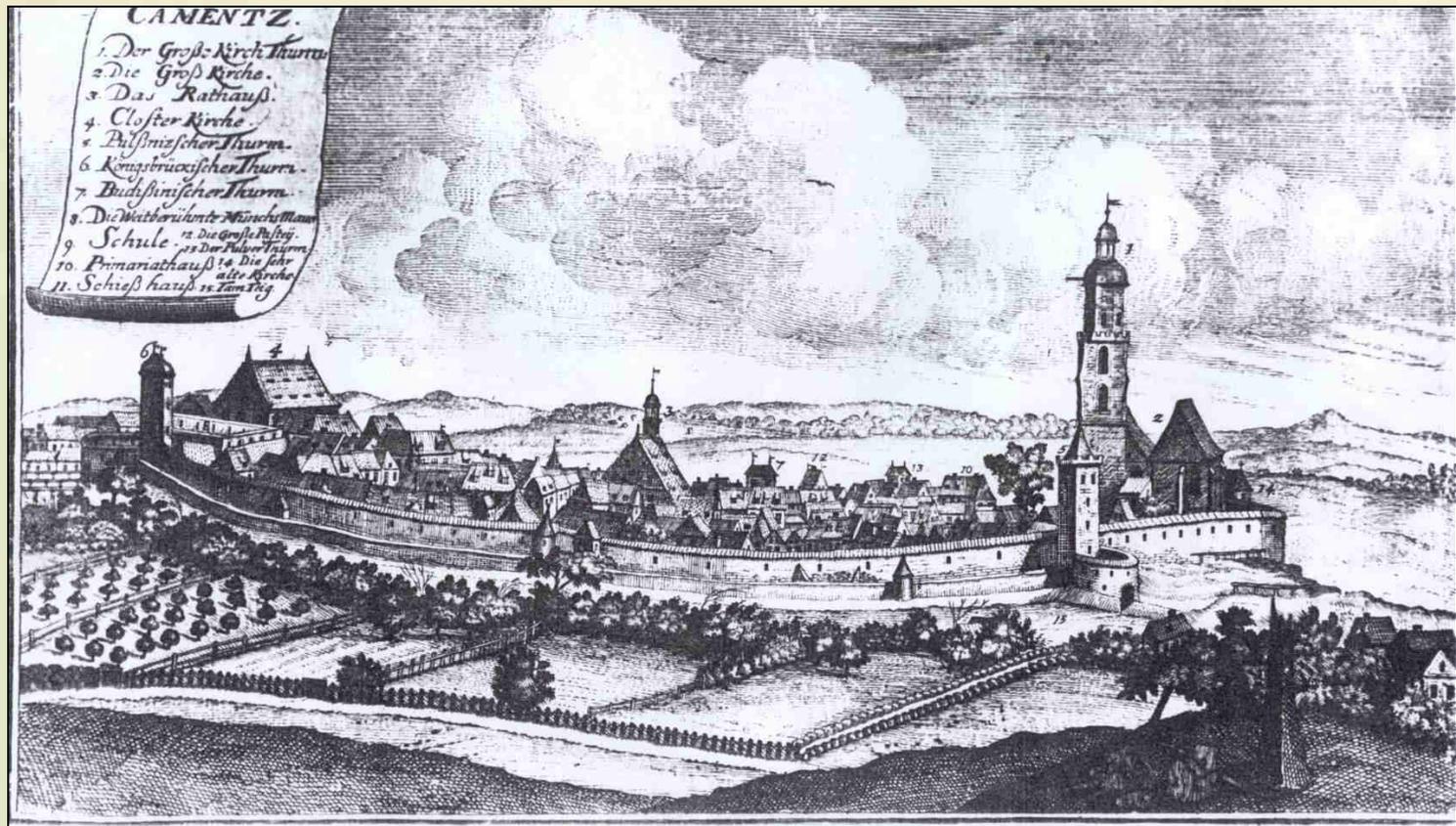


In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Freiberg. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



Kamenz





KAMENZ UM 1700

In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Kamenz. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



Bautzen





In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Bautzen. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



Kolberg





In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Kolberg. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



Stargard





In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Stargard. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



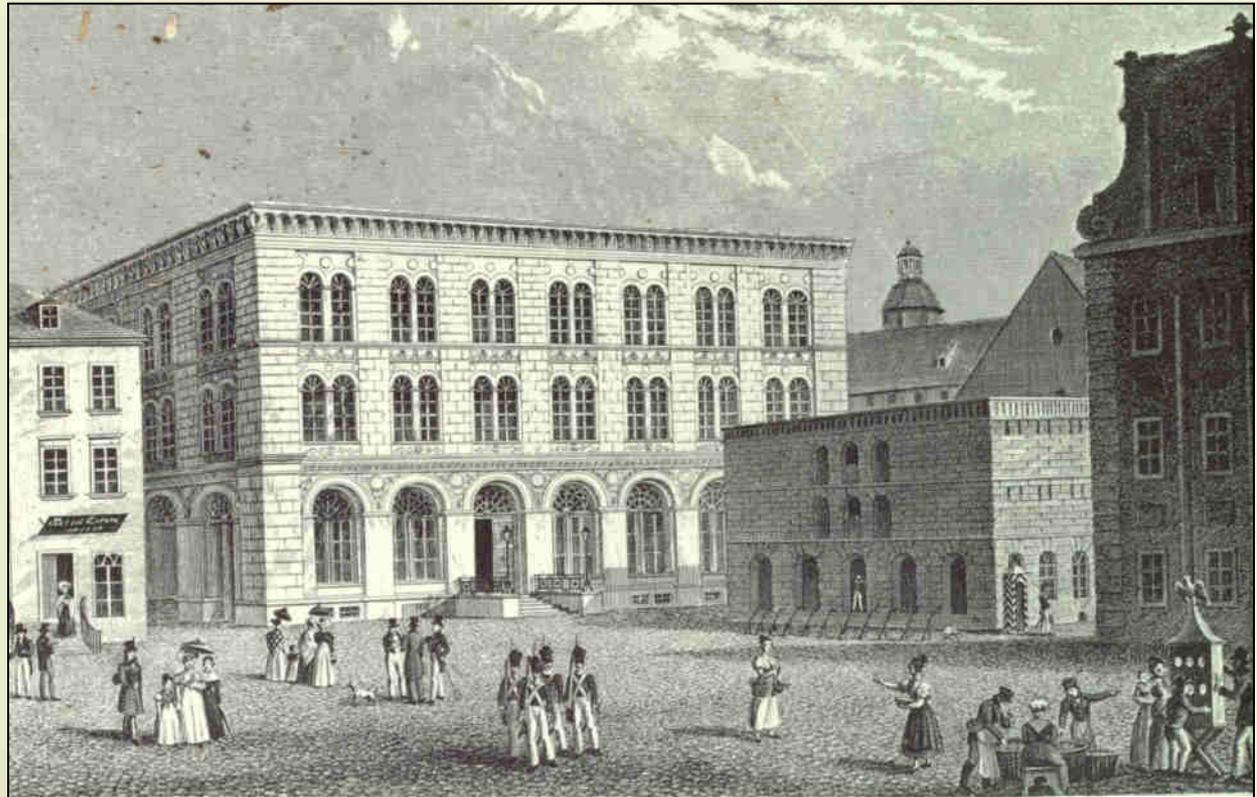
ANSICHTEN VOM ALTEN STARGARD



Stettin



In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Stettin. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



**STETTIN
UM 1830**



Preuß. Holland



In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Preußisch Holland. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



PREUSSISCH HOLLAND 1644



Danzig





In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Danzig. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.

DANZIG IM 17. UND 18. JAHRHUNDERT.



Görlitz



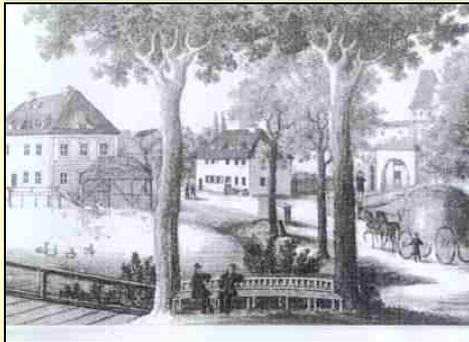
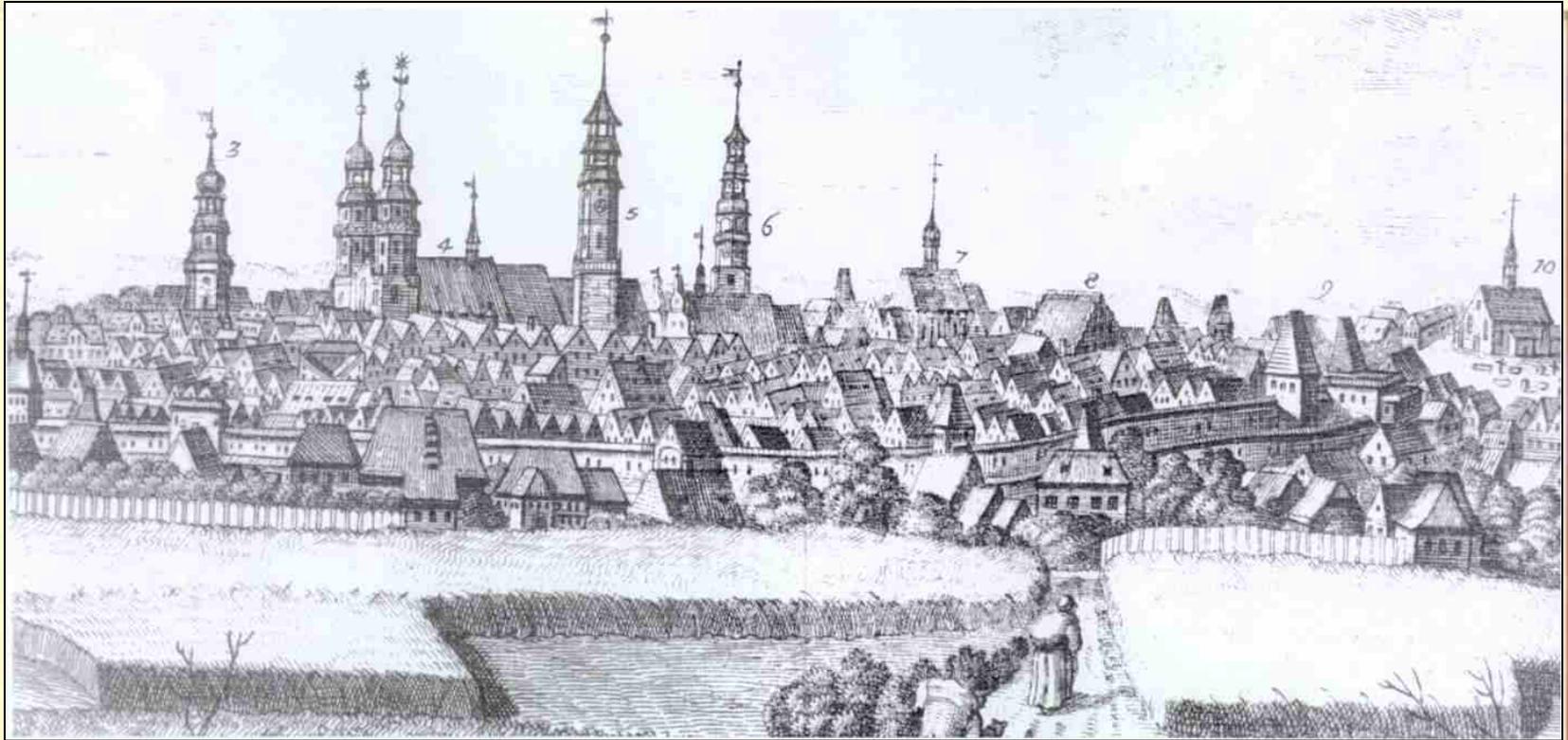


In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Görlitz. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



Zittau





In der Zeit zwischen
Mai 1697 und Mai 1698
war Eisenbarth auch
eine Weile in Zittau.
Über dortige Kuren
wissen wir nichts.



Frankfurt/Oder





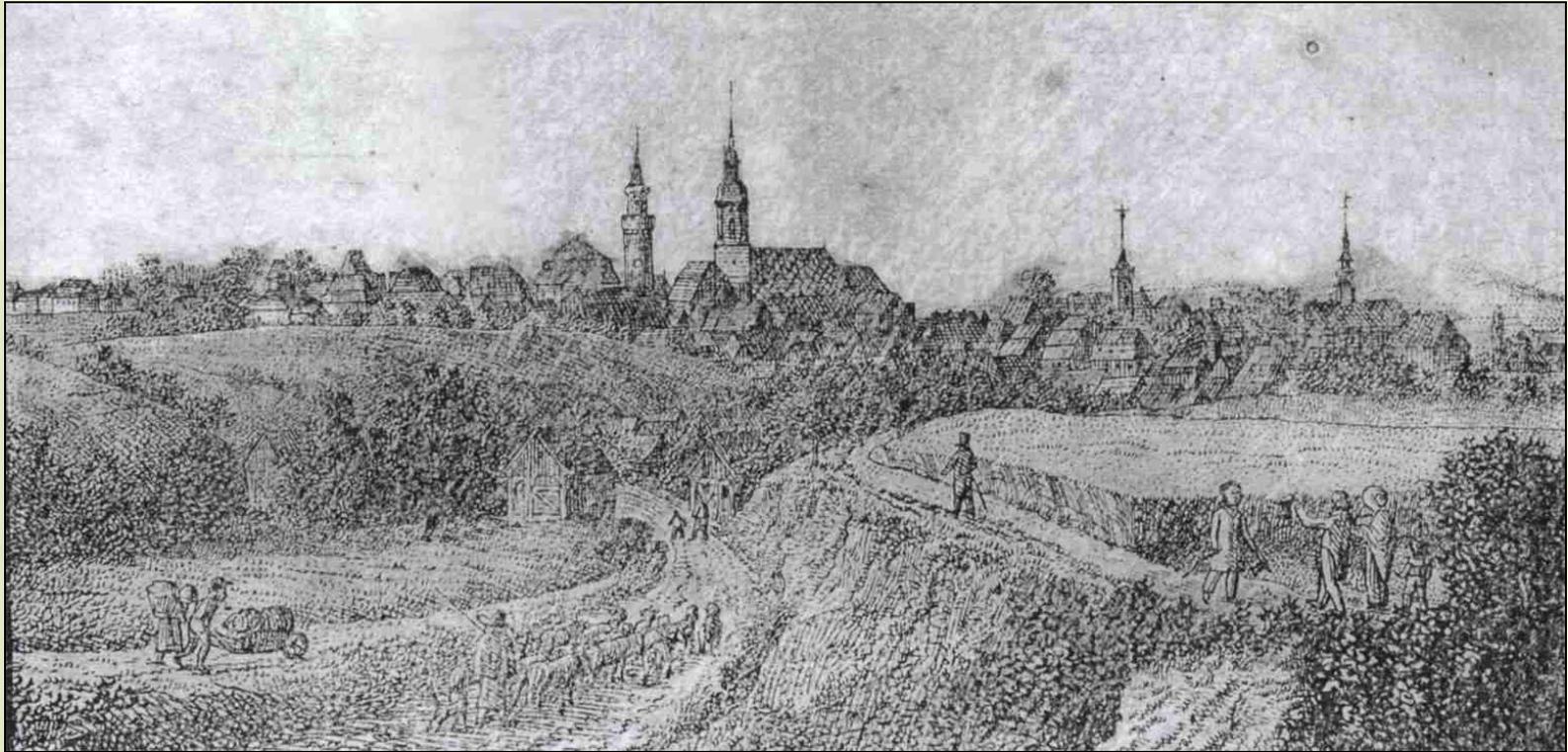
In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Frankfurt an der Oder. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



Löbau



In der Zeit zwischen Mai 1697 und Mai 1698 war Eisenbarth auch eine Weile in Löbau. Über seine damaligen Tätigkeiten dort ist uns nichts bekannt.



VOR DEM ALTEN LÖBAU



Breslau





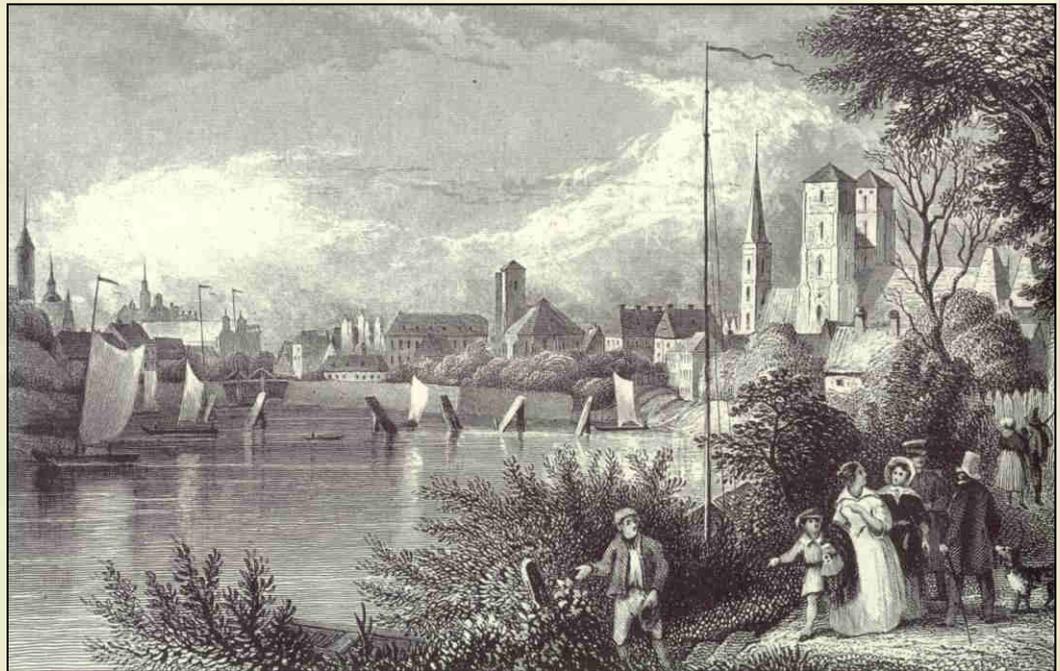
Im Nürnberger Flugblatt (erschienen 1702) werden zahlreichen Kuren aufgezählt, welche der Wanderarzt in Breslau, wo er sich im Jahre 1697 nachweislich aufhielt vollzogen hat. Bei Eike Pies kann man hierzu auf Seite 149 seines Buches Folgendes nachlesen: *"Und das berühmte Breslau wird die wunderbaren Augen- und Schnittkuren,*



die er meist an gräflichen und hochadligen Standespersonen von großem Renomee kunstreich verrichtet, so bald nicht vergessen: vor allen Dingen, da er dort 25 Blinde, 9 Gehörlose und viele an desperaten [hoffnungslosen] innerlichen Krankheiten Leidende kuriert, auch 18 an Steinen und Brüchen in kurzer Zeit glücklich geschnitten hat. ..." In Breslau erhält Eisenbarth den Titel eines Landarztes für Nieder- und Oberschlesien.

Kurfürst August von Sachsen wird Polnischer König. Ab da nennt sich Eisenbarth auch "Königlich Polnischer Operateur".

**SPAZIERGANG AN
DER ODER VOR
200 JAHREN**



1698

Eisenbarth wirkt in:

Wittenberg

Kemberg

Spandau

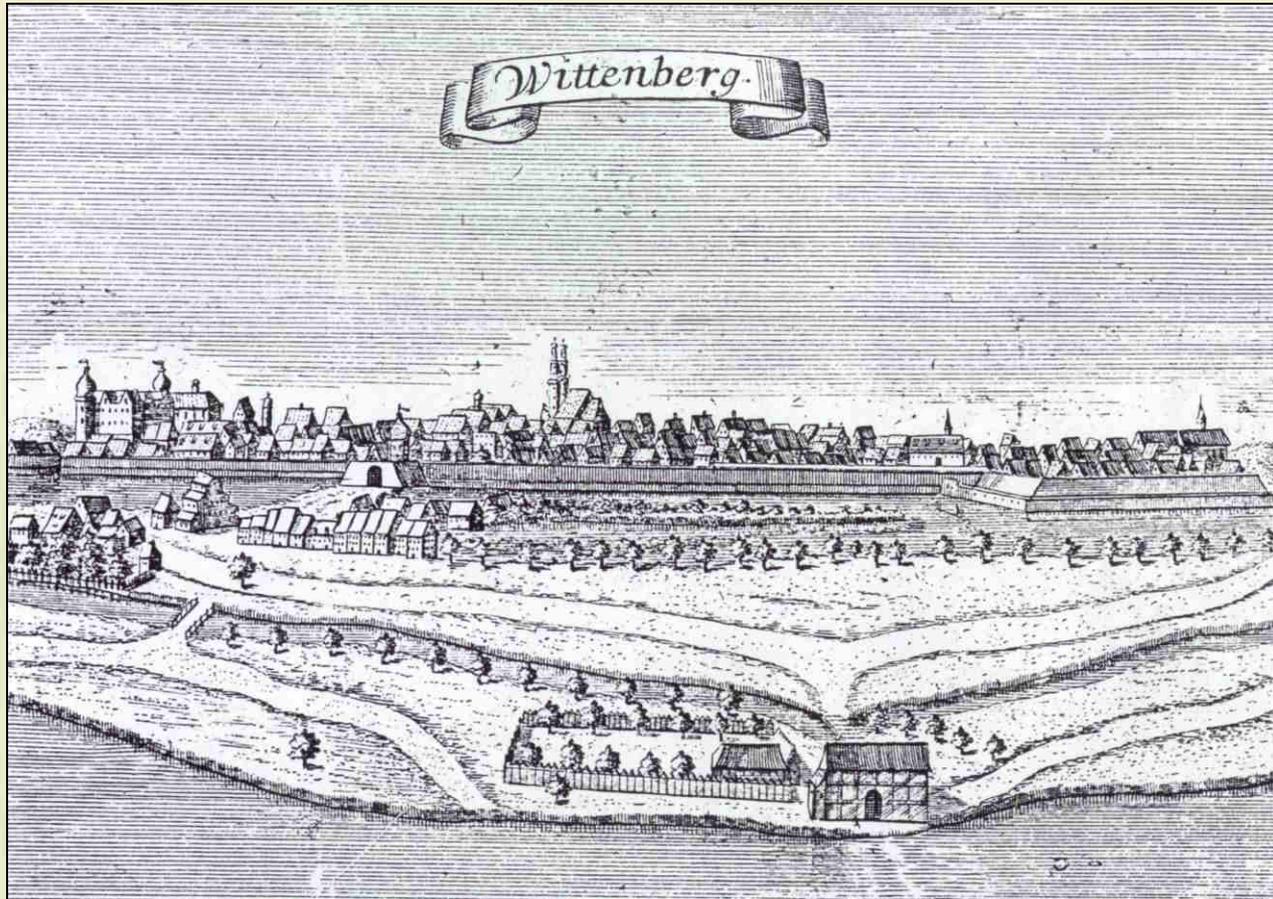
Leipzig

Zeitz

Helmstedt

Wittenberg





1688 arbeitet Eisenbarth in Wittenberg, offensichtlich begleitet von seiner Familie. Hier stirbt sein gerade geborener Sohn am 10. März 1698. (Pies S. 102)



Spandau

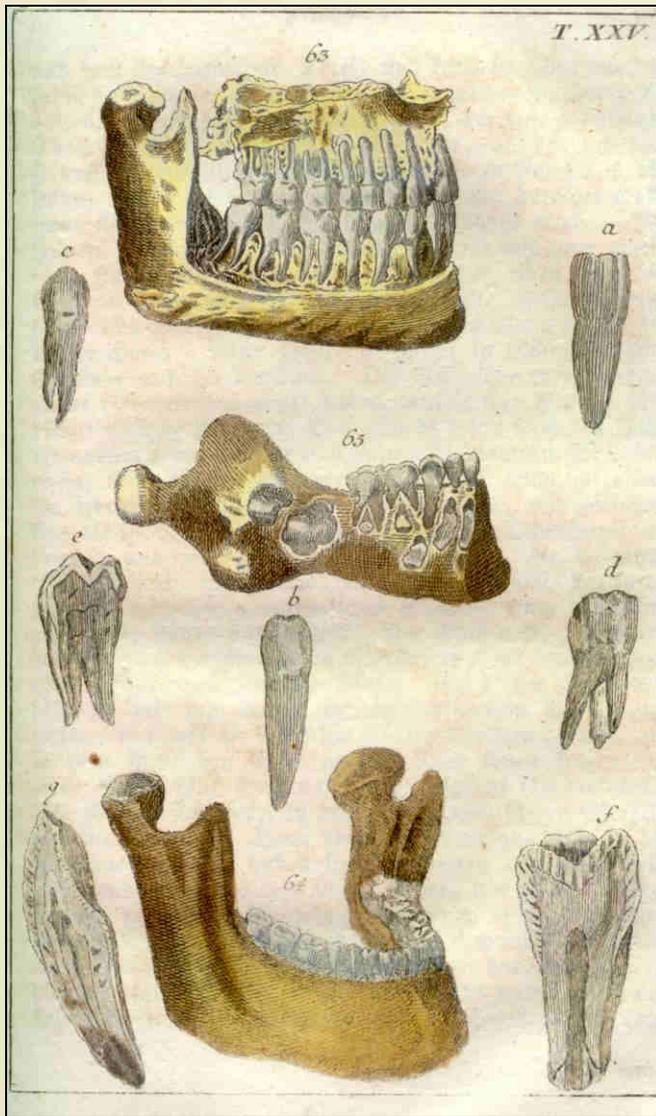




SPANDAU 1652

Eike Pies recherchierte die Dauer von Eisenbarths Wirken im Jahre 1698 in Spandau ziemlich genau: "Unter dem 28. Mai verzeichnet das Spandauer Kämmerer-Rechnungsbuch: *'Herr Joh. Andreas Eisenbarth medicinae operator, so öffentlich ausgestanden, 2 Thlr., davon der reg[ierende] Bürgermeister : 1 Thlr.*





und zur Cämmerey 1 Thlr.' Zu dieser Zeit muß Eisenbarth demnach 32 Tage in Spandau ausgestanden haben, denn das Standgeld betrug in dieser Stadt einen Groschen und sechs Weißpfennige für jeden Tag. Da er aber insgesamt 2 Thaler zahlte, muß er 32 Tage dort gewesen sein."

Hieke berichtet, dass Eisenbarth in diesem Jahr in Spandau einem Mädchen, welches auf dem rechten Auge seit 13 Jahren stockblind war, die Sehkraft zurück gab und einen Knaben, der seit seiner Geburt einen großen Darmbruch hatte, kuriert hat. (Hieke S.83 und 92)



Kemberg



KEMBERG 1919



Von Wittenberg kommend zieht Eisenbarth mit seinem Anhang weiter nach Kemberg. Über sein Wirken hier finden sich keine Aussagen. (Ein älteres Bild des Ortes liegt derzeit nicht vor.)



Leipzig



Nach Eike Pies kommt Eisenbarth auch 1698 nach Leipzig.
Über Behandlungen dort finden sich keine Angaben.

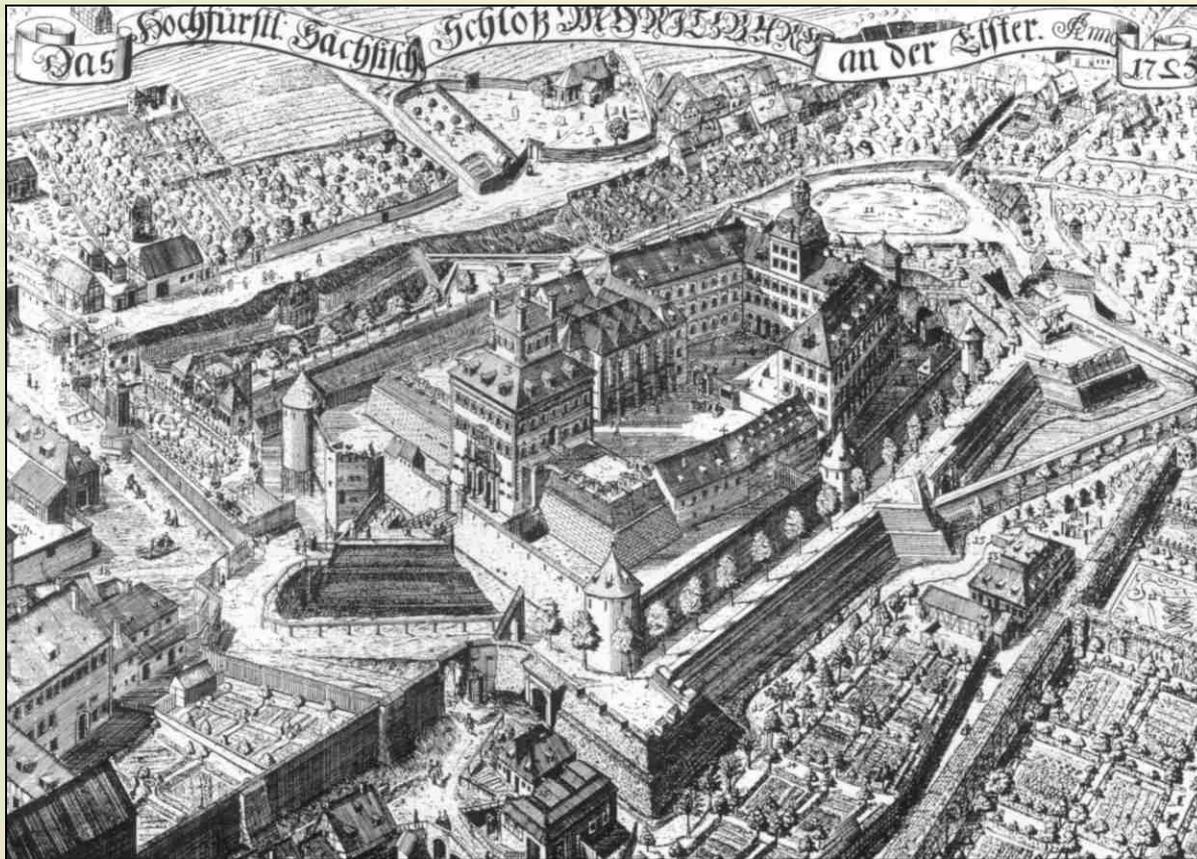
LEIPZIG (MARKTPLATZ) UM 1840



Zeit



Im Zeitzer Heimatboten 4.1936 findet sich ein Aufsatz von A. Gneist, der das Auftreten Eisenbarths in Zeitz im Jahre 1698 zum Inhalt hat: "... So führte ihn sein



**SCHLOSS
MORITZBURG IN
ZEITZ 1725**



Weg im Jahr 1698 auch nach Zeitz, wo er, wie dies der Brauch bei den Wanderärzten war, auf dem Markt eine riesige Bühne aufschlagen ließ, die mehrere Etagen aufwies, um von hier aus seine ärztliche Kunst den staunenden Zuhörern anzupreisen und Patienten zu werben. Bei seinem Auftreten in Zeitz übertrug Eisenbarth das Amt des Ausrufers einem als Hanswurst gekleideten Gehilfen. Er selbst trug einen scharlachroten Rock, eine riesige Perücke und einen Dreimaster. ... Bevor Eisenbarth selbst auf der Bühne erschien, wurden unter Trompetengeschmetter und Trommelwirbel



Reklamezettel mit seinem Bild verteilt. Bald drängte sich Kopf an Kopf um die Schaubühne, da auch nach Zeitz der Ruf des Wundermanns gedrungen war. Seine Rede begann er: 'Hochgeehrteste Herrschaften! Ich bin der berühmte Eisenbarth', worauf er sichere Hilfe und Heilung bei allen möglichen Leiden mit einem Wortschwall in Aussicht stellte. Durch seinen Ausrufer ließ er bekannt machen, daß er die ersten 10 Patienten bis zur halben Kur gratis behandelt und eine Woche lang Zähne gratis ausgezogen werden sollten. ... Die erfolgreiche

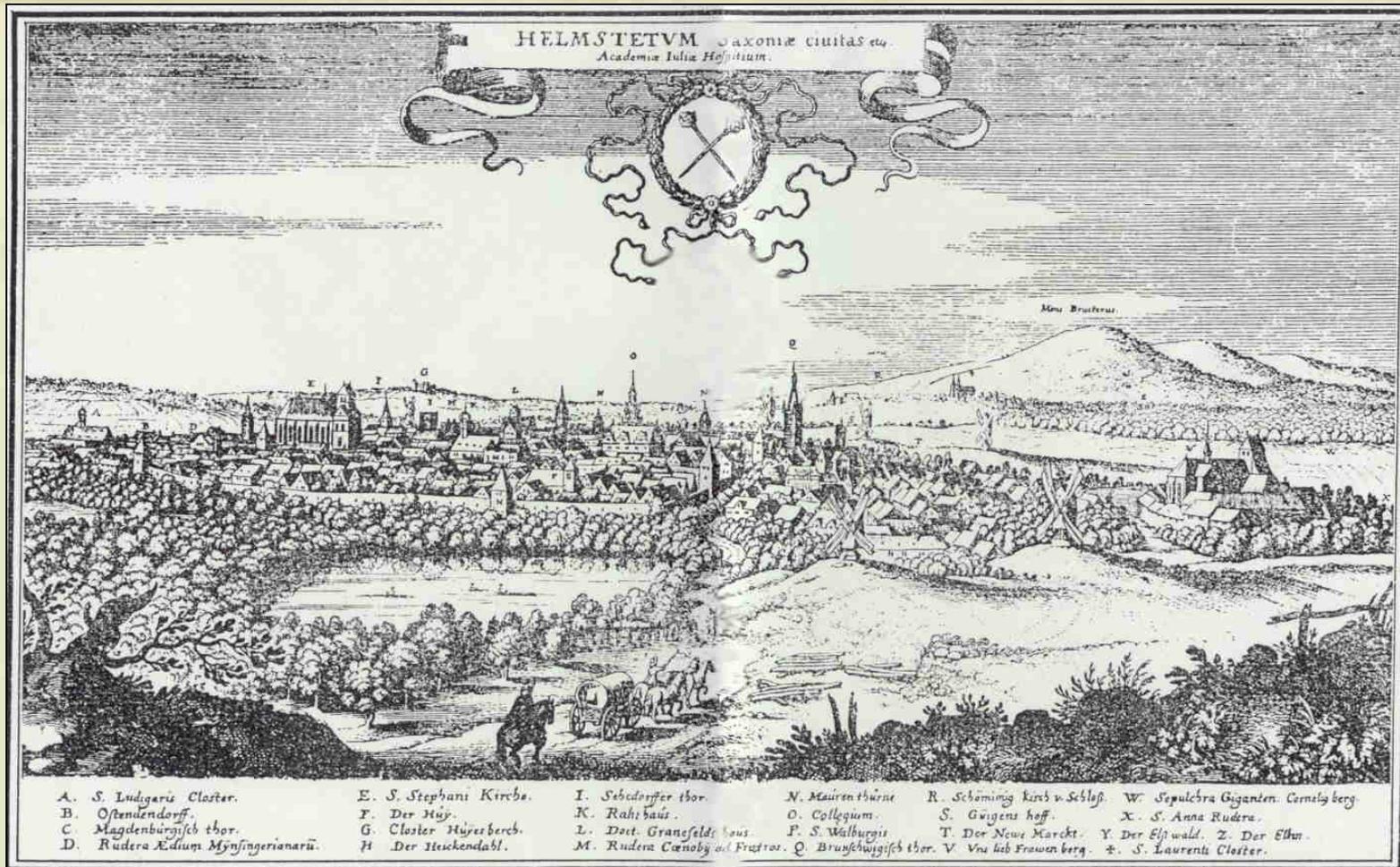


Operation einer 10 Jahre Gehörlosen in Zeitz brachte ihm eine öffentliche Danksagung in einer der Zeitzer Kirchen ein. Auch eine Anzahl von Bruch- und Steinoperationen waren ihm hier sehr gut gelungen, sowie verschiedene Staroperationen. Eisenbarths absonderliche Reklametricks erregten natürlich viel Aufsehen. So soll sich beispielsweise bei seinem Aufzug in Zeitz an einem seiner Reisewagen ein ominöses Etwas befunden haben mit der Aufschrift: 'Dies ist der Buckel des Bauern Meinhardt, 12. Jänner Anno domini zu Erfurt abgenommen, gesalzen wie ein echter Bückling, wiegt 12 gut Pfund, mit viel Fettsubstanz.' Als ein mißtrauischer Mediziner brieflich anfragte, was für eine Bewandtnis es hiermit auf sich habe, erhielt er die Antwort, 'ein Buckel wäre natürlich nicht abnehmbar, der Buckel des Meinhardt wäre ein Köder für die, so in Ewigkeit nicht alle werden.'



Helmstedt





In Helmstedt stellt sich Der Okulist, Bruch-und Stein-
schneider an der dortigen Universität einer Prüfungs-
kommission. Seine Leistungen werden als gut erachtet.



**BEINAMPUTATION
IM 17. JAHRH.**

1699

Braunschweig

Zwickau

Freiberg



Braunschweig





BRAUNSCHWEIG



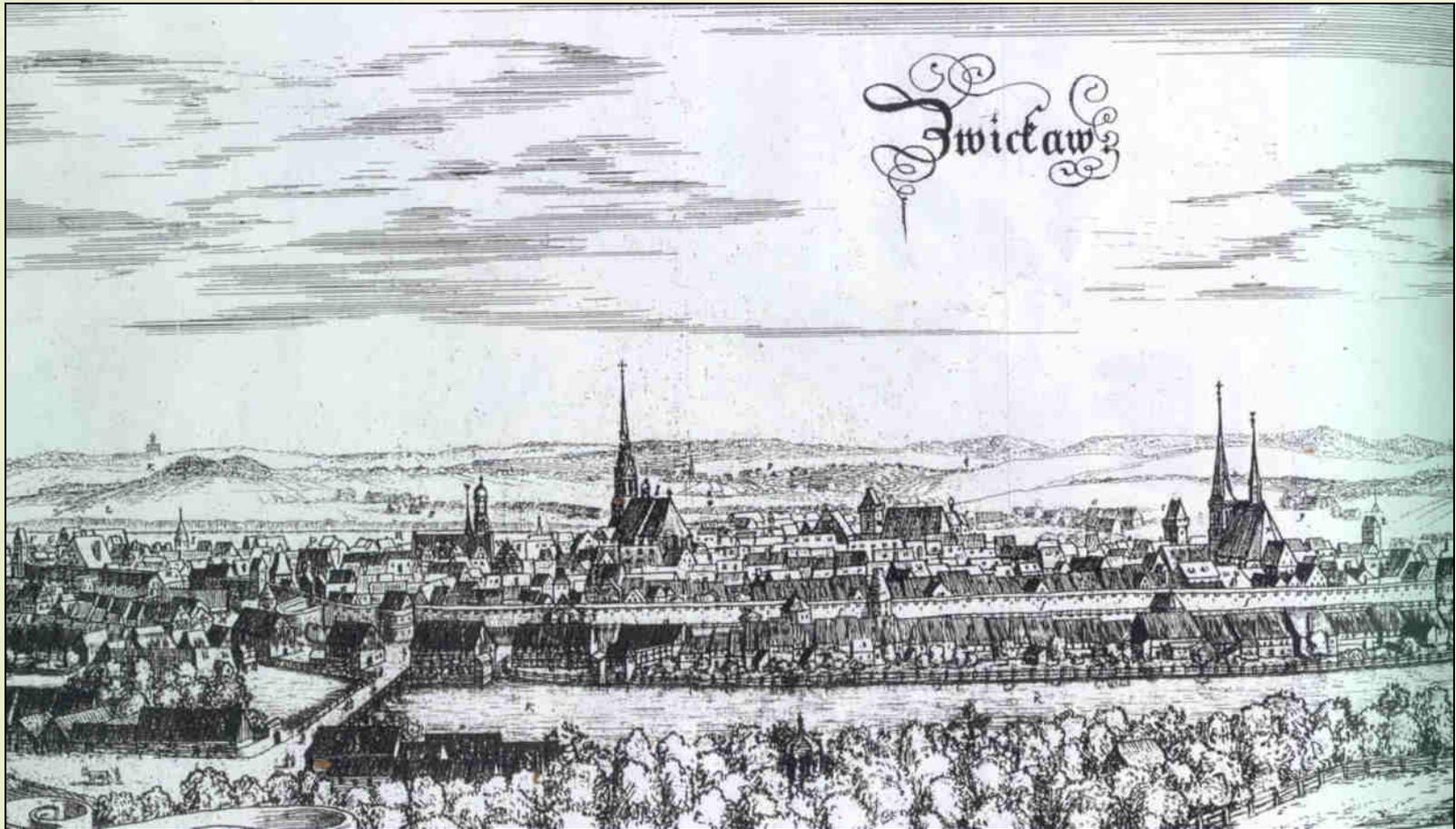
Im Jahre 1699 weilt Eisenbarth auch in Braunschweig. Für Behandlungen in dieser Stadt liegen keine Belege vor.



Zwickau



Eisenbarth hält sich 1699 in Zwickau auf. Einzelheiten über sein dortiges Wirken sind uns nicht bekannt.



ZWICKAU UM 1650



Freiberg



Es ist belegt, dass Eisenbarth am 3. Dezember 1699 auf dem Weihnachtsmarkt in Freiberg/Sachsen aussteht.

AUSSCHNITT EINER ALTEN STADTANSICHT VON FREIBERG/SACHSEN



1700

Eisenbarth kommt nach:

Frankfurt/Main

Niedersachsen und

Hamburg



Frankfurt/Main





AUSSCHNITT EINER ALTEN ANSICHT VON FRANKFURT (UM 1600)

Im April des Jahres 1700 arbeitet Eisenbarth auf der Ostermesse in Frankfurt am Main. Hier operiert er einen 9 Jahre

alten Buben, der einen Darmbruch hat und einen 13jährigen mit einem Wasserbruch. Diesen beiden Operationen wohnt der damals 17jährige Gymnasiast mit Namen Lorenz Heister bei. Im Gasthof seiner Eltern nahmen Bruch- und Steinschneider gerne Quartier. Dieser wissbegierige, aufgeschlossene junge Mann, sollte der später so erfolgreiche Medizinprofessor werden, "der in der Medizingeschichte als Begründer der wissenschaftlichen Chirurgie in Deutschland gilt." (Hieke S.74) Ihm verdanken wir es hauptsächlich, etwas über die Qualität der Arbeit Eisenbarths auf dem Gebiete der Chirurgie zu erfahren. Als Heister im Jahre 1753 seine *Wahrnehmungen* veröffentlicht, "verdammt er die Kurpfuscherei in der Medizin auf das Schärfste, erinnert sich aber doch noch an vier Operationstechniken Eisenbarths, die er in Frankfurt gesehen hat und bezeichnet diese als mustergültig: Hoden- und Wasserbruch, Kropf und Star." (Pies S. 105/106). Heister beschreibt auch, wie Eisenbarth einer 30jährigen Bauersfrau eine große bewegliche Geschwulst aus der linken Gesichtshälfte entfernte.



Hamburg



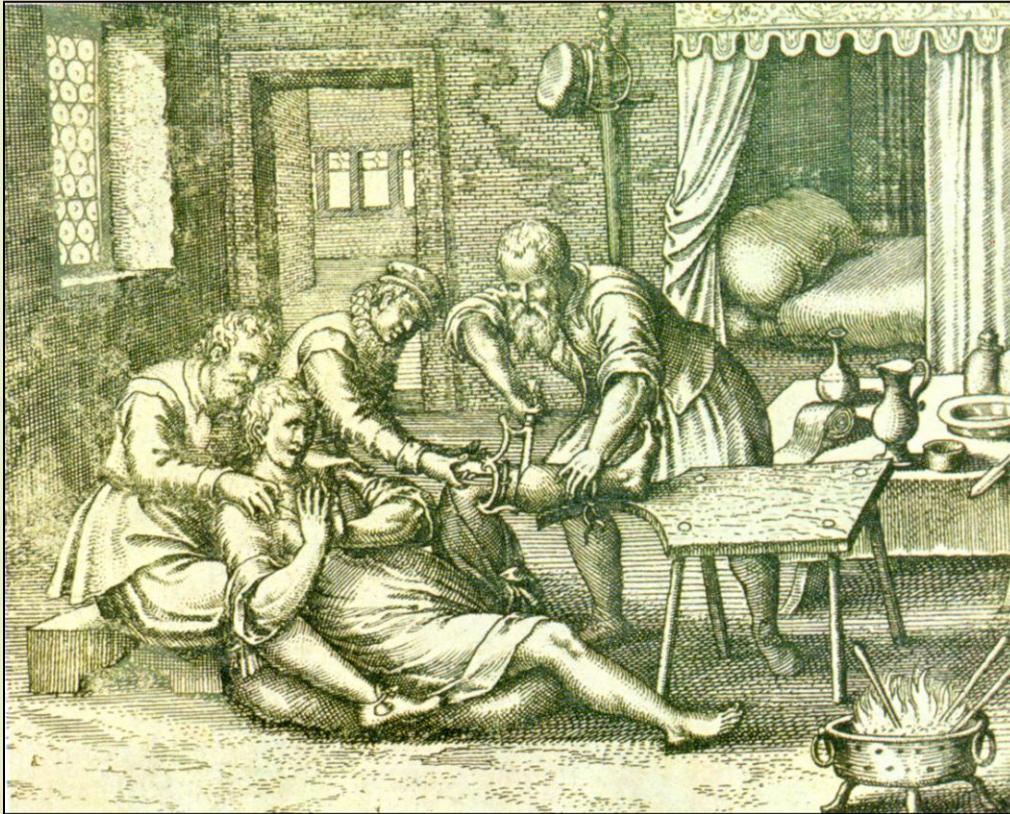
Nach seinem Aufenthalt in Frankfurt/Main ist Eisenbarth in Niedersachsen und Hamburg unterwegs. Über seine Tätigkeiten in dieser Zeit liegen keine Unterlagen vor.



HAMBURG UM 1690



1701



Frankfurt/Main

Gotha

Erfurt

Weimar

**BEINAMPUTATION IM
17. JAHRHUNDERT**

Frankfurt/Main





FRANKFURT AM MAIN

Anscheinend sind Eisenbarths Geschäfte im vergangenen Jahr in Frankfurt gut gegangen, denn pünktlich zur Ostermesse des Jahres 1701 kehrt er hierher zurück um



auszustehen. Auch an diesen Auftritt erinnert sich Professor Heister und schreibt über 50 Jahre später in seinen Wahrnehmungen darüber: "Eben dieser Arzt [Eisenbarth] als welcher auch als ein Oculist oder Augenarzt berühmt gewesen, nahm in folgendem Jahr [1701] an einem armen blinden Mann eine Operation oder Unterdrückung eines grauen Augenstaars auf öffentlichem Theater bei der sogenannten Meelwag für. Er bediente sich einer runden dünnen Nadel, fast wie eine Nehenadel, setzte den Blinden auf einen was

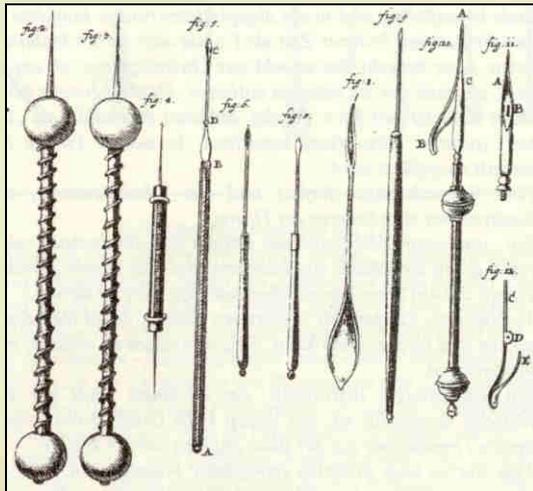


OKULIST BEIM STARSTICH

setzte den Blinden auf einen was



niedrigen Stuhl, ließ ihm den Kopf von einem Bedienten wohl und gewöhnlichermaßen halten, ingleichen auch die Hände und Füße, verrichtete hierauf die Operation gewöhnlichermaßen, wobei der Blinde wohl einen Blick einer Helligkeit und Leute zu sehen verspürte, aber nachdem nichts weiter, half ihm also nichts, sondern der vorher gewesene blinde Mann bliebe blind. Diesen berühmten Eisenbart, hatte damals noch einem anderen blinden den Staar auf vorige Art stechen gesehen, er soll aber noch einen andern operieret haben den ich nicht gesehen, von welchen dreien aber nur einer wieder



in so viel ist sehend worden, daß er seine Wege und Stege hat gehen, auch große Dinge sehen und von anderen unterscheiden können. (Siehe Hieke S. 80) Somit ist eine von den drei Operationen als erfolgreich belegt.

**UNTERSCHIEDLICHE STARNADELN BEI HEISTER:
CHIRURGIE (1719)**

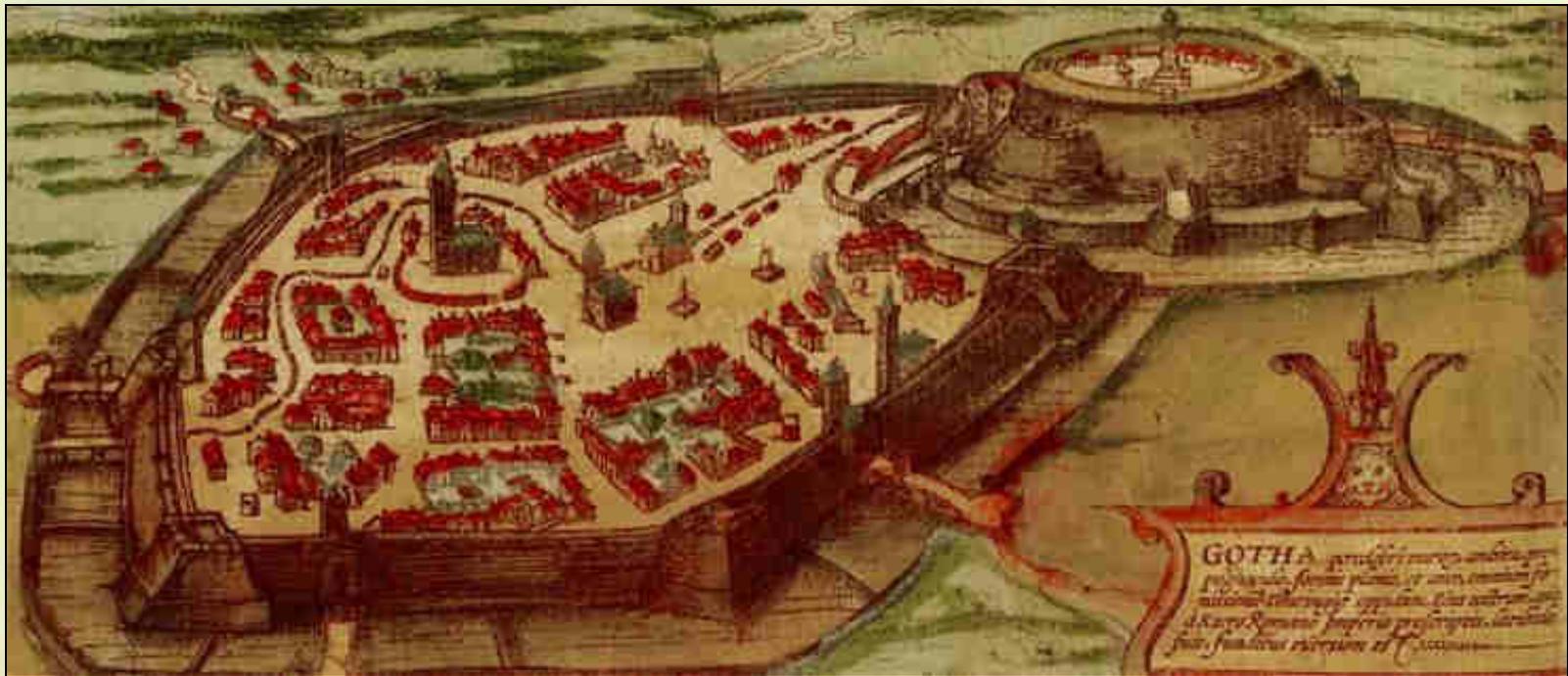


Gotha



In einem Flugblatt, welches Eisenbarth 1702 in Nürnberg veröffentlicht, erfahren wir, dass er im Jahre 1701 erfolgreich in Gotha gearbeitet hat. Welche Kuren das waren wissen wir nicht.

GOTHA



Erfurt





Aus dem Nürnberger Flugblatt (1702) erfahren wir, dass im Jahre 1701 auch in Erfurt Männer und Frauen, junge und alte Menschen "*glücklich von ihm operiert wurden, ...*" (Pies S.149)



Weimar



Im Nürnberger Flugblatt welches am 8. Januar 1702 in Nürnberg erscheint, verkündet Eisenbarth stolz, dass er vor wenigen Wochen (also 1701) in Weimar "... einem Herrn von 57 Jahren drei ziemlich große Steine herausgenommen hat ..." (Pies S. 149

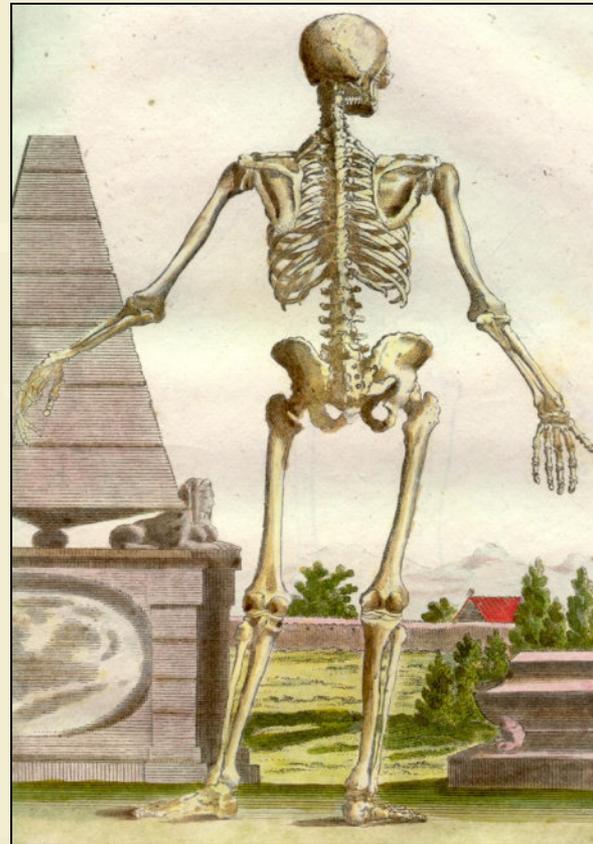


Im Jahre **1702** kehrt Eisenbarth zurück in seine bayerische Heimat und besucht dabei die Städte:

Nürnberg

Würzburg

Bamberg



Nürnberg

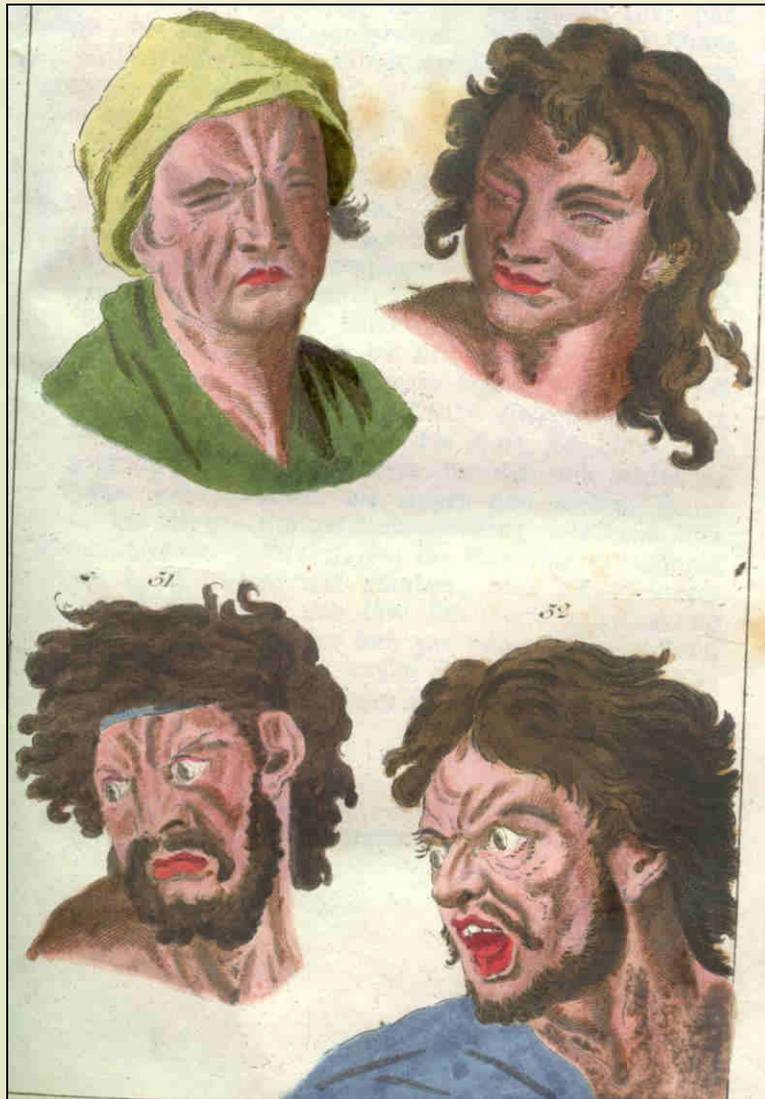




Prospect des Platzes bey dem Thiergärtner Thor, in Nurnberg. *Vue de la Place aupres de la Porte dite au Barc a Nuremberg.*
Das Thiergärtner Thor 2. der Weg nach dem Milchmarkt 3. der Weg in die Zübelgassen 4. der neue Thurn.

Mit viel Prunk und werbewirksam zieht Eisenbarth 1702 mit seinem Gefolge in Nürnberg ein. Er lässt





ein sechseitiges Flugblatt zur Verteilung bringen, auf dem auch sein Bildnis als Kupferstich abgebildet ist. Überhaupt erfährt man gerade aus Eisenbarths Flugblättern viel über sein Schaffen in den verschiedenen Städten.

**AUS EINEM ÄRZTEBUCH VON
1800: GEMÜTSAUSDRÜCKE DES
MENSCHEN**



Würzburg





Bei seinem Abstecher nach Süden im Jahre 1702 kommt Doktor Eisenbarth auch nach Würzburg. Über seine dortigen Kuren ist uns nichts bekannt.



Bamberg





Bei seinem Abstecher nach Süden im Jahre 1702 kommt Doktor Eisenbarth wieder einmal nach Bamberg, wo er seine Lehrzeit verbracht hatte. Über seine dortigen Kuren ist uns nichts bekannt.



1703 Eisenbarth zieht um nach
und begründet dort eine
Arzneimittelfabrik.

Magdeburg

Arzneirezepte

aus einem Apothekerbuch von
1696, also aus der Zeit, in
welcher Eisenbarth wirkte.



Magdeburg





MAGDEBURG, ALTER MARKT UM 1700

Im Jahre 1703 ist es so weit, Eisenbarth hat es durch sein Wirken geschafft, zu einem kleinen Vermögen zu kommen. Er kann es sich leisten in Magdeburg für 3100 Reichsthaler das Wohn- und Brauhaus "Zum goldenen



Apfel" zu erwerben. Am 1. Dezember 1703 wird er Bürger von Magdeburg. Von diesem festen Wohnsitz aus wird er in Zukunft seine Unternehmungen im ganzen Reich star-

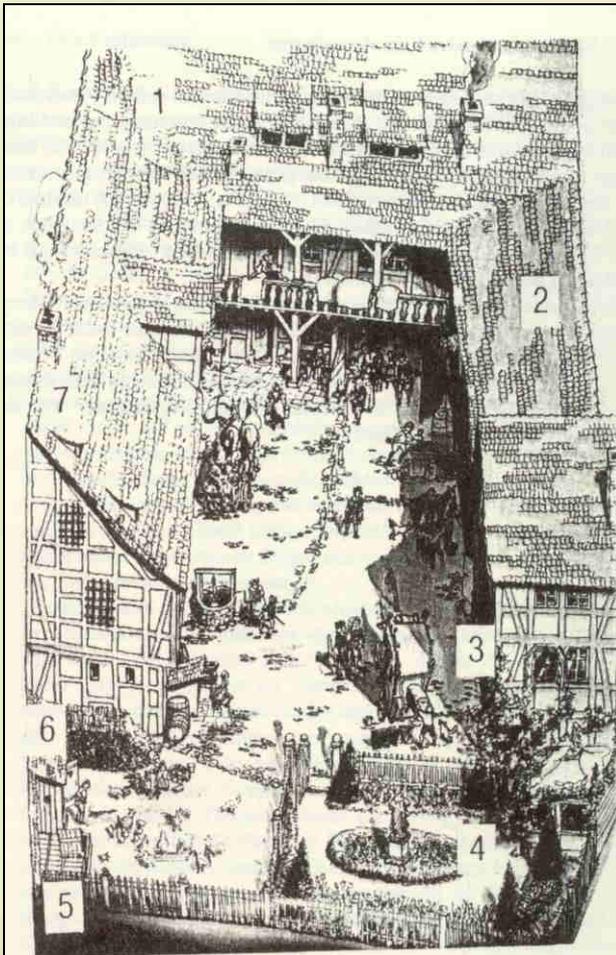
Wohlan General Liebenowt,
Operator, bürtig von Jülich,
hat B. Bürgermaß noch von
Liquor befohlen, am 1. Xbr. mit 12.
samt richtig.

ten. Auf Seite 164 des Bürgerbuches der Stadt Magdeburg ist vermerkt, dass am 1. Dezember 1703

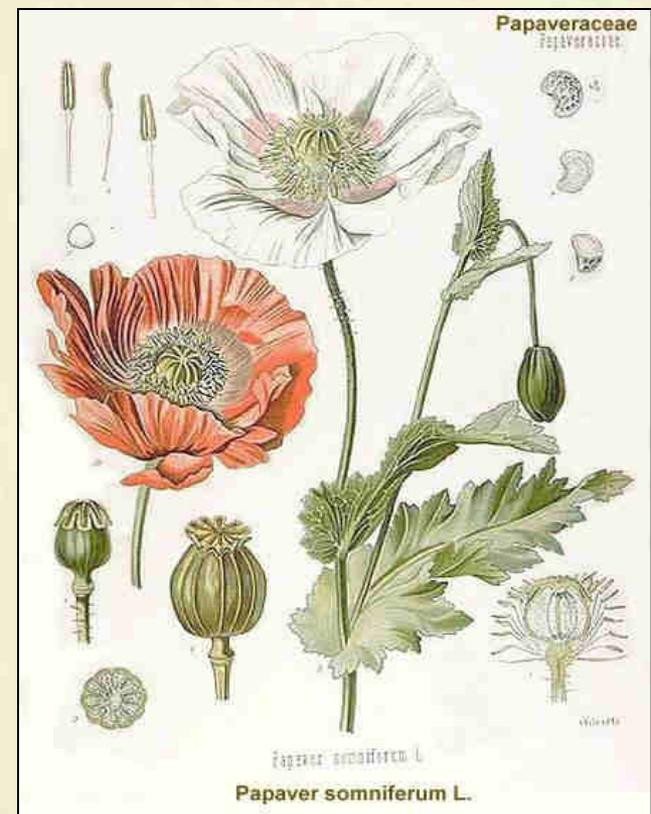


"Johann Andreas Eisenbarth, Operator bürtig von Fichtach ..." die nötige Gebühr für den Erwerb des Bürgerrechtes entrichtet hat. Im Jahre 1963 gelang es dem

Kunsthistoriker Werner Priegnitz nach alten Unterlagen und Ausgrabungsergebnissen das Aussehen dieses ehemals stattlichen Gebäudekomplexes zu rekonstruieren. Ein Modell, gefertigt vom Oberviechtacher Dr. Hasenbach befindet sich in unserem Museum. Das Haus, gerade mal 20 Jahre alt, ist mit seinen Nebengebäuden für Eisenbarths Geschäfte wie geschaffen. Im Wohnhaus, längsseits zur Apfelstraße hin gelegen (1), findet er mit seiner Familie Unterkunft. Über der Remise mit den Ställen (2) findet sich Platz



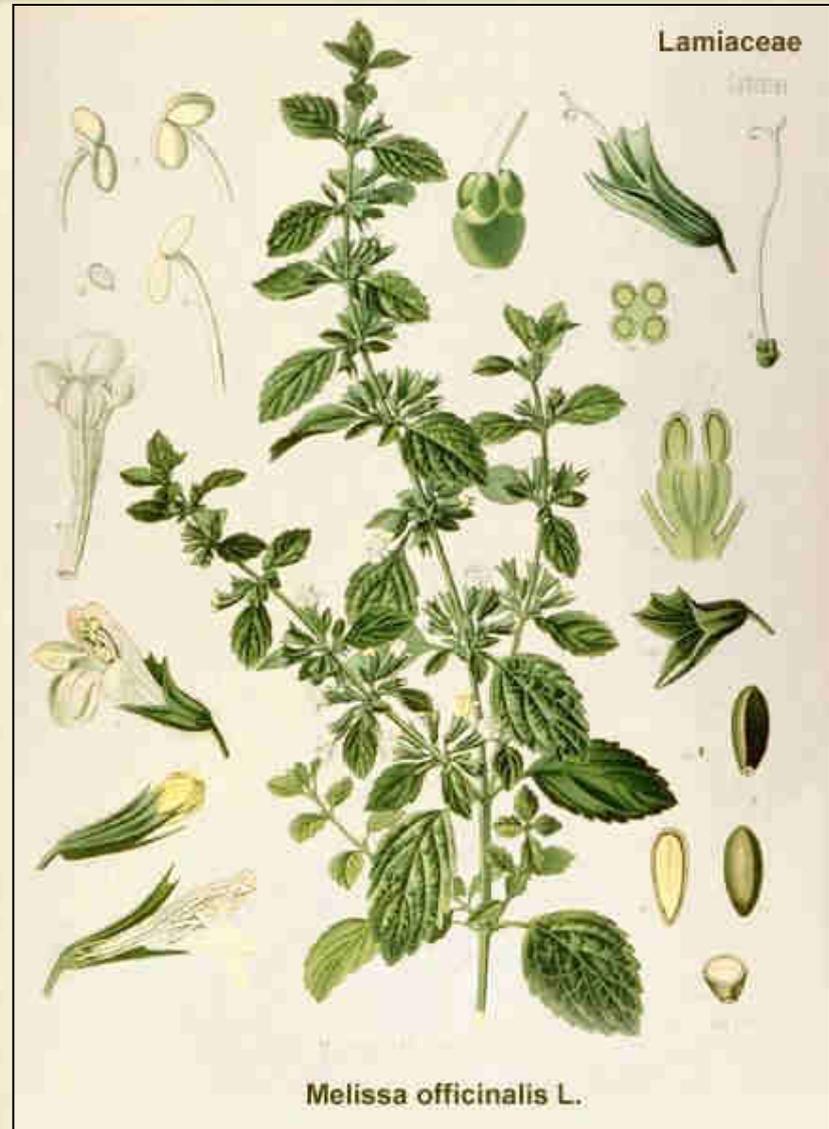
für Bedienstete. In den Räumlichkeiten des Gebäudeteils (3) sind Operationszimmer und das Labor untergebracht. Das "Appartement", die Patiententoilette (6), liegt neben der Abfallgrube (5). Ein Gärtchen (4) bildet die Grenze zum Nachbarn im hinteren Teil des Grundstücks. Im Gebäudeteil (7) der ehemaligen Brauerei findet Eisenbarth ideale Verhältnisse, seine Arzneimittelfabrik einzurichten. Im Rahmen der Medizinalordnungen, die in den Ländern des Reiches ihre Gültigkeit hatten war es nur den Apothekern gestattet, nach Weisung und Vorschrift der wissenschaftlich gebildeten Ärzte Arzneien für die innere Behandlung von Krankheiten herzustellen und an die Patienten auf Rezeptur auszuhändigen. Dabei



war der Beruf des Apothekers ein Handwerk, welches nach den strengen Regeln einer Zunftordnung ausgeübt wurde. So mag es verwundern, dass Eisenbarth auf seinen Flugblättern immer wieder auf die wunderbare Kraft seiner Arzneien hinweist. Dazu ist zu sagen, dass er nach operativen Eingriffen die Wunden des Patienten versorgen muss. Es handelt sich dabei um eine äußere Anwendung. Erfolgreich verwendet er eine selbst hergestellte Wundsalbe und ein Pflaster, deren Zusammensetzung und Wirkung von behördlich-medizinischer Seite aus abgesegnet sein mussten. Das Gleiche gilt, wenn er nach Augenverletzungen und Starstichen seinen Augenstein und das so wirkungsvolle Augewasser verordnet und anwendet. Schon in einem seiner ersten Privilegien, dem von Sachsen-Gotha-Anhalt, heißt es im ärztlichen Prüfbericht von 1693 *"Haupt und fluß Pulver in die Stahr zu ziehen, gar dienlich und guter composition befunden"* (Nach Hieke S.123) Auch bietet Eisenbarth einen Lebensbalsam an, das Loth für einen halben Thaler. Dieses Universalmittel dient "der Stärkung des Ge-



dächtnisses nach Krankheit oder Kopfverletzung durch Anriechen oder Anstreichen des Wirbels oder Genicks; gegen Schwindel und Kopfschmerzen durch Bestreichen und Reiben der Schläfe ... Hilft bei Grippe, Angina und anderen Krankheiten des Kopfes ... bei Schwäche, Schwindel Ohnmacht, Herzangst hilft das Mittel durch Anstreichen; oral eingenommen hilft das Mittel gegen Magenschmerzen, Durchfall" (nach Hieke S. 124) Fühlen wir uns bei all diesen Wirkungen nicht an unseren guten Melissengeist erinnert?





**SO KÖNNTE EISENBARTHS ARZNEIMITTELFABRIK AUSGESEHEN
HABEN.**



< 1703

< Anfang

als bey sich/ und daher die Eigenschafft zu
erdünnenen / zu zertheilen / Verstopffungen
zu eröffnen / den Athem zu erleichteren / den
Harn / Sand und Schleim zu treiben / die
monatliche Reinigung zu befürderen.

Gebrauch.

Die Wurzel und der Samen des Sesels
erwärmt das kalte Hirn / stärcket das blöde
Gesicht / und widerstehet der fallenden Sucht
kräftiglich; entweder im Pulver auff 30. gr.
schwer öfft genommen / oder in halb Wein
halb Wasser gesotten / und darvon biswei-
len getruncken.

Ein gutes Pulver für alte Leuth zu stär-
ckung des Gesichts: Nim Sesel-samen /
Zimmet jed. ein halb loth / Rosmarin-blüth /
Fenchel / Anis / Augentrost-kraut jed. ein
quintlein / Pariskörner / Cubeben / Musca-
ten-blüth / Nägelein jed. ein halb quintlein /
stosse alles zu einem reinen Pulver / und nim
morgens und abends ein messerspiß voll in
rothem Wein ein.

Den Sesel-samen dem Vieh eingegeben/
macht es desto leichter zu gebähren.

Aethiopischer Sesel. Sefeli Aethio-
picum verum.

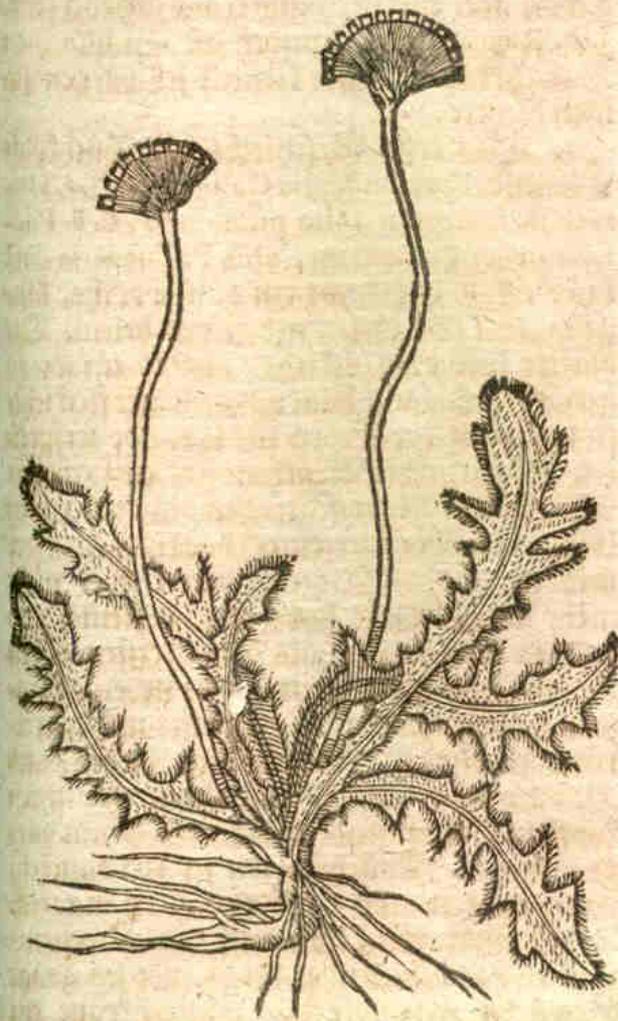
Kaltes
Hirn / blö-
des Ge-
sicht / Fallē-
de Sucht.

Mangel
des Ge-
sichts bey
alten Leu-
then.

Schwere
Geburt
bey dem
Vieh.



Klein und rauch Habichkraut.
Hieracium pumilum laxatile,



Entzündung und hitzige flüß der augen.

Flecken des Angesichts.

Brennende blatteren.

Rößlicher augenbalsam.

Geläuterten Habichkraut-safft mit Weisbermilch jedes gleich viel vermischt / ist ein gutes mittel für die entzündung und hitzige flüß der Augen / bißweilen ein paar tropfen darein gethan.

Wider obgemelte Augen-krankheiten wird auch das destillierte Habichkraut-wasser gerühmt / so noch kräftiger seyn solle: das Angesicht aber damit gewaschen / nimt alle flecken hinweg / leinene tüchlein darein genest / und lawtlich übergeschlagen / heilet die brennende blatteren an allen orten des Leibs.

Wenn du frischen ungesalzenen Butter mit dem milch-safft von Habichkraut drey oder mehrmahlen wol waschest / hernach rothen/auff einem stein zuvor sehr rein geriebenen præcipitat darunder rührest / biß er Leibs farb ist / so hastu einen trefflichen Augenbalsam / von welchem alle Morgen und Abend einer Erbsen groß in den Augenwinkel gestrichen / alle schmerzen / flecken und entzündung der Augen allgemach ganz sicher vertheilet.



Ab dem Jahr **1704** startet Eisenbarth seine Reisen von Magdeburg, seinem neuen Wohnort aus. Er kommt in diesem Jahre nach:

Berlin

Kassel

Wetzlar

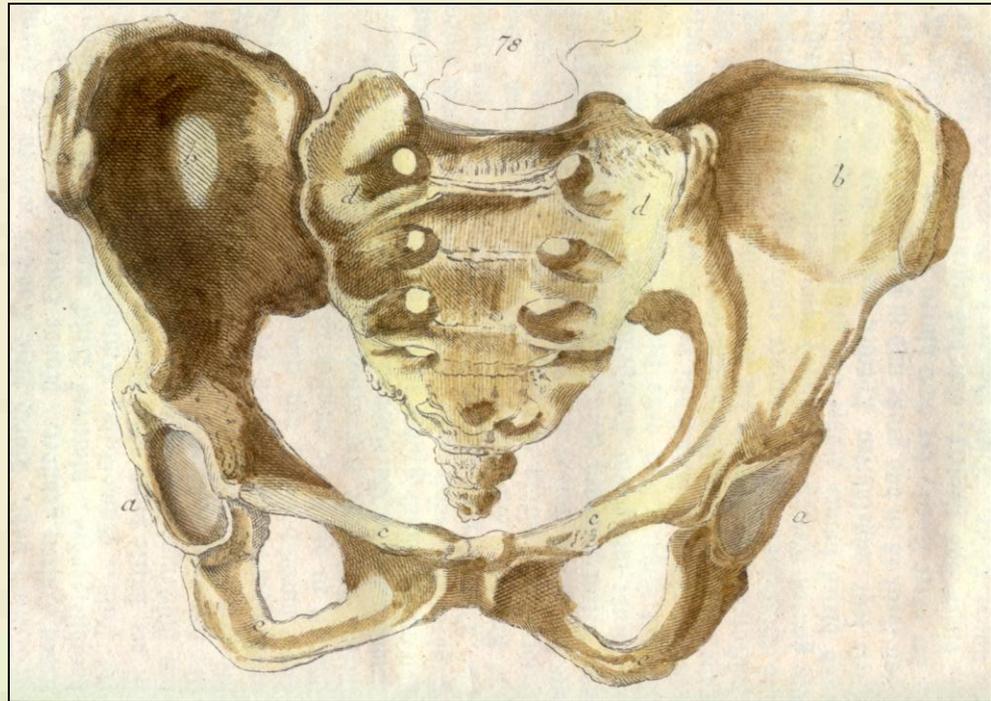
Koblenz

St. Goar

Mainz

Frankfurt/Main

Bamberg



Berlin





Im Frühjahr 1704 lässt Eisenbarth einspannen und macht sich mit seinem Tross auf nach Berlin. Welcher Art seine dortigen Kuren waren, ist uns zur Zeit nicht bekannt. Im Mai/Juni dieses Jahres führt ihn dann sein Wanderweg zur Residenzstadt Kassel.



Kassel



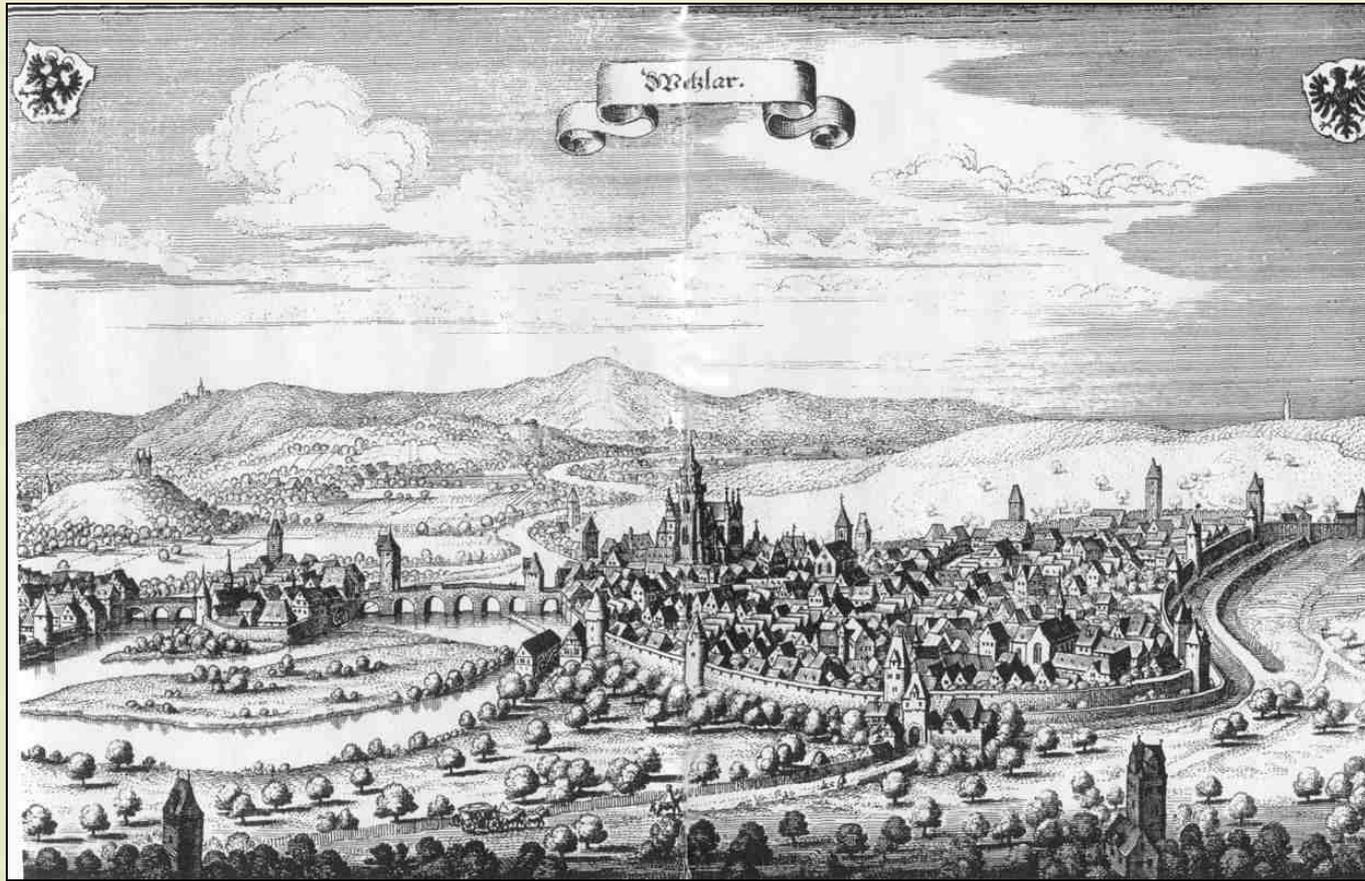
Im Juni 1704 trifft Doktor Eisenbarth von Berlin kommend in Kassel ein. Hier residiert damals der Landgraf Carl von Hessen-Kassel. Von ihm erhält der Wanderarzt das Hessen-Kasselsche Privilegium welches er bei späteren Auftritten unter anderen zu präsentieren weiß. Über die Art und die Anzahl der Kuren in der Gegend von Kassel wissen wir derzeit nichts.

KASSEL



Wetzlar





1704 sollte der Auftritt Eisenbarths in der freien Reichsstadt Wetzlar der Beginn einer gerichtlichen Auseinandersetzung werden, die sich über fünf Jahre hinweg erstreckte. Mit diesem Fall hatten sich sogar der



Reichstag zu Regensburg und Kaiser Leopold persönlich zu befragen. In der Aprilausgabe 1963 von "Heimat an Lahn und Dill" erscheint hierzu ein Aufsatz von Hermann Bink: "Ende Mai und Juni 1704 weilt Eisenbart in Kassel. Er schickt von hier zwei Bedienstete voraus nach Wetzlar, um die Erlaubnis für sein Auftreten auf dem Johannismarkt zu erwirken und im Voraus Propaganda zu machen. Vom 24. Juni ab führen Eisenbarths Leute auf dem Wetzlarer Buttermarkt dicht vor dem alten Rathaus auf seinem 'Theatro' Komödien auf. In dem Gebäude ist das Reichskammergericht untergebracht. Und an diesem Gerichtshof ist seit Jahren ... eine Fehde im Gang zwischen dem 'älteren' und dem 'jüngeren Präsidenten' des Hohen Gerichts. ... Als der 'jüngere Präsident' von einer Badereise nach Wetzlar zurückkehrt, findet er die Zugangsstraße zum alten Rathaus, dem Sitz des Gerichts, versperrt und vor dem Gebäude Eisenbarths aufgebaute Bühne, auf der gerade eine Posse in Szene geht, in der die vertrottelte und schleppende Verfahrensweise des Gerichts durchgehechelt und verhöhnt wird, zum Gaudium



des Volkes auf dem Markt aber auch zur Ergötzung einiger Amtspersonen und der juristischen Vertreter, die von den Fenstern der nachbarlichen Häuser aus als Zuschauer anwesend sind. Der jüngere Präsident beschwert sich in einer Eingabe an Kaiser und Reichstag und stellt die Behauptung auf, der Gegenpräsident habe Eisenbart bewogen, gegen Entgelt wochenlang zu spielen. Auch habe sein Rivale Damen und Herren eingeladen und in einer Kutsche herfahren lassen, damit sie sich an

**VOR DIESEM HAUS AM
BUTTERMARKT FAND EISENBARTHS
SPECTACULUM STATT.**



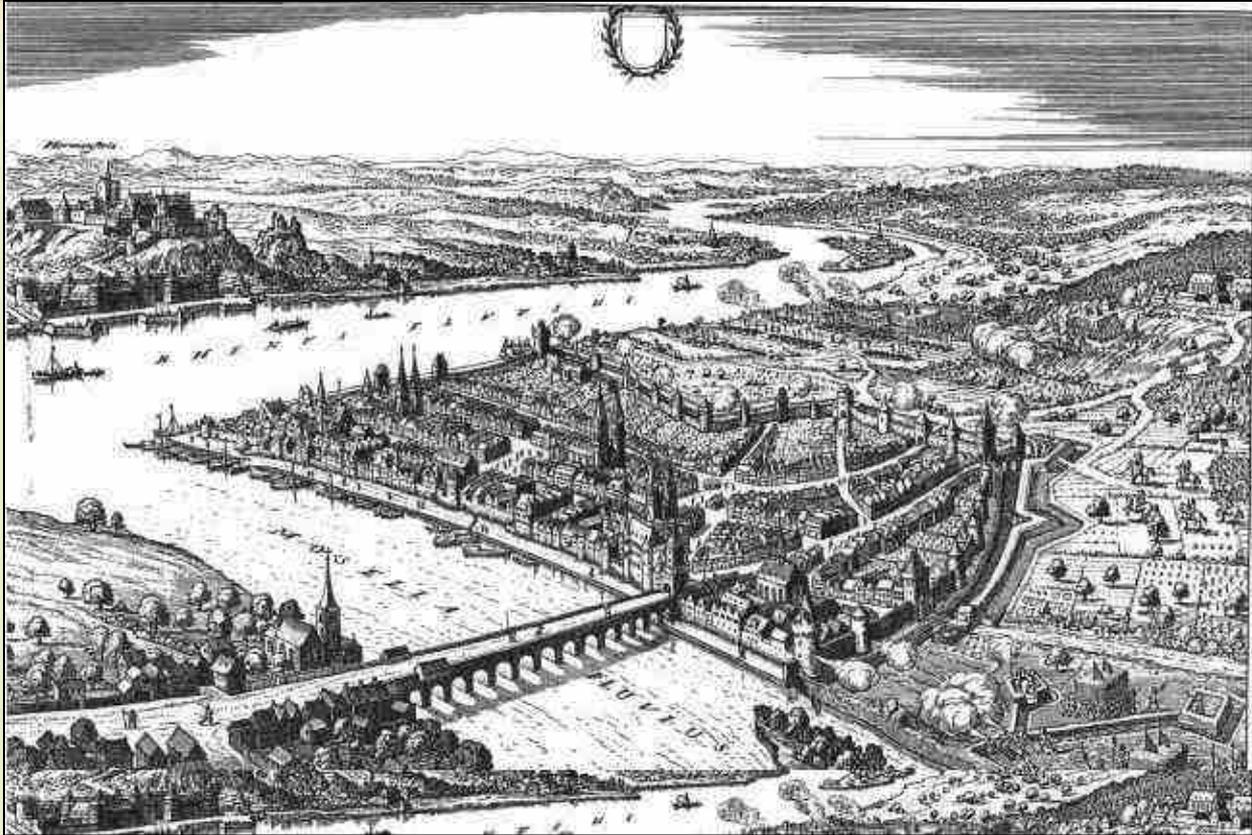
der herausfordernden Komödie ergötzen. Wie die Angelegenheit ausgelaufen ist, ist nicht mehr ersichtlich. Der beschuldigte Eisenbarth beruft sich auf die Erlaubnis des hochwohlwollenden Magistrats und das hinterlegte Mietgeld. Trotzdem gibt Eisenbarth nach und läßt sein Theater abbrechen, bleibt aber weiter noch in Wetzlar. Wahrscheinlich hat er in seinem Quartier und in den Häusern der Patienten seine Kuren durchgeführt. Der Zustrom ist dadurch kaum geringer geworden. Vermutlich hat diese Begebenheit nur dazu beigetragen, Namen und Ruf Eisenbarths weiter zu verbreiten, auch über die Mauern der Stadt Wetzlar hinaus."

Eike Pies mutmaßt in seinem Buch auf Seite 188 zu diesem Vorfall: "Möglich, daß erst durch den Wetzlarer Streit der preußische König und der Kurfürst von Hannover auf den Namen Eisenbarth aufmerksam gemacht worden sind. Beide verleihen ihm auf jeden Fall später ein Privilegium."



Koblenz





KOBLENZ IM JAHRE 1632

1704 behandelt Eisenbarth in Koblenz zwei Bürger mit Fleisch-, bzw. Wasserbrüchen. Außerdem entfernt er einem 24jährigen einen Stein, "so groß wie ein Hühner-*ei*". Auch einem Bürger, der seit 44 Jahren einen Stein hatte, wird dieser entfernt. (Siehe auch Koblenz 1705!)



St. Goar





ST. GOAR UM 1800

Im Jahre 1704 befreit Eisenbarth einen 15jährigen Burschen aus St. Goar von einem Blasenstein.



Mainz



Geschlecht	Alter	Bemerkungen
mehrere Personen	?	verschiedene Augenkuren, Einsatz seines "Balsamus Vite"
m	Student	Harnröhrenstein
m	Soldat	Darmbruch
m	Knabe	Darmbruch
?	Person	Darmbruch
m	Person	Blut- und Wasserbruch



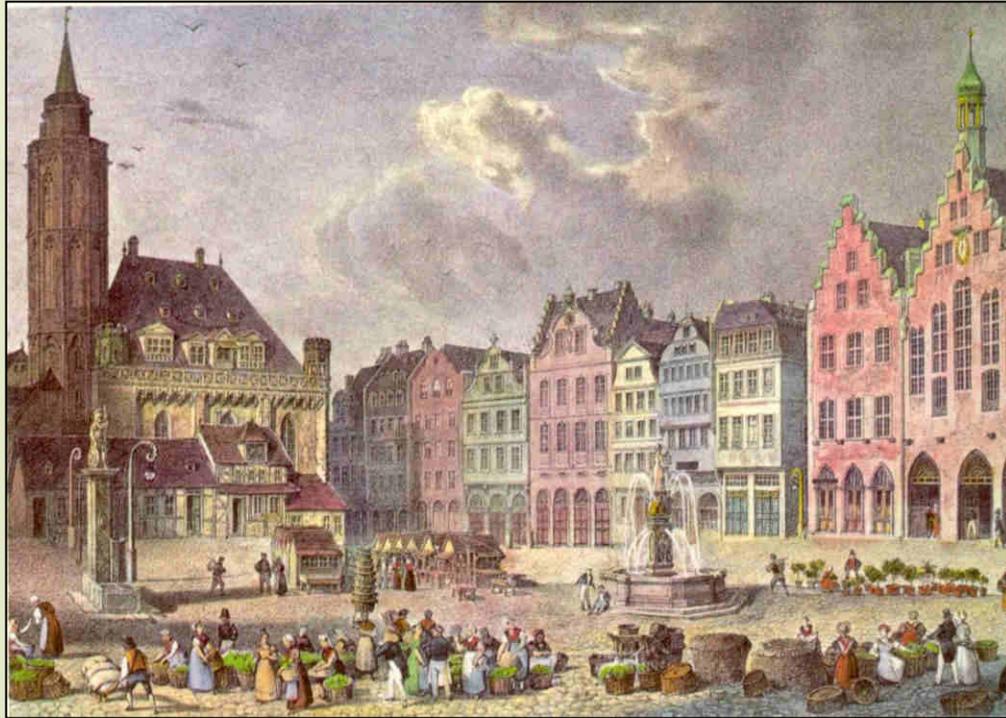
Nach Hieke S.79,
S.92 und S. 126)

MAINZ UM 1750



Frankfurt/Main





FRANKFURT/MAIN

Im Jahre 1704 behandelt Eisenbarth in Frankfurt/Main sechs Personen mit Darmbrüchen. Außerdem entfernt er bei zwei Knaben und einer Frau Blasensteine.



Bamberg





BAMBERG 1642

Welche Kuren Doktor Eisenbarth 1704 bei seinem Aufenthalt in Bamberg durchführte, sind uns zur Zeit nicht bekannt.



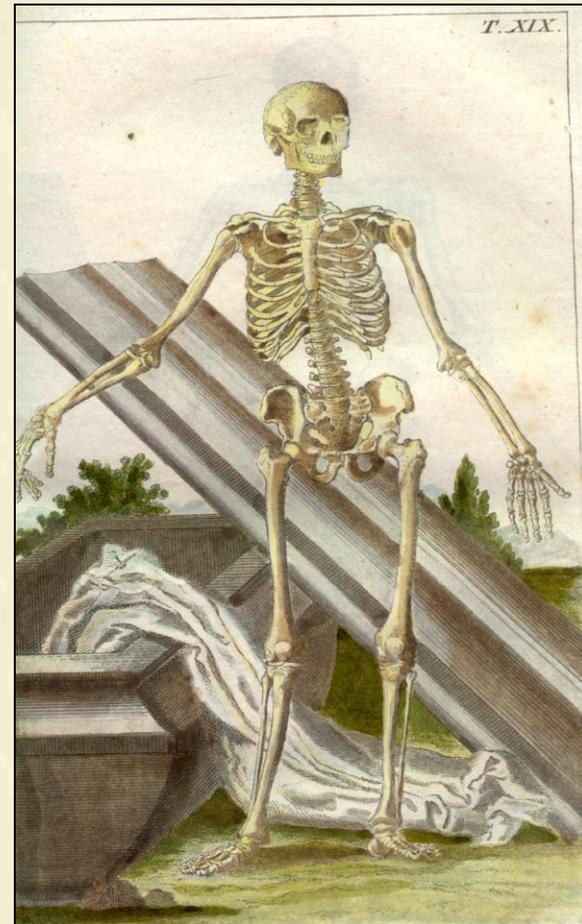
1705

Eisenbarth wirkt in

Darmstadt

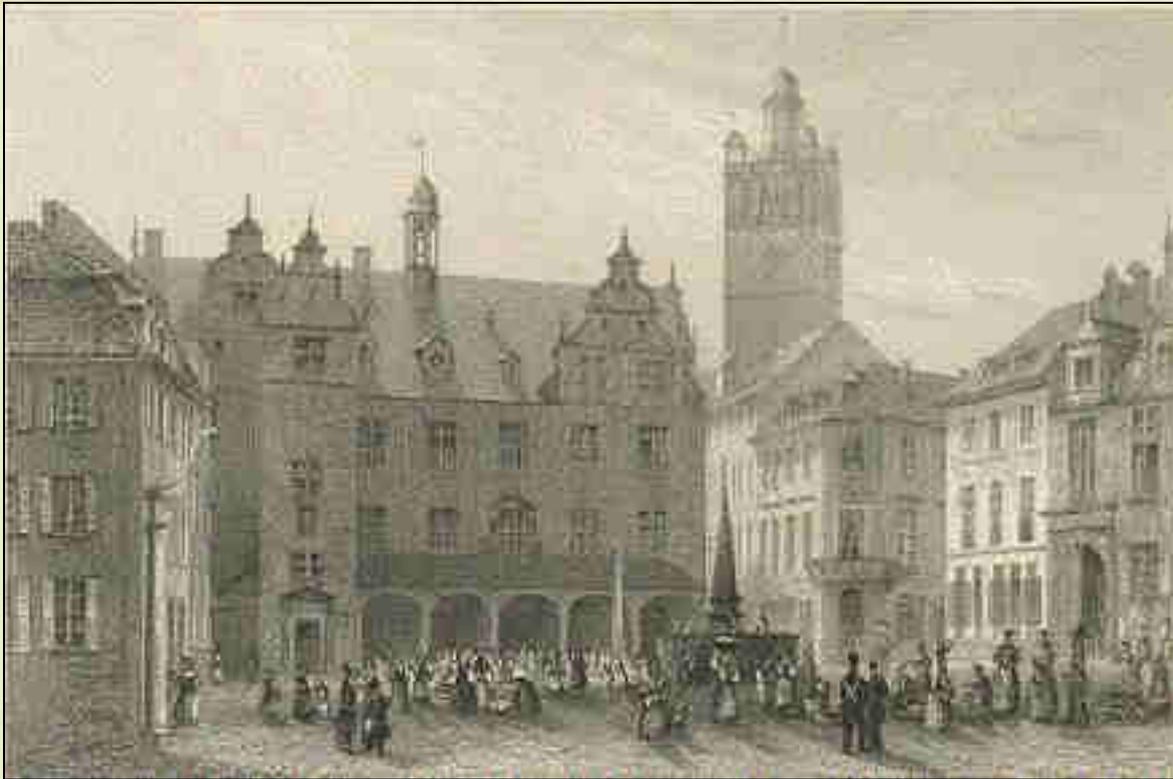
Umstadt

Koblenz



Darmstadt





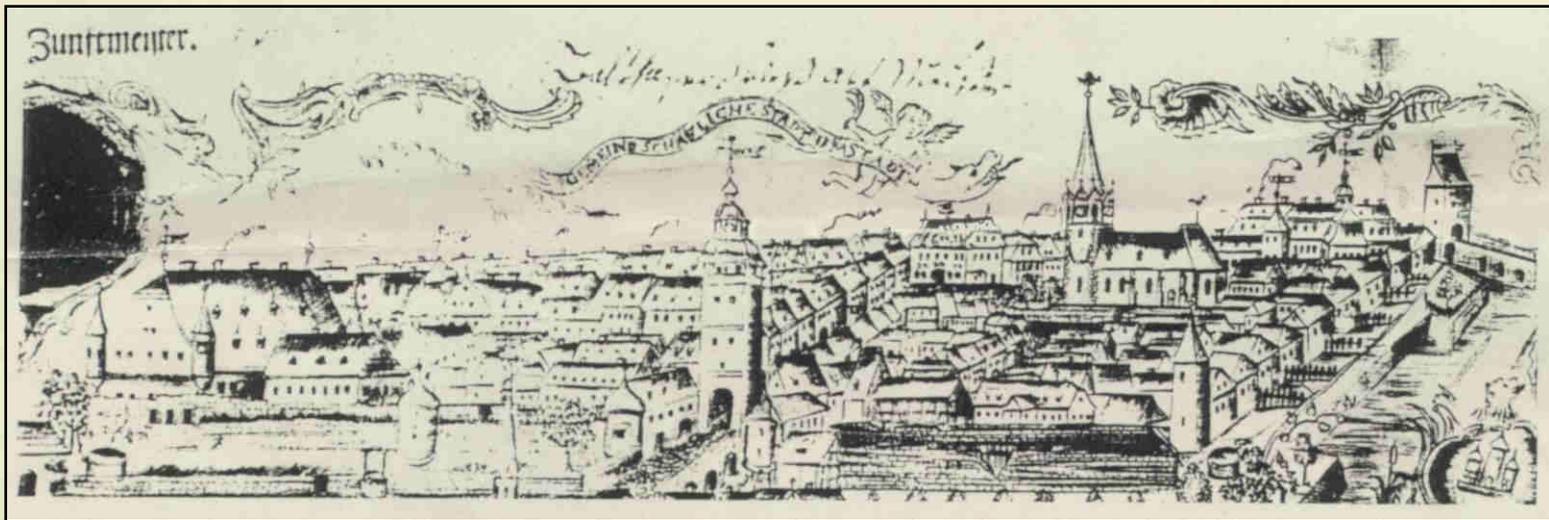
DARMSTADT

1705 entfernt Eisenbarth einem 19jährigen einen Stein "so groß wie eine Walnuß" und einen Gärtner befreit er nach 20 Jahren von seinem Steinleiden. Der Stein war so groß, dass er in der Blase zertrümmert werden musste. Von hier aus macht er einen Abstecher nach Umstadt.



Umstadt





UMSTADT 1780

Im Jahre 1705 kommt Eisenbarth nach Umstadt. Er wird hierher gebeten, um "des Bürgermeisters aus Großen-Zimmern sechzehnjährigen Söhnlein" von einer Steinkrankheit zu befreien. In einem heimatkundlichen Aufsatz aus dem Jahre 1951 ist diese Operation beschrieben: - "Es war am 18. Februar 1705. Zahlreiche 'geistliche und weltliche Personen und Stadtdoctoris' hatten sich eingefunden, um der Eisenbarthkur beizuwohnen. Die denkwürdige Operation fand im Rathaus



statt und scheint gewissermaßen eine Schaustellung gewesen zu sein. Während Dr. Eisenbarth im Saale operierte wogte auf dem Marktplatz das Volk hin und her, gespannt, welche Erfolge der Wunderheilkünstler zu verzeichnen hatte. Zu dem größten Erstaunen der An-

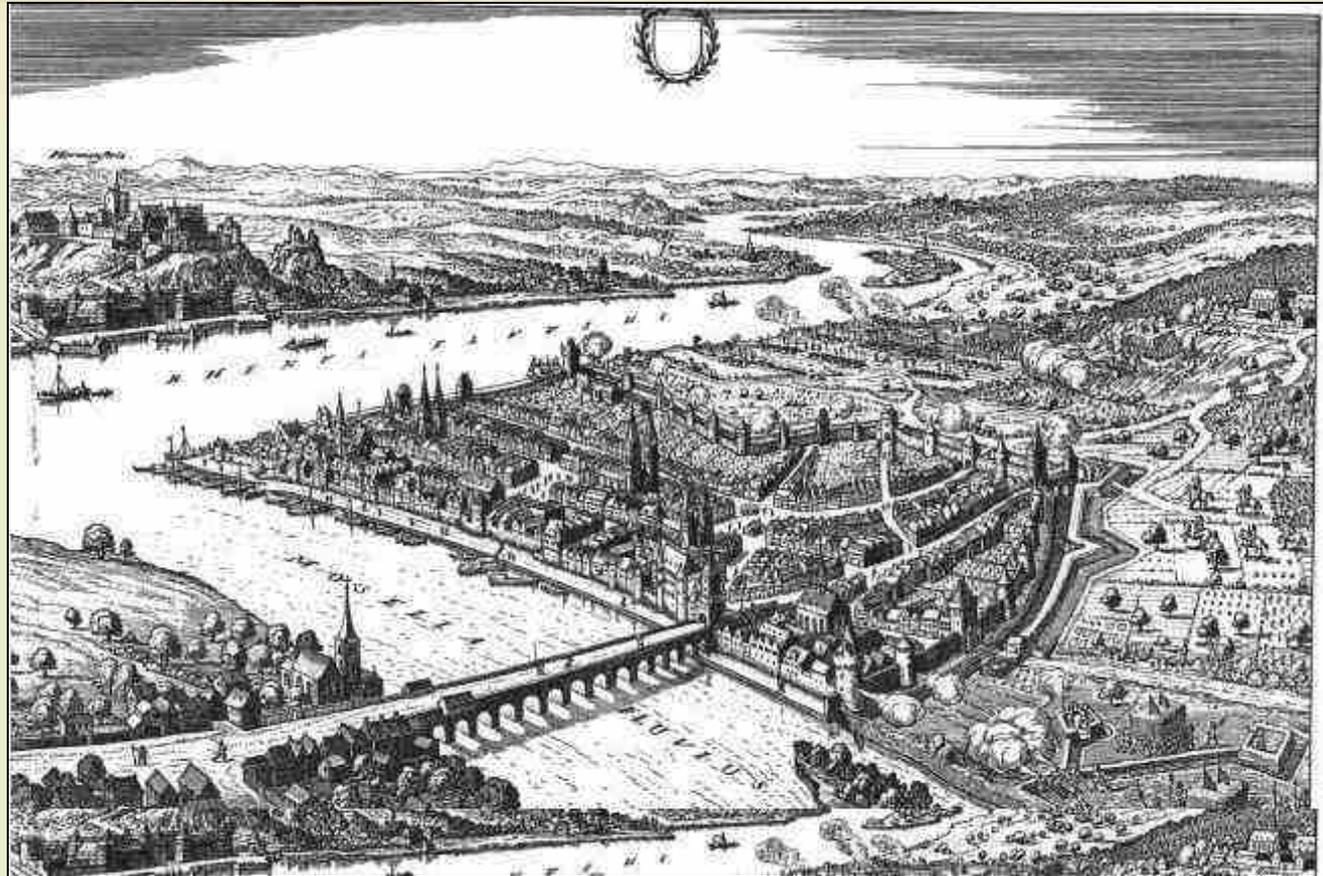


wesenden holte der Chirurg mit verschiedenen 'subtilen Instrumenten einen erschrecklichen Stein von der Größe wie ein Apfel aus den Blasen." Man war darüber einig, dass der von Dr. Eisenbarth dem Jungen herausgenommene Stein dreimal größer war als der, den er vor vier Wochen in Darmstadt einem Jungen herausgeschnitten hatte. Einige Tage später kurierte Eisenbarth einem Umstädter Junggesellen einen großen Darmbruch. Beide Patienten konnten nach zeitgenössischen Berichten "in wenigen Tagen wieder herumb gehen.""



Koblenz





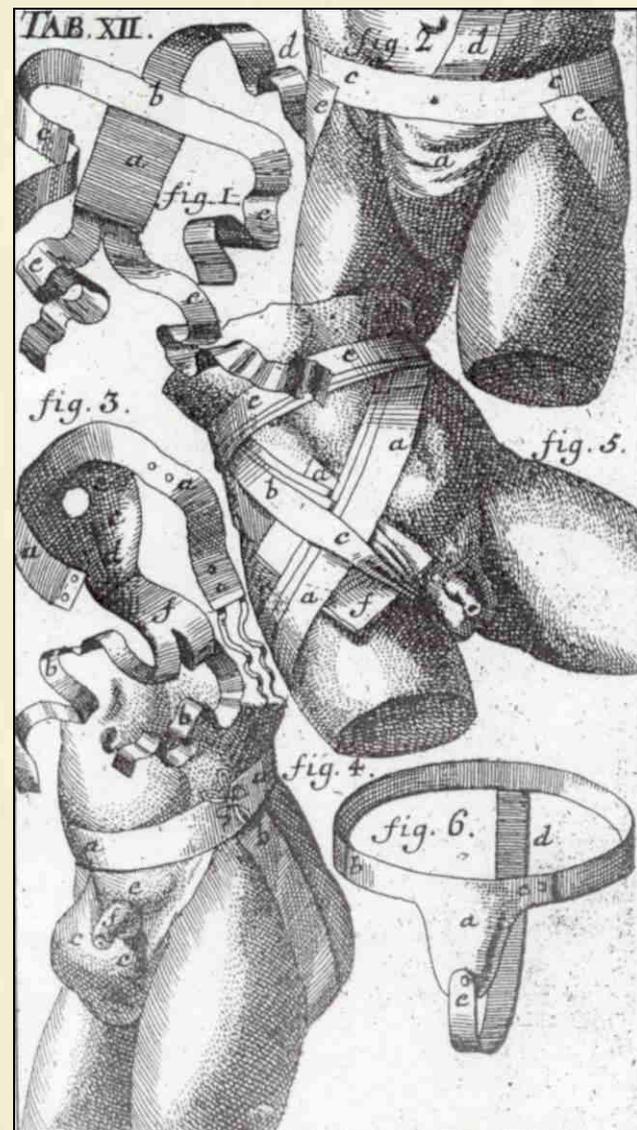
KOBLENZ 1632

Nachdem Eisenbarth im Jahr 1704 in Koblenz mehreren Bürgern Blasensteine entfernt, bei mehreren Personen Fleisch- und Wasserbrüche kuriert hatte und ein Geschwisterpaar von ihnen "...gehabten gefähr- und



selbigen curirte patienten vor-
beschrieben, und zwarn erschie-
nen Johan Adam Keßell gebürttig
allier in Coblantz anitzo in
diensten alß bey Ihro Excellenz
Herrn General Major von Zandt
Cammerdiener, deponiert stipula-
ta manu (mit Handschlag) Von obge-
meltem Herrn Operatorn ahn einem
gehabten Fleisch und Waßerbruch
dergestalt glücklich geschnit-
ten, Und curirt zu sein, das Er
auch nuhnmehr darob Völlig gene-
sen seye, und derhalben Ihme
Herrn Operatorn anderst mit alß
alle ruhm ehr und Gutes nachzu-
reden schuldig...."

**VERSCHIEDENE BRUCHBÄN-
DER ZUR ZEIT EISENBARTHS**



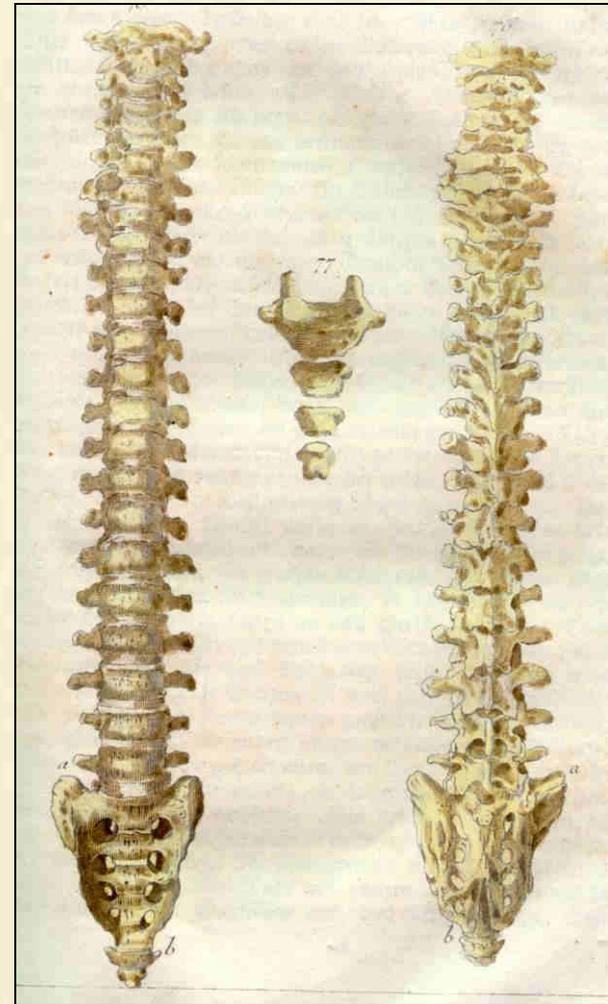
Es folgen die Aussagen einer Maria Crohn und deren Bruder, die beide von einem Augenleiden geheilt wurden und dann: "Anthon Hürtter von Cochme Soldat under Herrn Obristen Loevenichß Companie gestehet von einem gehabt großen blaßen stein allerdings wohl geschnitten, und so glücklich geheylet zu sein, daß Er gantz keine schmerzten mehr empfinde, außer das Ihme dan und dan das waßer durch die röhre herauslauffe, so Er nit halten könne, Er seye aber noch in würcklicher cure, mit beyfügung das Er dem Herrn Operatorn vorhero die warheit nit gesagt, wie lang Er den stein gehabt hatte, sonst würde derselbe sich auch wohl darnach beßer haben können richten, mahßen es mitt Ihme so were beschaffen geweßen, das auch wegen so vieljährig gehabt, diesen steine zwarn verschiedene Ärzte von Ihme waren consulieret worden, keiner aber wegen so alten Zustandts sich der cure undernehmen wollen, maßen Er den stein 14 Jahr lang gehabt; dergleichen mehrere ad 8 curen finden sich in besonderer heuthe examinirter Verzeichnuß." (Stadtarchiv Koblenz StaK - 632-Nr. 1556 S. 1283-1284)



Cölln an der Spree



Aus Cölln an der Spree vernehmen wir, dass im Jahre **1707** am 16. Februar in der dortigen St. Petrikirche ein Dankgottesdienst zelebriert wird für die Heilung einer seit 10 Jahren völlig tauben Frau durch Doktor Eisenbarth. Am 25. März dieses Jahres stellt ihm König Friedrich I. ein Privileg aus, welches ihm gestattet, in dessen Landen als Landarzt zu praktizieren. (Ein altes Bild von Cölln an der Spree liegt uns zur Zeit nicht vor)



Berlin

1710

Braunschweig

Hamburg

Eisenbarth wirkt in:

Hannover



Berlin



1710

Eisenbarth weilt in Berlin.



**BERLIN
UM 1800**



< 1710

< Anfang

Braunschweig





BRAUNSCHWEIG

Im Jahre 1710 soll sich Eisenbarth in Braunschweig aufgehalten haben. Über sein dortiges Wirken ist nichts bekannt.



Hamburg





HAMBURG

Im Jahre 1710 soll sich Eisenbarth in Hamburg aufgehalten haben. Über sein dortiges Wirken ist nichts bekannt.



Hannover



HANNOVER



Eisenbarth bittet den Churfürsten Georg Ludwig von Braunschweig-Hannover um ein Privileg. Das Dekret wird



Von Gottes Gnaden Wir Georg Ludwig,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Römischen
Reichs Erb-Schatzmeister und Churfürst ꝛc.

Thun kund und bekennen hiermit: Demnach Uns der Königl. Preussische Operator und Medicinæ Practicus, Johann Andreas Eysenbarth, um ein Privilegium unterthänigst ersüchet, Er auch bey seinem iezigen Unwesen allhie verschiedene gar gute und rare Proben seiner Wissenschaft und Geschicklichkeit an allerhand Art und sonderlich an Blinden, mit Steinen und Brüchen von ungemeiner Grösse, auch andern Gebrechlich- und Kranckheiten beladenen Personen abgelegt: Als haben Wir oberwehnten seinem Gesuch in Gnaden deferiret, thun das auch hiermit und Krafft dieses, begnadigen ermeldten Johann Andreas Eysenbarthen mit dem Titul und Prædicat Unsers Land-Arhtes, und privilegiren Ihn dergestalt und also, daß Er in Unsers gesamten Fürstenthümern und Landen aller Orten seine Medicinische und Chirurgische Wissenschaften, nach erfordernder Nothdurfft der Patienten männigliches ohngehindert, wann und zu welcher Zeit es Ihm gefällig, frey exerciren, und allen und ieden, die seiner Hülffe und Curen sich zu gebrauchen verlangen, dasjenige was Er zu seinen vornehmenden Curen nöthig erachtet, an Medicamenten verordnen und appliciren, auch zu dessen desto mehrer Bequemlichkeit in Unsers Landen, wo es Ihm am anständigsten ist, sich häußlich niederlassen und wohnen könne und möge.

Es soll auch keinen Frembden und Umläuffern, die sich für Operatores und Arzte ausgeben, von Uns aber nicht privilegiret seyn, oder special Concession von Uns aufzuweisen haben, zugelassen, sondern ihnen bey willküriger scharffer Straffe hiermit verboten seyn dergleichen Operationes und Curen, als Unser Land-Arht Eysenbarth zu verrichten sich getrauet, in Unsers Landen zu unternehmen, hingegen aber soll dieser schuldig und gehalten seyn, niemand wegen Belohnung seiner Curen und Operationen unbillig zu übersehen, auch an denen Armen, die es nicht bezahlen können, seinem eigenen Erbieten nach, seine Kunst und Wissenschaft ohne Entgeld zu deren Genesung mit nicht mindern Fleiß, als wenn er dafür bezahlet würde, üben.

Wir gebieten demnach allen und ieden Unsers Befehlshabern und Magistraten, auch männiglichen Unsers Bedienten, Unterthanen und Angehörigen, von was Stande, Wesen und Profession dieselbe seyn, daß Sie Unsers Land-Arhten Eysenbarthen bey Inhalt dieses Privilegii biß an Uns schützen, Ihn dagegen auf keine Weise zu beeinträchtigen noch beeinträchtigen zu lassen, sondern die Contravenienten nach Befinden mit gehöriger Straffe anzusehen, auch mehrermeldten Land-Arhten Eysenbarthen nebst bey sich habenden Leuten, Wagen, Pferden und Sachen aller Ende frey, sicher und ohnaufgehalten pass- und repassiren zu lassen, nicht weniger auch Ihm in übrigen allen beförderlichen Willen zu erweisen. Urkundlich unter Unserer eigenhändiger Unterschrift, und hieran zu hangen befohlenen grössern Insiegel. So geschehen und gegeben in Unserer Residenz-Stadt Hannover den 24. Septembr. Anno 1710

Georg Ludwig, Churfürst.

am 24. September 1710 ausgestellt. In diesem Schriftstück wird Eisenbarth eine besondere Ehre zuteil, verleiht ihm doch der Fürst den Titel eines Landarztes. Außerdem bietet ihm der Herrscher an, für ein Jahresgehalt von 200 Talern sich im Kurfürstentum Hannover niederzulassen. Der Arzt bleibt preußischer Untertan, lässt sich jedoch das Privileg drucken und verteilt es zu seiner Legitimation. Das Original ist im Niedersächsischen Staatarchiv Aurich aufbewahrt. Einige Auszüge seien zitiert: "...Wir Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst etc. Thun kund und bekennen hiermit: Demnach Uns der Königl. Operator und Medicinae Practicus, Johann Andreas Eysenbarth, um ein Privilegium unterthänigst ersuchet, Er auch bey seinem ietzigen Anwesen allhie verschiedene gar gute und rare Proben seiner Wissenschaft und Geschicklichkeit an allerhand Art und sonderlich an Blinden, mit Steinen und Brüchen von ungemeiner Größe, auch andern Gebrechlich- und Kranckheiten beladenen Personen abgelegt:





Als haben Wir oberwehnten seinem Gesuch in Gnaden deferiret, thun das auch hiermit und Krafft dieses, begnadigen ermeldten Johann Andreas Eysenbarthen mit dem Titul und Praedicat Unseres Land- Artztes, und privilegiren Ihn ...

Es soll auch keinen Frembden und Umläuffern, die sich für Operatores und Ärtzte ausgeben, von Uns aber nicht privilegiret seyn, oder spezial Concession von Uns aufzuweisen haben, zugelassen, sondern ihnen bey willküriger scharffer Straffe hiermit verboten seyn dergleichen Operationes und Curen, als Unser Land- Artzt Eysenbarth zu verrichten sich getrauet, in Unsern Landen zu unternehmen, hin-

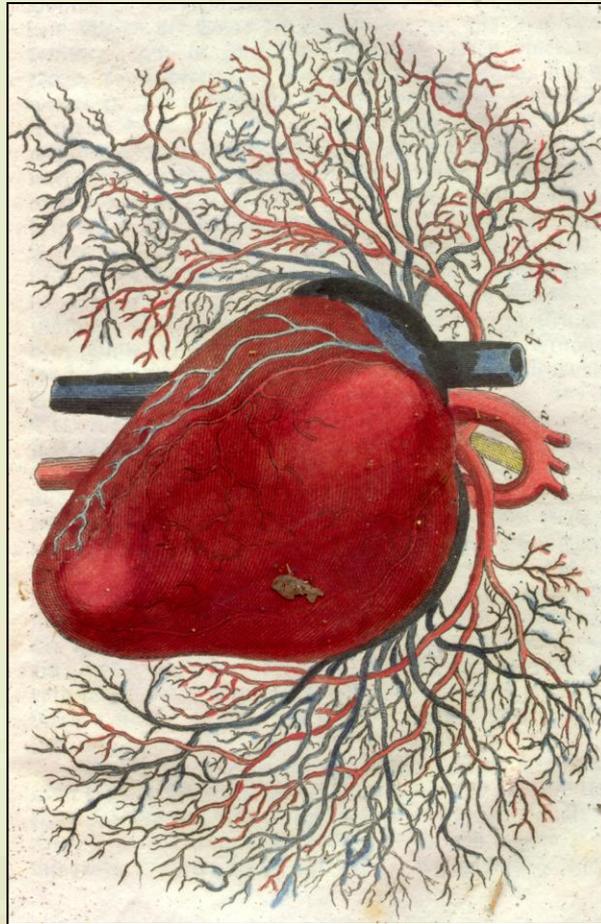


gegen aber soll dieser schuldig und gehalten seyn, niemand wegen Belohnung seiner Curen und Operationen unbilllich zu übersetzen, auch an denen Armen, die es nicht bezahlen können, seinen eigenen Erbieten nach seine Kunst und Wissenschaft ohne Entgeld zu deren Genesung mit nicht mindern Fleiß, als wenn er dafür bezahlet würde, üben. "Eisenbarth ist also gehalten, Arme und Bedürftige kostenlos, bestens zu behandeln.

"Wir gebieten demnach allen und ieden Unsern Befehlshabern und Magistraten, ... daß Sie Unsern Land- Artzten Eysenbarthen bey Inhalt dieses Privilegii biß an Uns schützen, Ihn dagegen auf keine Weise zu beeinträchtigen noch beeinträchtigen zu lassen, sondern die Contravenienten nach Befinden mit gehöriger Straffe anzusehen, auch mehrermeldten Land- Artzten Eysenbarthen nebst bey sich habenden Leuten, Wagen, Pferden und Sachen aller Ende frey, sicher und ohnaufgehalten pass- und repassieren zu lassen, nicht weniger auch Ihm in übrigen allen beförderlichen Willen zu erweisen..."



Im Jahr **1711** hat Eisenbarth in



Hannover

und

Magdeburg

zu tun.

Hannover





HANNOVER, WELFENSCHLOSS

Nach den Akten der Hofhaltungsquittungen von Hannover, ausgestellt am 8. Und 11. Oktober 1710 sowie am 22. und 28. Mai 1711, erhält Eisenbarth insgesamt 50 Reichsthaler für seine Bemühungen am Hof. Er operiert einen *'blinden Invaliden'* und heilt einen Koch mit seinen Medikamenten, sollte aber *'der Schnitt künftig hin an dem Koch noch nöthig seyn, welches ich doch nicht hoffe, werde ich mich alle Zeit dazu offeriren.'* Dem Kurfürsten selbst liefert er einige Arzneien, Mixturen, Balsam und Pflaster." (Pies S. 214)



Magdeburg



Eisenbarth kehrt von Hannover aus nach Magdeburg zurück. Hier beschwert er sich über auswärtige "Operatores und Winkelärzte", welche außerhalb der festgesetzten Marktzeiten an Magdeburgern Kuren vorgenommen und dabei, wie er meint, schlechte Arbeit verrichtet hatten. Unter Androhung von Strafe verbietet

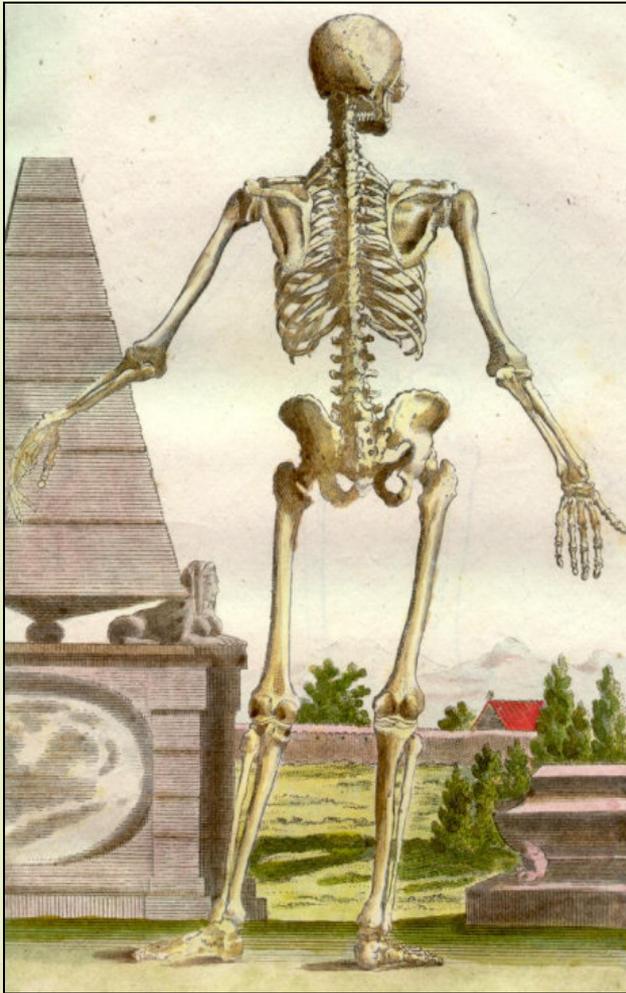
der Magistrat den fremden Chirurgen weiterhin in Magdeburg zu kurieren. Ein Jahr später bemüht sich Eisenbarth, einen lästigen Kollegen aus Halle, der mit ähnlichen Privilegien wie er ausgestattet ist, den Stand abbrechen zu lassen, da dieser sich erlaubt hatte, zu lange auszuste-
hen. Es gelingt.



Magdeburg, Ansicht von der Höhe des Turms der Marienkirche



Im Jahr **1713** treffen wir Doktor Eisenbarth in:



Jena

Saalfeld

Sonnefeld

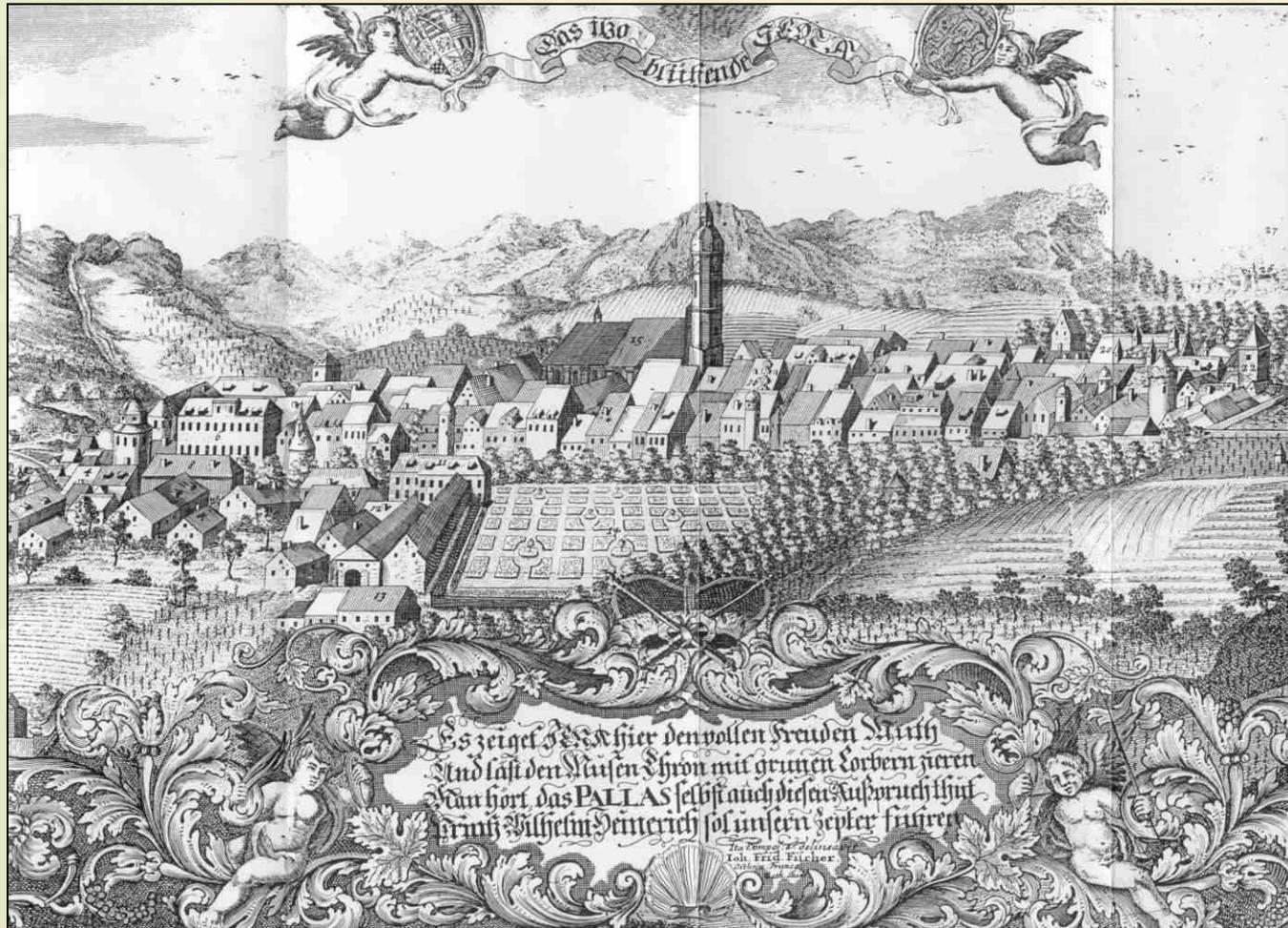
und

Coburg

Jena



Über Eisenbarths Behandlungen in Jena zu Beginn des Jahres 1713 ist uns nichts bekannt.



Saalfeld

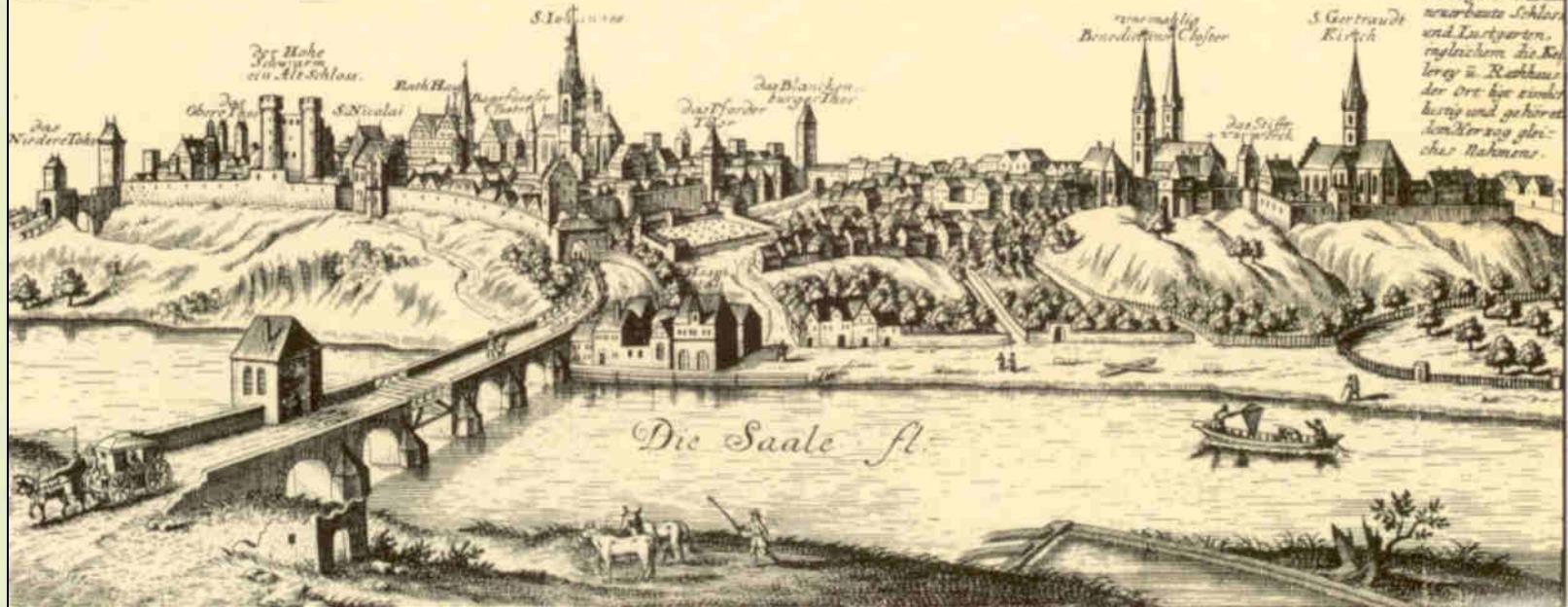




SAALFELD
Ein vormahlige Abtey oder Stiff jetzo aber HochFürstliche Sachlische Residenz
in THÜRINGEN

SALFELD

Eine Stadt, Amt- und vormahliger Stiff in Thüringen an der Saale gelegen zwischen Rudolstadt, und Grafenthal, aber zu recht die Stiffkirche die newbaute Schloss und Lustgarten, ingleichen die Kolley in Rathhaus der Ort hier einberkurg und gehoret sonderweg gleicher Nahmens.



SAALFELD UM

1650

Im Februar und März 1713 behandelt Eisenbarth in Saalfeld einige Patienten mit Erfolg. Herzog Johann Ernst von Saalfeld-Sachsen ist mit seinen Kuren zufrieden und stattet ihn mit einem Privilegium aus.



Sonnefeld





KLOSTERANLAGE VON SONNEFELD

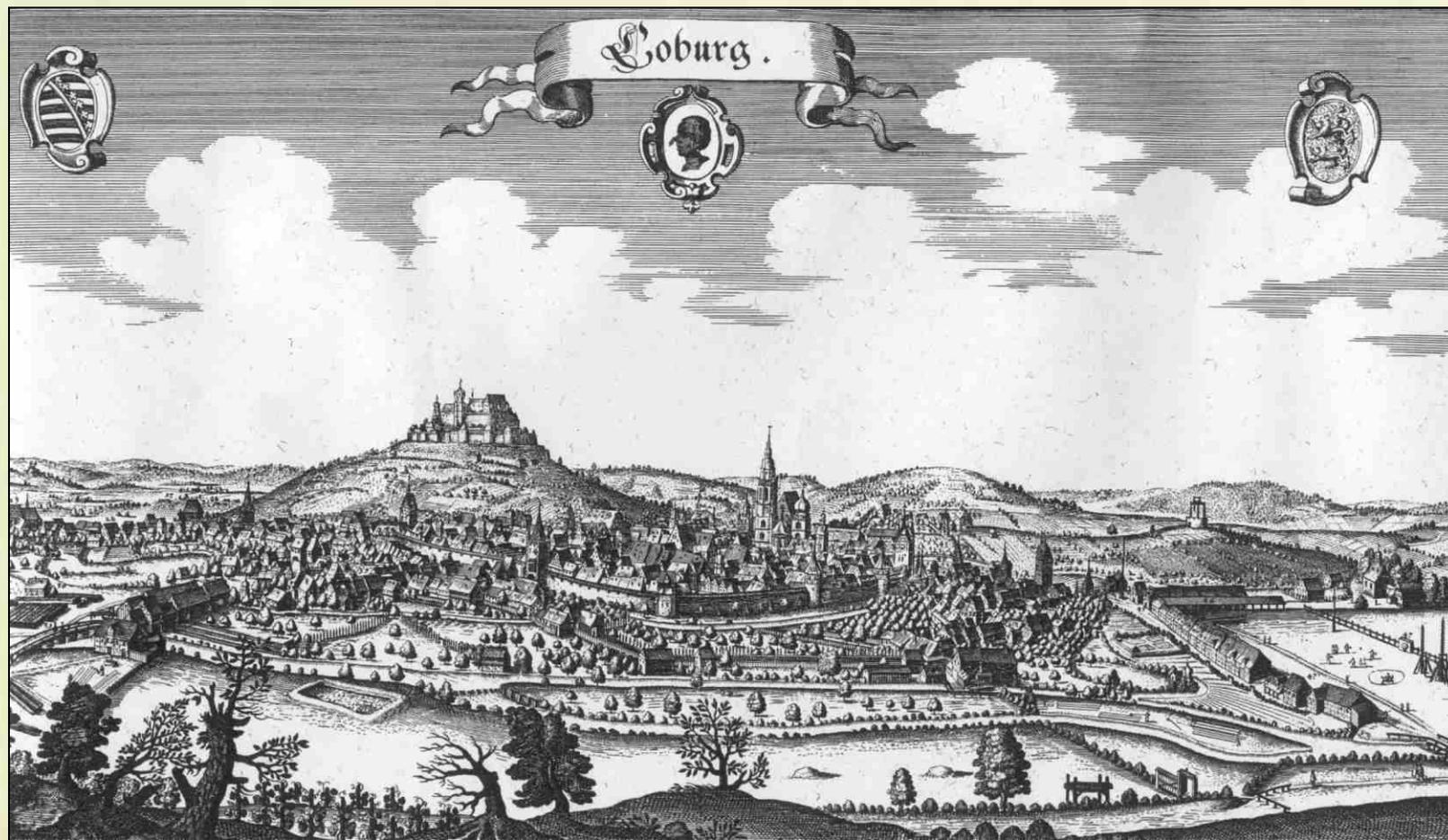
In Sonnefeld in verläuft im Jahre 1713 eine Behandlung nicht erfolgreich. Der Adjunkt Joachim Hildebrand stirbt

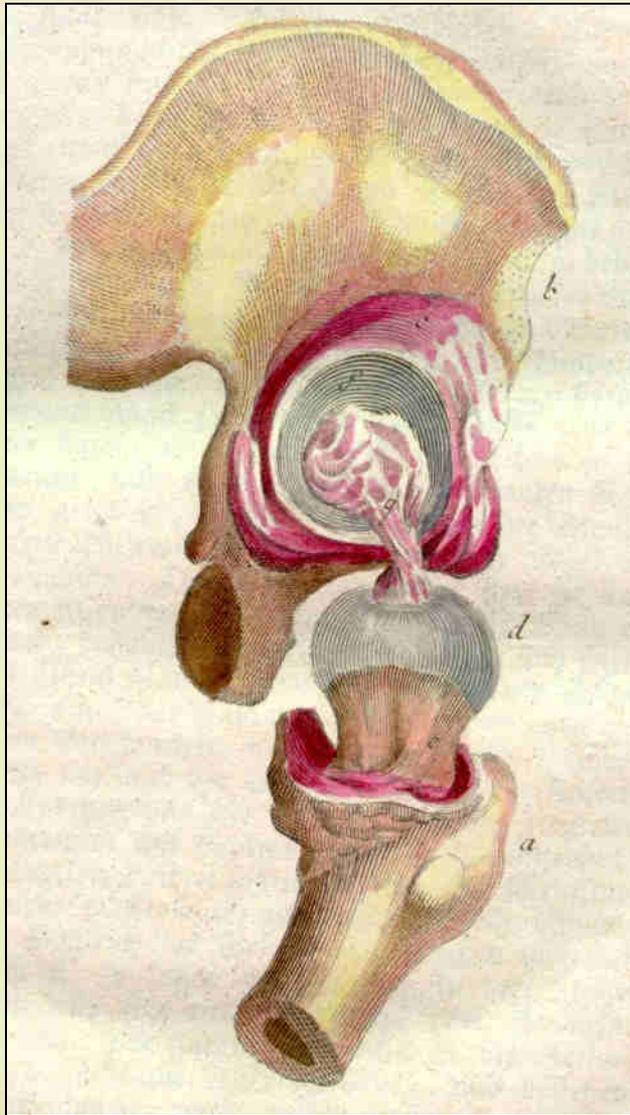


Coburg



Von Saalfeld kommend, trifft Eisenbarth Mitte Juni des Jahres in Coburg ein. Ihm wird zur Auflage gemacht, dass





seine Musikanten jeglichen Lärm zu unterlassen haben. Eisenbarths Truppe hält sich daran. Doch ein anderer Umstand sollte Eisenbarth zu schaffen machen. Bei seinen Behandlungen bietet er nämlich seine Arzneien an, sowohl für äußere als auch für innere Anwendungen. Laut Medizinalordnung darf er aber nur solche für außen anbieten. Ein einheimischer Apotheker beschwert sich beim Magistrat und unser Wanderdokter gibt klein bei. Vielleicht nicht zuletzt wegen eines Vorfalles, der sich kurz vorher in Sonnefeld ereignet hatte. Ein Patient Eisenbarths war dort nach einer Behandlung gestorben.



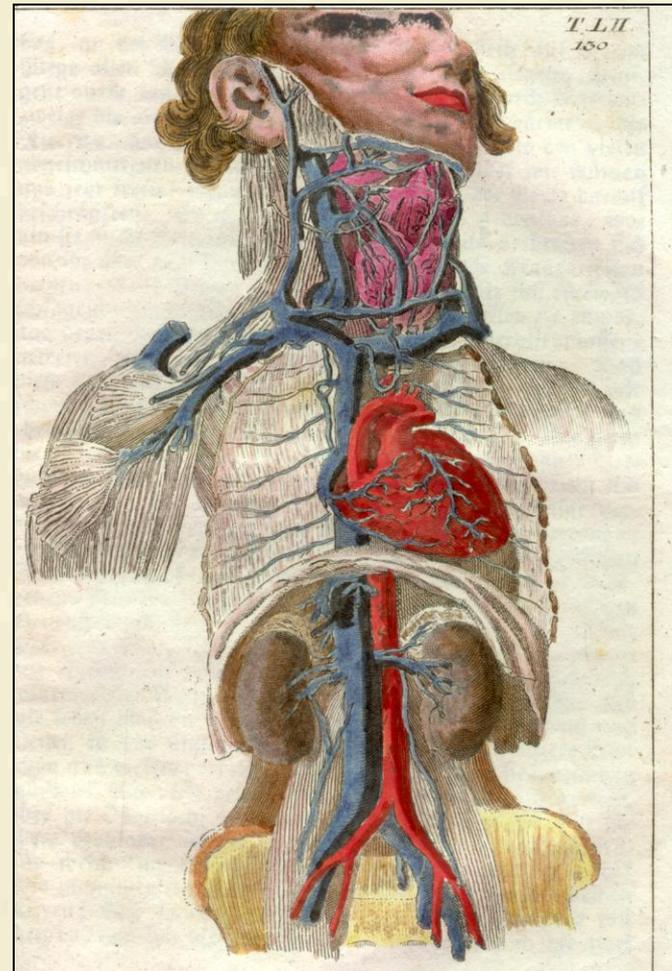
1714

Eisenbarth wirkt in

Salzwedel

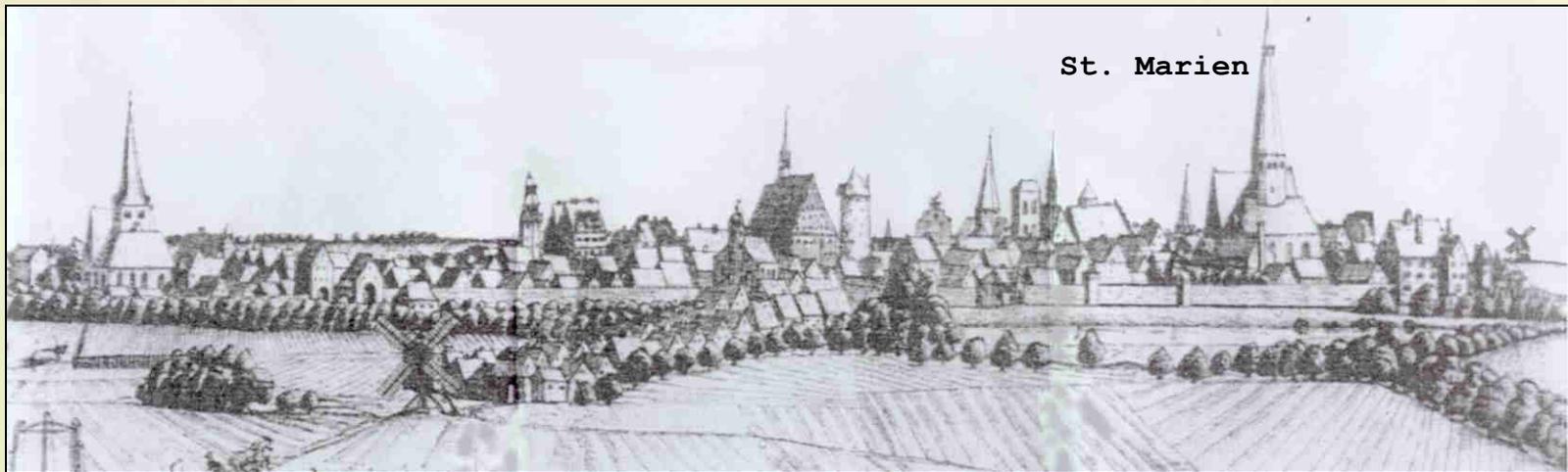
Berlin

Bremen



Salzwedel





SALZWEDEL 1725

Im 45. Jahresbericht des altmärkischen Vereins zu Salzwedel berichtet Dr. M. Adler von einer verunglückten Kur, aus der zu schließen ist, dass Eisenbarth 1714 in Salzwedel gewesen ist. *"Nun lesen wir im Sterberegister von St. Marien unter dem 8. Januar 1714: Stoffel Bierstett, Ackermann aus Kircheldorf, hat seinen Sohn von Herrn Dr. Eisenbarten den Stein schneiden lassen, wovon der Knabe, so von 12 Jahren alt, davon gestorben, und hat der Vater den Sohn allhier aus dem Gerichte lösen*



müssen, und hat das Ministerium bekommen 1 Taler, die Custodes 4 Groschen, jeder 2 Groschen, die Schulkollegen 12 Groschen." Das heißt doch: die Operation ist in Salzwedel vollzogen und der Junge dort gestorben. Um ihn in der Heimat begraben zu können, hat der Bauer die Begräbniskosten in Salzwedel entrichtet,

damit er die Leiche mitnehmen konnte."

IN einem Brief vom 17. Januar 1714 bittet Eisenbarth von Salzwedel aus den neuen König von Preußen um die Erneuerung seines Privilegs.

CHIRURGISCHES INSTRUMENTARIUM AUS DEM 18. JAHRHUNDERT



Berlin





BERLIN UM 1730

1714

Der Bitte Eisenbarths, das preußische Privileg erneuert zu bekommen entspricht König Friedrich Wilhelm I. Am 29. Juni 1714 erhält er den begehrten Schutzbrief.



Bremen



Mit dem im Juni 1714 durch König Friedrich Wilhelm I. erneuerten Privileg macht er sich sogleich nach Bremen auf und spricht dort am 10. August beim "Collegium Medicum Physikorum" vor und bittet seinen Beruf dort auszuüben zu dürfen. Die Genehmigung wird nach Hinterlegung der doppelten Steuer gegeben.





BREMEN UM 1650

Eisenbarth steht bis Mitte Oktober auf dem Bremer Freimarkt aus. "Dabei passiert dem Chirurgen ein Missgeschick. Am 10. September vermerkt das Protokollbuch, dass der 13-jährige Peter Albers, Sohn eines



Bremer Bürgers und Kaufmanns, den Eisenbarth in Gegenwart eines Mitglieds des Medizinalkollegiums an einem Blasenstein operiert hat, 22 Tage nach dem Eingriff verstorben ist. Dennoch wird dem Chirurgen in diesem Falle keine Fahrlässigkeit vorgeworfen. Auch andere Ärzte sind vor solchen Fehlschlägen nicht ge-
feit. So vermeldet denn auch die letzte Eintragung am 16. Oktober: "*hat der Landarzt und Operator in meiner gegenwart einem fremden Schiffer von Minden mit nahmen Gustman 74 Jahr alt, so 5 jahr blind gewesen den Staar von beyden augen weggenommen in hiesiger Schmidts Johan Harden behausung.*" (Pies, S.218 und 219)

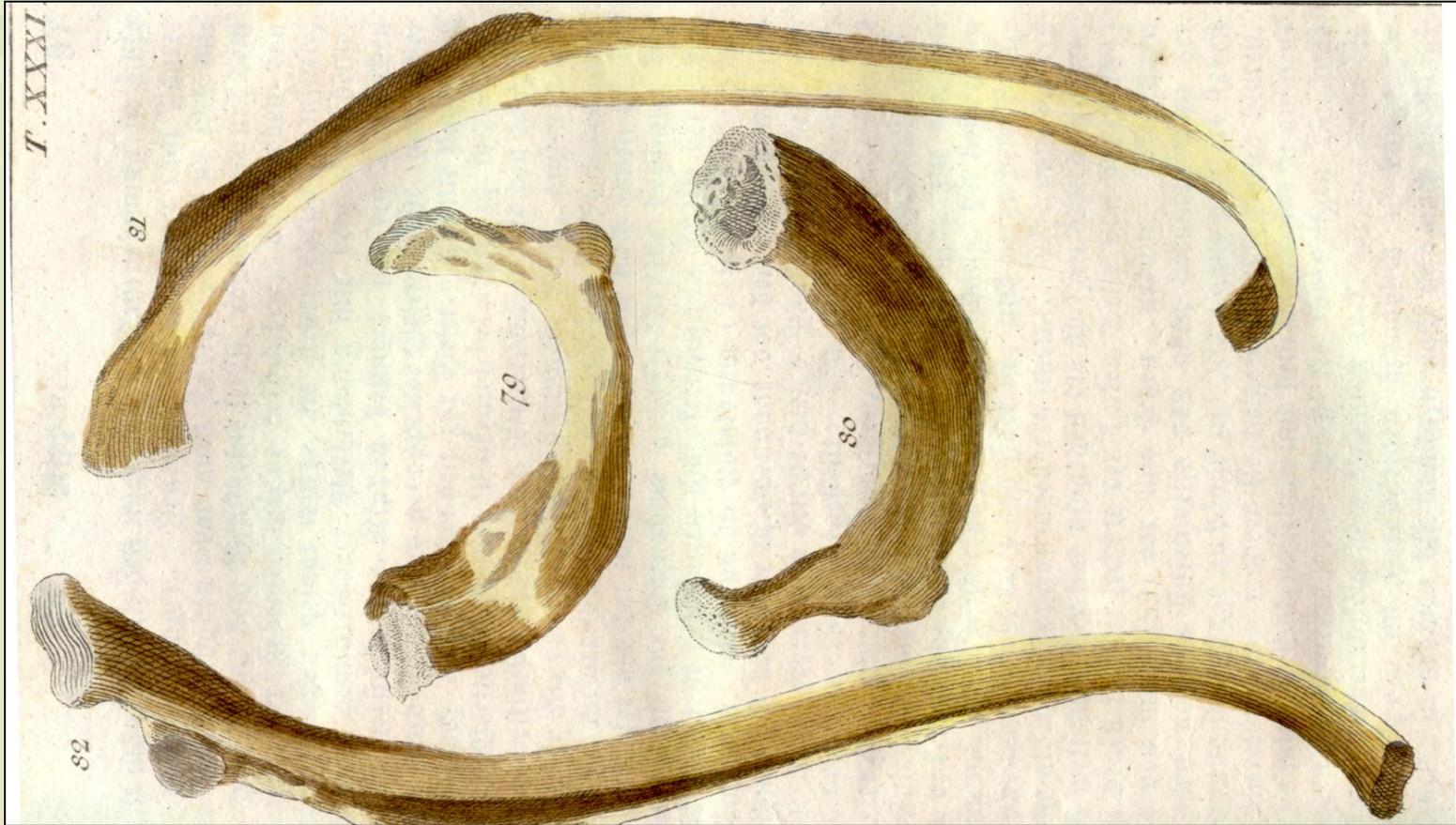
Neben den Erfolgsmeldungen in großer Zahl, die uns von den Heilkünsten des Doktor Eisenbarth vorliegen, sind nur wenige Eingriffe mit tödlichem Ausgang bekannt. Eisenbarth musste bei seinen Eingriffen stets Sorgfalt walten lassen, wohnten doch seinen Operationen meist Konsiliarärzte, Stadtphysiker und zünftige Kollegen bei. Todesfälle hätten auch seinen Ruf geschmälert.



1715

Wirkt Eisenbarth in:

Aurich



Aurich



Residentz-Stadt als auch anderen
Orten in dem Fürstenthum für
auffallende Unterthanen, welche
immer für ängstlich gehalten
an gnädigste Landes-Herrlichkeit
Augen werffen, und mir dar
gegen, daß in dem Fürstenthum
die mir von Gott herrlicher Gnade
an dessen bedrängten Menschen
mittheilbar, und zu dem Ende
nicht weniger präzis auf etwa
hier Monathen lang exerciren
möge: Es die ich dann bedrängen
zu mit unterthanig-gelobtes
erflehe; und an gnädigster
Lösung nicht zweifeln, Gemessen
dieser Monathen Ende den vort
Erlanden und großem Menschen
zu verordnen dürfen geloben, und
solich für Hoffentlichkeit, und dem
weil und demselben bedrängten
27 El. Amell. A. d. d. d. d. d.

In nebenstehender Darstel-
lung ist der Ausschnitt ei-
nes Eisenbarthbriefes abge-
bildet, der im Staatsarchiv
Aurich aufbewahrt wird. Im
Jahre 1715 wendet Eisenbarth
sich an den vorletzten ost-
friesischen Fürsten Georg
Albert, der von 1706 bis
1734 residierte. Darin bit-
tet er den Landesherrn ihm
zu erlauben, "so woll in
dero Residentz-Stadt als
auch in anderen Orten in
dero Fürstenthum die
mir von Gott herrlicher Gna-
de [verliehene Gabe] andern
bedrängten Menschen mitzu-
teilen, und Auff etwa vier

Monathen lang exerciren möge Zumahlen dieses vorhabende Werk den nothleidenden und presthaften Menschen zu sonderlichem Nutzen gedeyen muß." Sehr ergeben unterzeichnet Eisenbarth sein Bittschreiben mit: "Unterthänigst gehorsahmster Knecht Johann Andreas Eysenbarth".

Überhoffenig-ge.
Lohnschreiber
Johann Andreas Eysenbarth.

AURICH 1729



In der Beilage 1990/7 des "Ostfriesischen Kuriers"



berichtet Gerd Saathoff: "Eine Kopie eines Antwortbriefes an Eisenbart liegt nicht vor, lediglich eine Aktennotiz, die besagt, daß dem Eisenbart gestattet wird, vier Monate in Ostfriesland zu praktizieren und er während dieser Zeit *'unter die Hand'* eines Sekretärs gestellt werden soll. Zweifelhaft aus mehreren Gründen ist, daß Eisenbart tatsächlich in Ostfriesland ein Gastspiel gegeben hat: Wenn er unser kleines Ländchen besucht hätte, wäre das bestimmt aktenkundig geworden, denn bei den spektakulären Auftritten des Wunderarztes wäre bestimmt etwas passiert, was wert gewesen wäre, in den Akten festgehalten zu werden. Zweifelhaft ist auch, ob sich ein Gastspiel in dem kleinen Ostfriesland ausgezahlt hätte,..." Dagegen wird in einem Aufsatz der Ostfriesischen Nachrichten vom 9.3.54 berichtet, dass Eisenbarth 1715 in Aurich war, um zu praktizieren. "Wen er kuriert hat ist im einzelnen natürlich nicht überliefert, aber das eine wird in alten Akten doch von ihm gesagt: *".. hat allhier gar gute und wahre Proben seiner Tüchtigkeit an Blinden und anderen abgelegt.*



1716

Eisenbarth unterbricht
seine Fahrt nach

und besucht die Städte:

Münster

Stargard

Berlin

Stettin

Kolberg



SÄGEN ZUR AMPUTATION

Münster



Anfang 1716 bricht Eisenbarth nach Münster in Westfalen auf, um dort seinen Geschäften nachzugehen.



MÜNSTER UM 1700

Da trifft in Magdeburg eine mit dem 7. Febr. 1716 datierte Depesche ein, durch welche er von König Friedrich Wilhelm persönlich aufgefordert wird, sich unverzüglich nach Stargard in Pommern zu begeben, "*... Woselbst Er sich beym Obristen Lieutenant Von Grävnitz vom Borkschen Regiment, als welcher einen Schaden ans Auge bekommen, angeben und seinen äußersten Fleiß anwenden soll, sol-*



chem wieder zu helfen ..." (Pies S. 221) Eine ehrenhaftere Aufgabe kann Eisenbarth wohl nicht erhalten. Der König selbst, welcher sicher von einer ganzen Reihe von kompetenten Ärzten in seinem Reich weiß, bittet ihn, einen verdienten, hohen Offizier in seinen Diensten zu behandeln. Natürlich wird Eisenbarth dieser Auftrag von



MÜNSTER IN WESTFALEN - DER PRINCIPALMARKT UM 1850

seinem Hauptwohnsitz Magdeburg aus unverzüglich nachgesandt. Ohne zu zögern gibt er seine Vorhaben in Münster auf, lässt seine Kutsche wenden und nach Stargard eilen.

MÜNSTER UM 1840



Stargard



Was war geschehen? Oberstleutnant David Georg von Grävenitz (1679-1757), ein verdienter Soldat des Preußenkönigs



hatte sich in den Kämpfen des Spanischen Erbfolgekrieges eine Schussverletzung zugezogen. Eine Kugel, die am rechten Auge in seinen Kopf eingedrungen war, musste im Bereich des linken Auges wieder entfernt werden. Nicht etwa ein erfahrener Feldscherer des Königs sollte diese



schwierige Aufgabe durchführen. Dem inzwischen so hochberühmten Eisenbarth schenkte man mehr Vertrauen. Diesem wird der Wanderarzt gerecht und führt die Operation zur vollsten Zufriedenheit aus. J.A. Eisenbarth kuriert 1716 auch noch in anderen Städten,



kehrt aber wieder zurück, um seinen prominenten Patienten nachzubehandeln. Hieke zählt für 1716 in Stargard weitere Kuren auf:

Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m und w	2 Personen	"vom Schlag gerührt"
m	3 Bürger	Darmbrüche
m	Knabe	Darmbruch
m	Bürger	Darmbruch seit 10 Jahren
m	2 Bürger	starblind
w	?	Mammakarzinom, Amputation der linken Brust



Die spektakuläre Kur an Oberstleutnant von Grävenitz ist auch Teil von Werner Müllers Spiel "Doktor Eisenbarth" welches unter der Stabführung des Festspielvereins Oberviechtach zur Aufführung gebracht wird.



Berlin

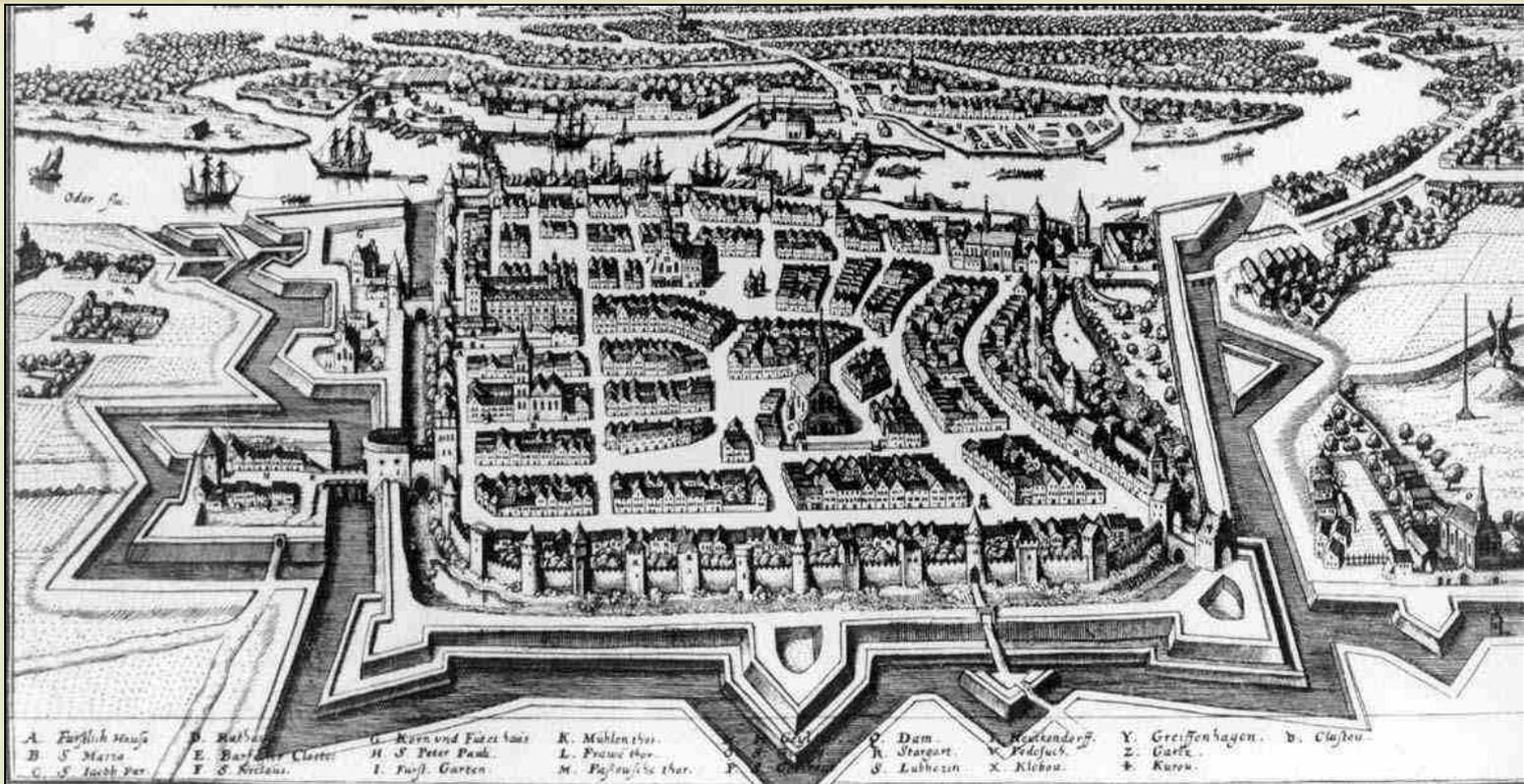


Nach der erfolgreichen Augenoperation hält sich Eisenbarth 1716 für einige Zeit in Berlin auf und kehrt von dort nach einiger Zeit nach Stargard zurück, um Obestleutnant Grävenitz nachzubehandeln.



Stettin





DAS BEFESTIGTE STETTIN IM 18. JAHRHUNDERT

Durch die erfolgreiche Augenoperation am königlichen Stabsoffizier war Eisenbarth 1716 auf der Höhe seines Ruhmes angelangt. Diese Tatsache nützt er aus und lässt in großen Zeitungsanzeigen seinen Auftritt in Stettin

ankündigen. Schließlich vermeldet die Stettinische" Ordinaire Post=Zeitung" in der Nummer 87, vom 3. November 1716, "...Daß der berühmte Operator und Medicus Herr Eysenbart von Stargard aus allhier angelanget / wird hiermit kund gethan / dessen Renome ist gantz Teutschland nicht unbekannt / er wird diese Woche / geliebts GOTT! Einige Soldaten an grossen Leibes=Brüchen / auch Stahr=Blinde Leute durch dessen geschickte Operation / samt anderen Curen vornehmen. Darbey wird in Specie recomandieret sein köstlicher Balsamischer Haupt=Spritus / welcher wegen seiner Kräfte und vielen Proben / weit und ferne verschrieben und gebraucht wird / sonderlich in Blöden=Augen / allerhand Flüssen / Ohren=Sausen / Schwindel / Kopf=Schmertzen / 1. Loth 12. Gr. Seine gute Tinctur in Stein=Schmertzen und Glieder=Reissen 1. Loth 8. Gr. Er Logieret Persöhnlich auf dem Raths=Wein=Keller am Kohl=Marckt." (Staatliches Archiv Stettin). Auch hier erkennt man, wie geschäftstüchtig Eisenbarth seine Dienste und Produkte anzupreisen



versteht. Die Werbung für medizinische Dienste, die heute verboten ist, war in damaliger Zeit üblich. Karl Hieke gibt in seinem Buch auf S. 80 und S. 83 an, dass Eisenbarth damals in Stettin folgende Behandlungen mit Erfolg durchführt:

Geschlecht	Alter	Bemerkungen
m	Bürger	Darmbruch
w	Bürgerin	Seit 3 Jahren Starblind auf beiden Augen
w	Bürgerin	Seit 15 Jahren stockblind



Kolberg





KOLBERG/POMMERN

1716 soll sich Eisenbarth auch kurz in Kolberg aufgehalten haben. Über seine dortige Tätigkeit ist uns bisher nichts bekannt.



Berlin





BERLIN UM 1780

Im Jahre **1717** wird Johann Andreas Eisenbarth wie-



eine große Ehre zuteil. Er weilt Anfang des Jahres in der Hauptstadt Berlin. König Friedrich Wilhelm hat von seinen vielen erfolgreichen Behandlungen, nicht zuletzt von der an Oberstleutnant von Grävenitz gehört. So lässt er den Arzt zu sich rufen und ernennt ihn zum preußischen Hofrat und Hof-Augenarzt. Eisenbarth ist geschmeichelt und stolz. Er lässt sich sein Porträt in Kupfer stechen und verwendet die Abdrucke für seine Werbezwecke. Noch im Juni 1717 "berichten die Zeitungen über sein Wirken in der Berliner Öffentlichkeit: '*Der Hofraht Eisenbarth thut hier große Curen und hat vor wenigen Tagen in Beysein vieler vornehmer Leute einen 15jährigen Knaben einen Stein, eines kleinen Hüner-Eyß groß, glücklich geschnitten und andere große experimenta abgeleget.*'" (Pies S. 229)



Halle



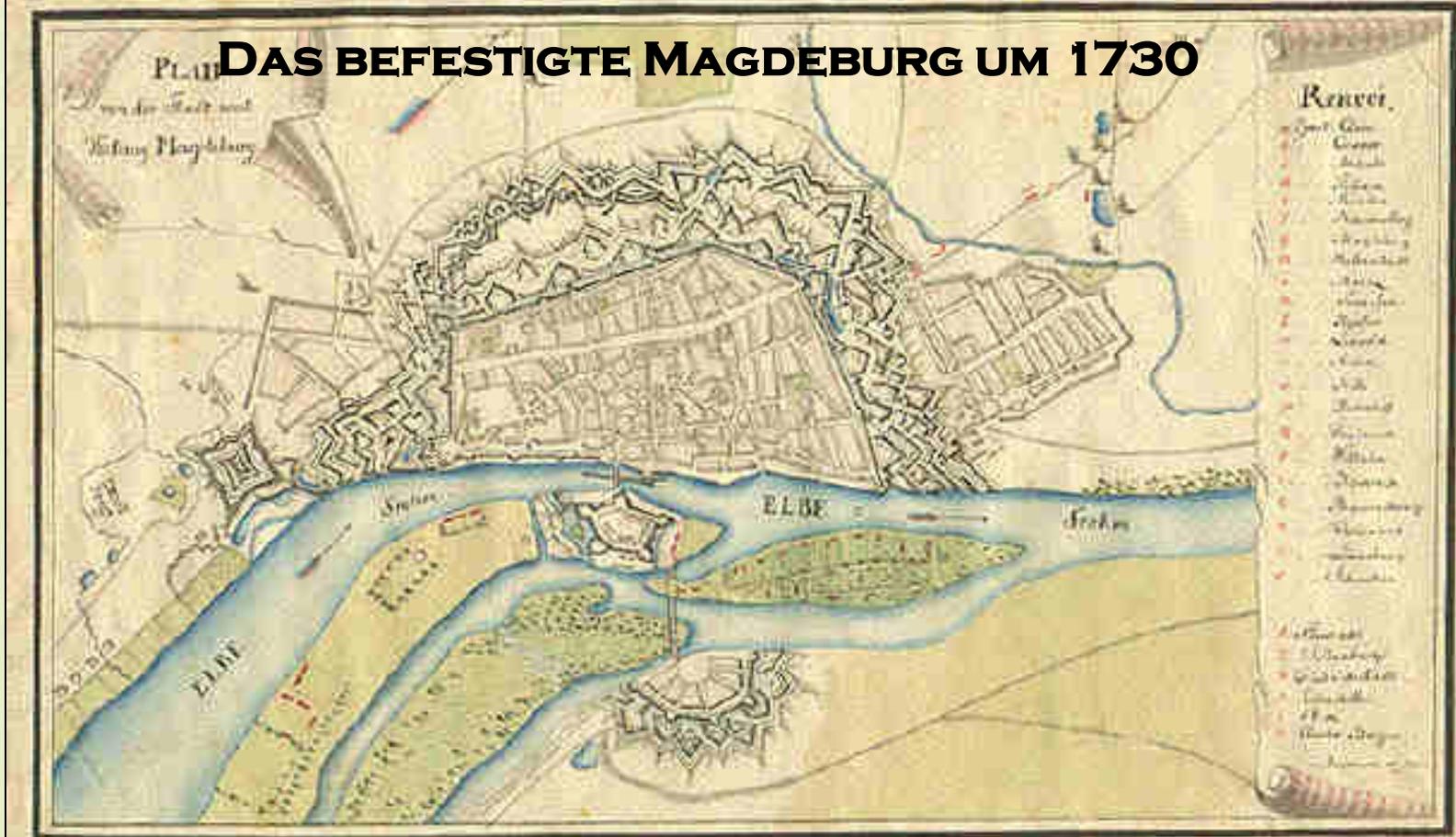
Im Frühjahr **1718** weilt Eisenbarth in Halle. Über seine Kuren dort haben wir bisher keine Aufzeichnungen.



Magdeburg



DAS BEFESTIGTE MAGDEBURG UM 1730

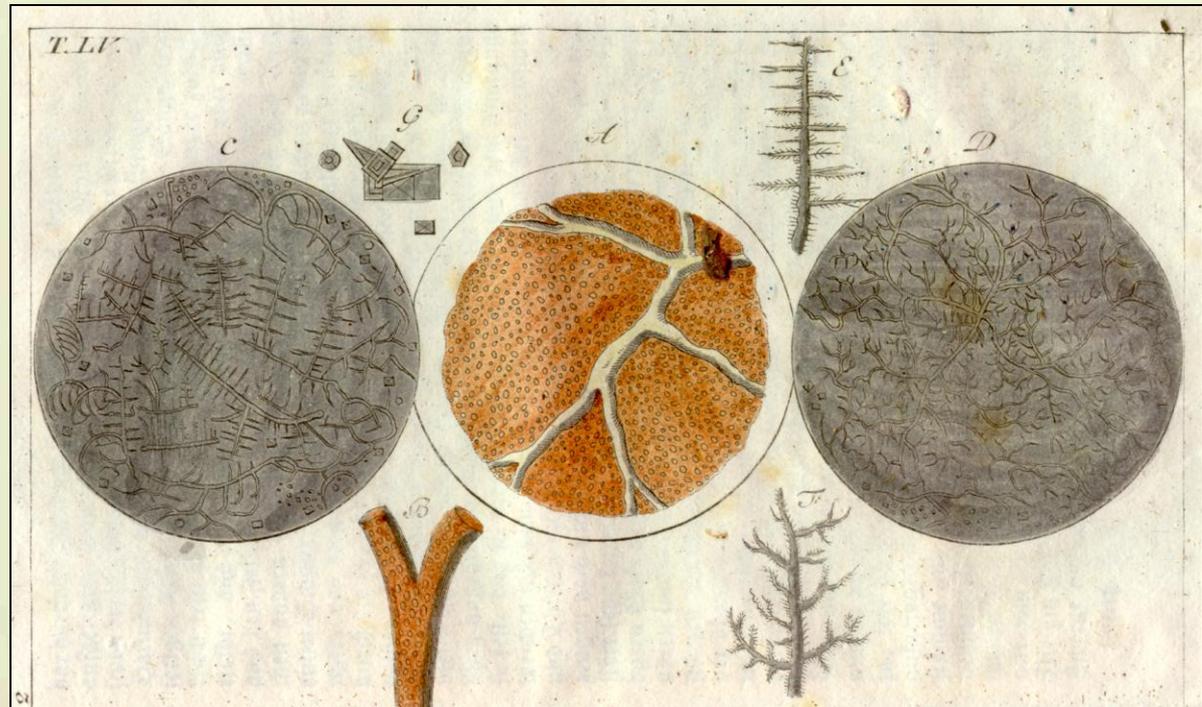


1719-1720 geht Eisenbarth seinen Geschäften an seinem Wohnsitz in Magdeburg nach.



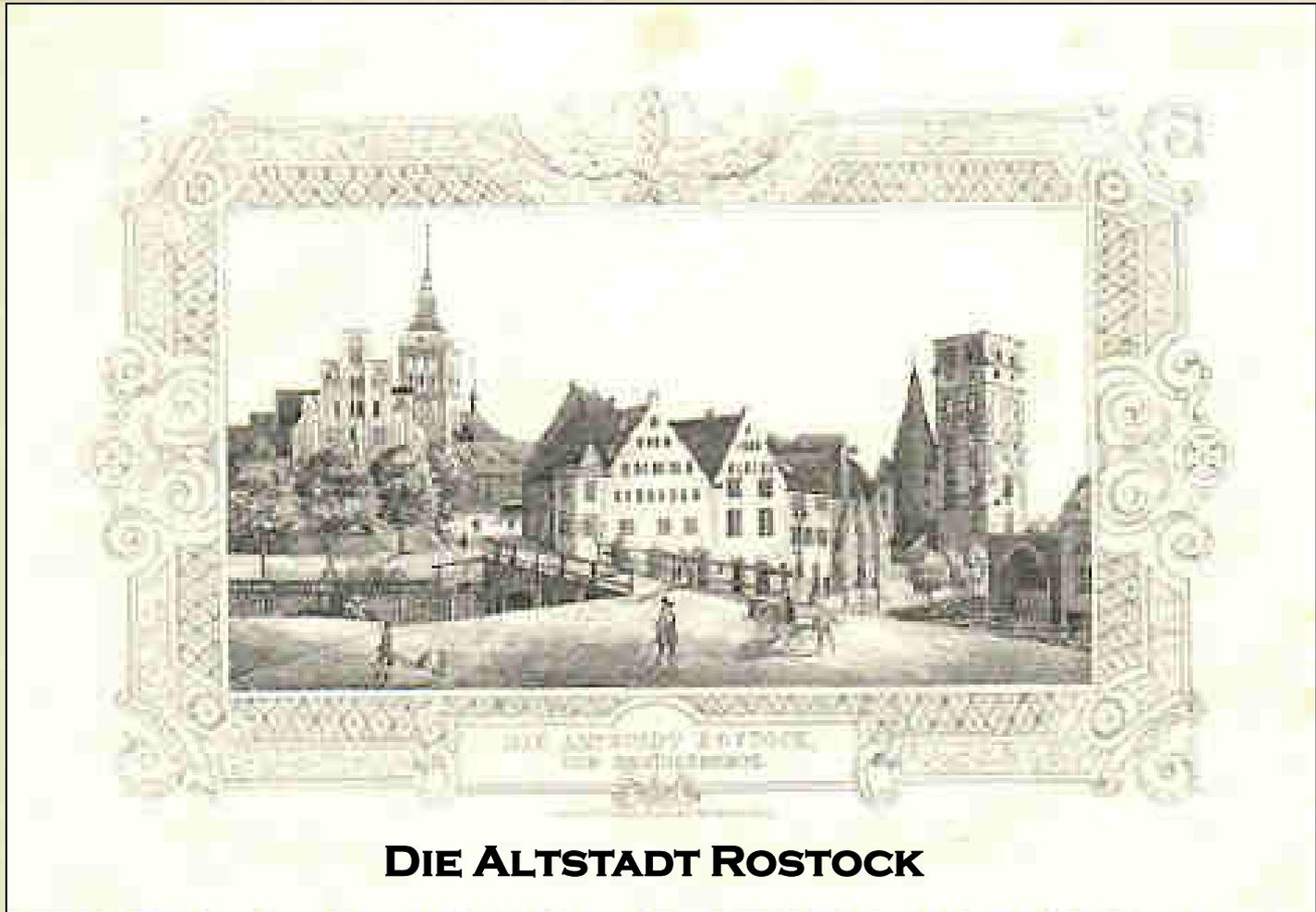
Nach 35 Ehejahren verstirbt im März **1721**
Eisenbarths Frau Chatarina Elisabeth. Sie wird in
Magdeburg beigesetzt. Sieben Kinder waren aus dieser
Ehe hervorgegangen. Zwei Söhne arbeiteten im gleichen
Berufszweig wie der Vater. Im gleichen Jahr besucht
Eisenbarth

Rostock



Rostock





DIE ALTSTADT ROSTOCK

Über Eisenbarths Arbeit in Rostock im Jahre 1721 ist uns nichts bekannt.





Im Jahre **1722** kommt Eisenbarth von Magdeburg aus nach:

Quedlinburg

Arendsee

Ruppin

Stargard

Stettin

Quedlinburg





QUEDLINBURG, ANSICHT UM 1800

Was Eisenbarth 1722 in
Quedlinburg arbeitete,
ist nicht bekannt.



Arendsee





KLOSTERBEREICH DER STADT ARENDSEE UM 1850

Im Mai 1722 heiratet Eisenbarth in Arendsee/Mecklenburg zum zweiten Male. Er vermählt sich mit einer Kollegenwitwe.



Neuruppin



ALTE ANSICHT VON NEURUPPIN



1722 hält sich Eisenbarth in Ruppin auf.



Stargard



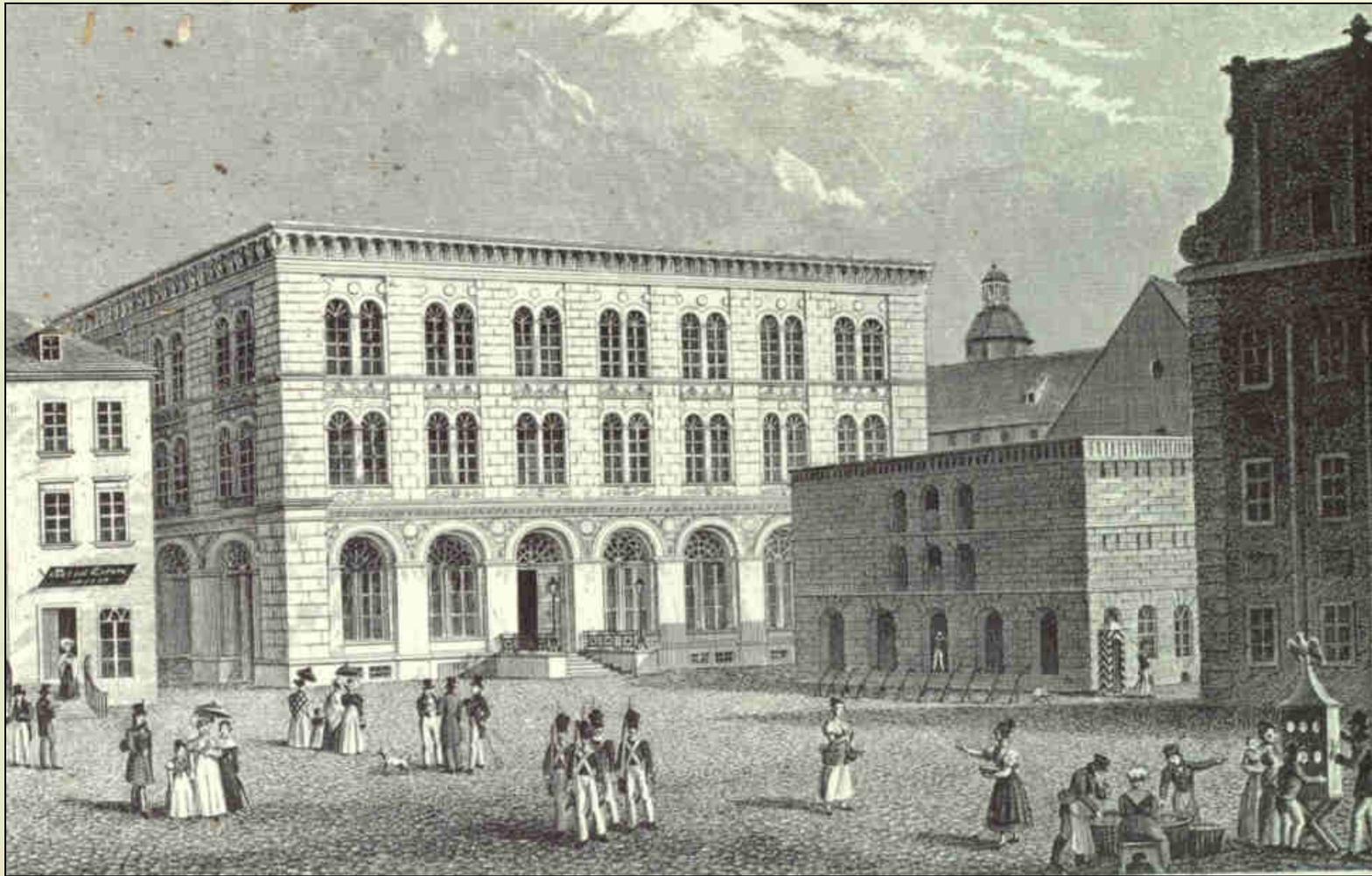
Eisenbarth besucht 1722 Stargard.



Stettin



Eisenbarth besucht 1722 Stettin.



Im Jahre **1723** ist Eisenbarth in folgenden Städten

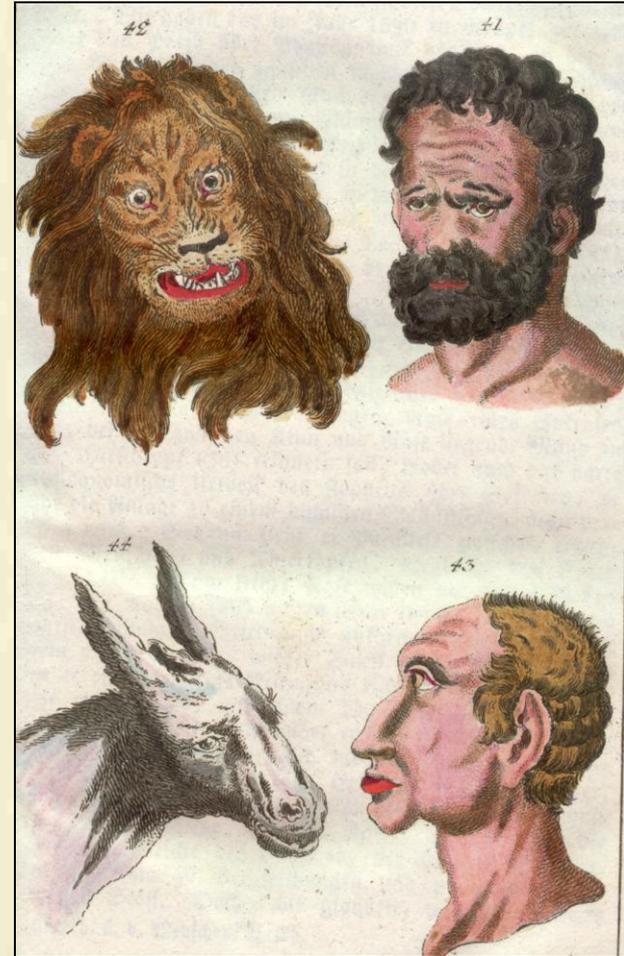
tätig:

Königsberg

Elbing

Preuß. Holland

AUS EINEM ARZTBUCH VON 1800



Königsberg



Eisenbarth hält sich im Jahre 1723 in Königsberg auf. Davon berichtet er im August 1724 in einer Zeitungsanzeige in der *Berlinisch Privilegirten Zeitung*.

KÖNIGSBERG UM 1820



Elbing





HISTORISCHE HAUSGIEBEL IN ELBING

Welche Kuren Doktor Eisen-
barth im Jahre 1723 in
Elbing durchführte, ist uns
derzeit nicht bekannt.

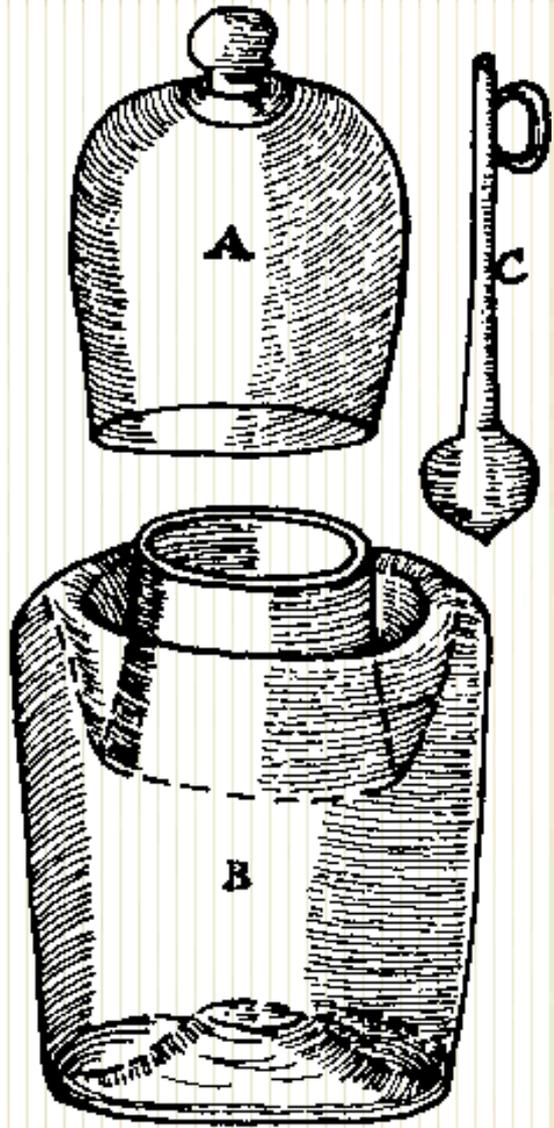


Preuß. Holland



1723 treffen wir Eisenbarth nochmals in Preußisch
Holland an.





1724 ist Eisenbarth tätig in:

Marienburg

Danzig

Berlin

Marienburg





DIE MARIENBURG FRÜHER

Eisenbarth hält sich im Jahre 1724 in Marienburg auf. Davon berichtet er im August dieses Jahres in einer Anzeige der *Berlinisch Privilegirten Zeitung*.

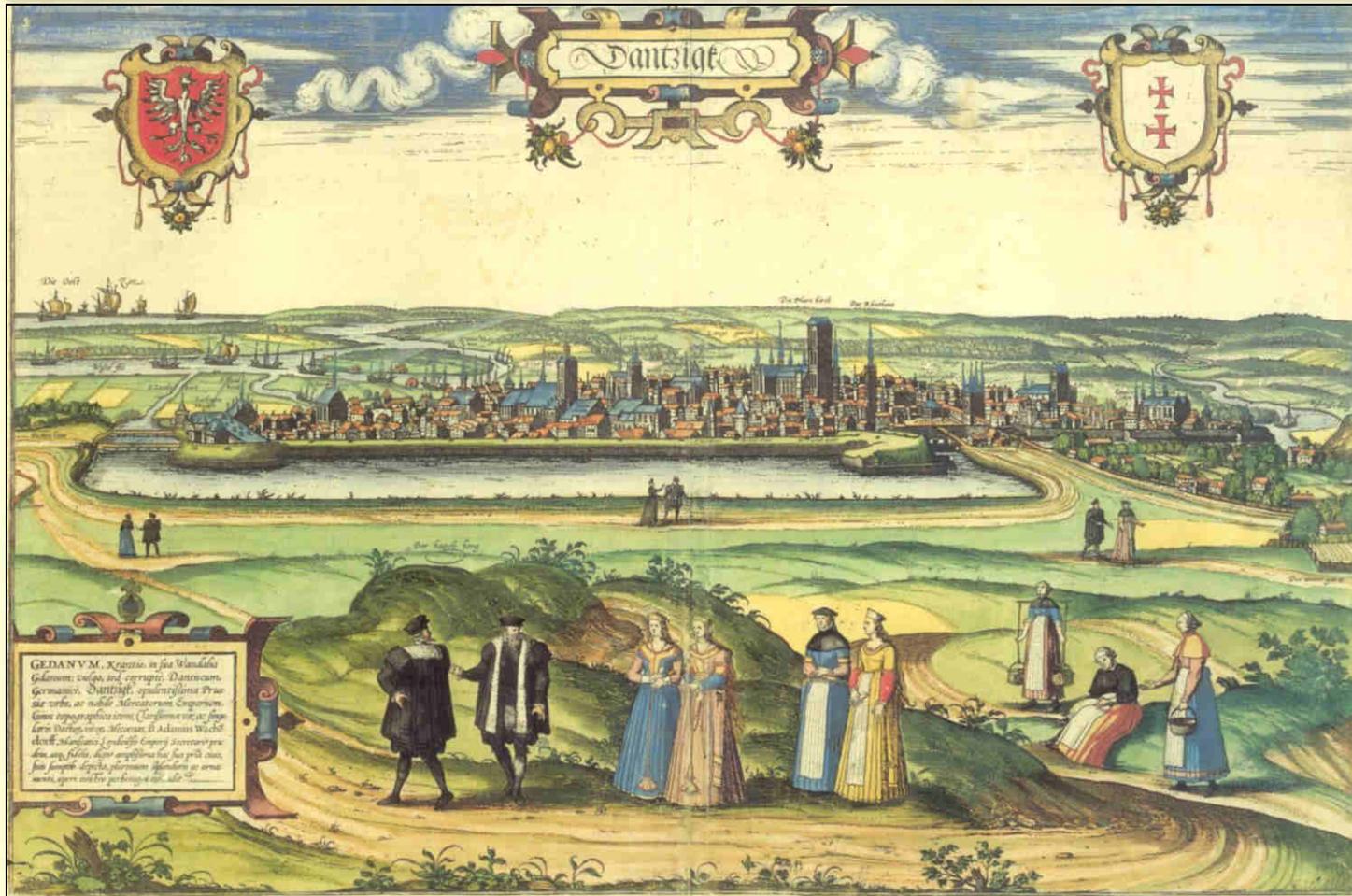


GEMÄLDE DER MARIENBURG



Danzig





**DANZIG,
18.JH.**

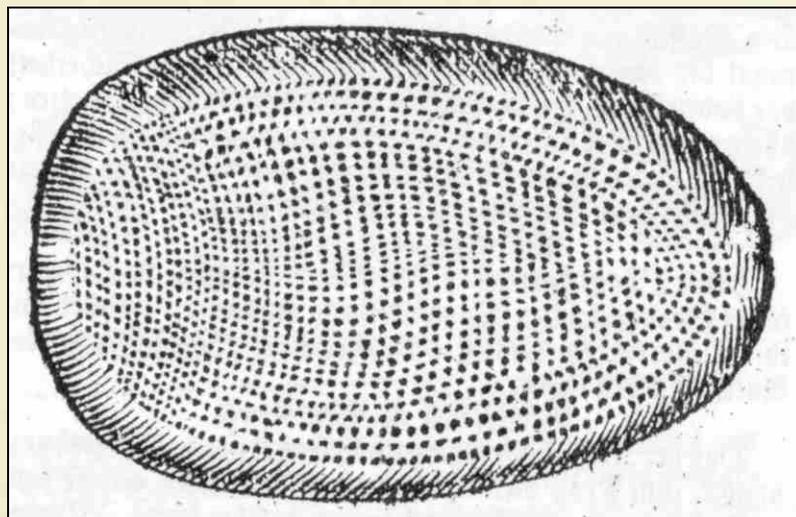
Eisenbarth hält sich im Jahre 1724 in Danzig auf. Davon berichtet er im August dieses Jahres in einer Anzeige der *Berlinisch Privilegirten Zeitung*.



Berlin



1724 kuriert Eisenbarth ein letztes Mal in Berlin. Er inseriert in der Ausgabe vom 24. September einer Berliner Zeitung: "Daß der Königl. Preuß. Rath Eisenbarth von Magdeburg, annoch zum Trost vieler bedrängten Patienten allhier seyn wird, hierdurch zu wissen gethan, er hat die kurtze Zeit viele Menschen an allerhand theils gefährlichen Kranckheiten rühmlich curiret, in specie hat er den 11. Sept. c. von einen 23jährigen Menschen mit geschwinder Behändigkeit und in presence vieler Leute, doch ohne grosse Schmertzen, dergleichen Stein (wie beygehende Figur zeigt) aus der Blase geschnitten. Dieser Mensch ist Gottlob frisch und gesund, auch die Blase vollkommen heil, er logiret in der Heil. Geist-Straße, in der Witwe Neumannen Hause, ..." (Pies, Seite 238)



Frankfurt/Main



In Begleitung seines 19jährigen Sohnes Adam Gottfried der bei ihm das Handwerk gelernt hatte, begibt sich Eisenbarth **1725** nochmals nach Frankfurt am Main. Adam Gottfried unterstützt seinen Vater, der nach einem Schlaganfall jetzt auch noch von der Gicht geplagt wird.



**ALTE ANSICHT
VON
FRANKFURT/M
AIN**



Bremen



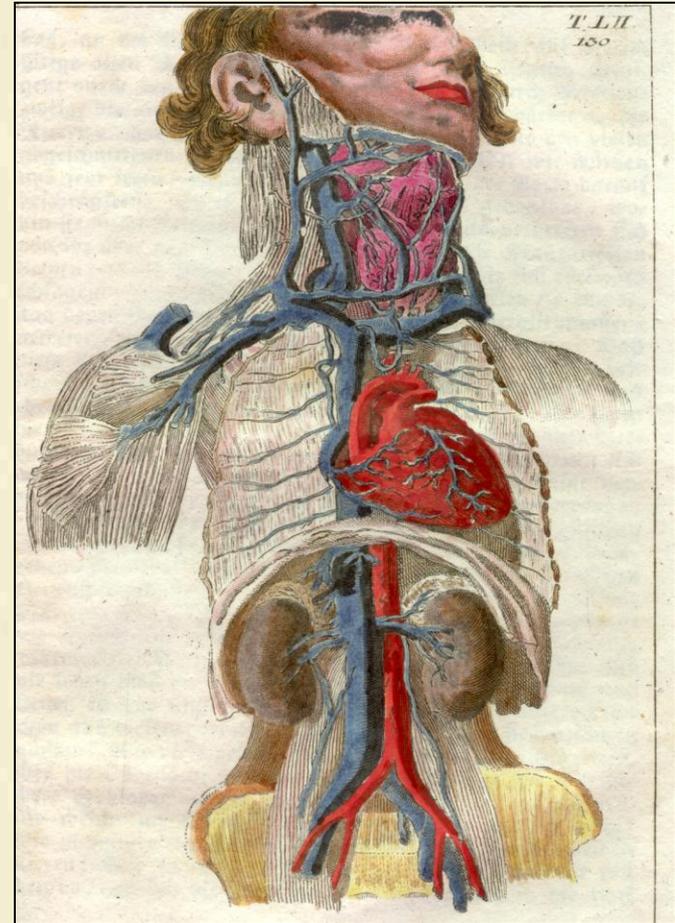


Anfang **1726** hält sich Eisenbarth in Begleitung eines seiner Söhne in Bremen auf. Er ist von Krankheit gezeichnet. Den Auflagen des Magistrats kommt er nicht nach und zeigt sich störrisch. Ihm wird befohlen, die Stadt zu verlassen. Ein trauriger Abtritt des einst so hoch gelobten und gefeierten Chirurgen!



Göttingen
Hann. Münden

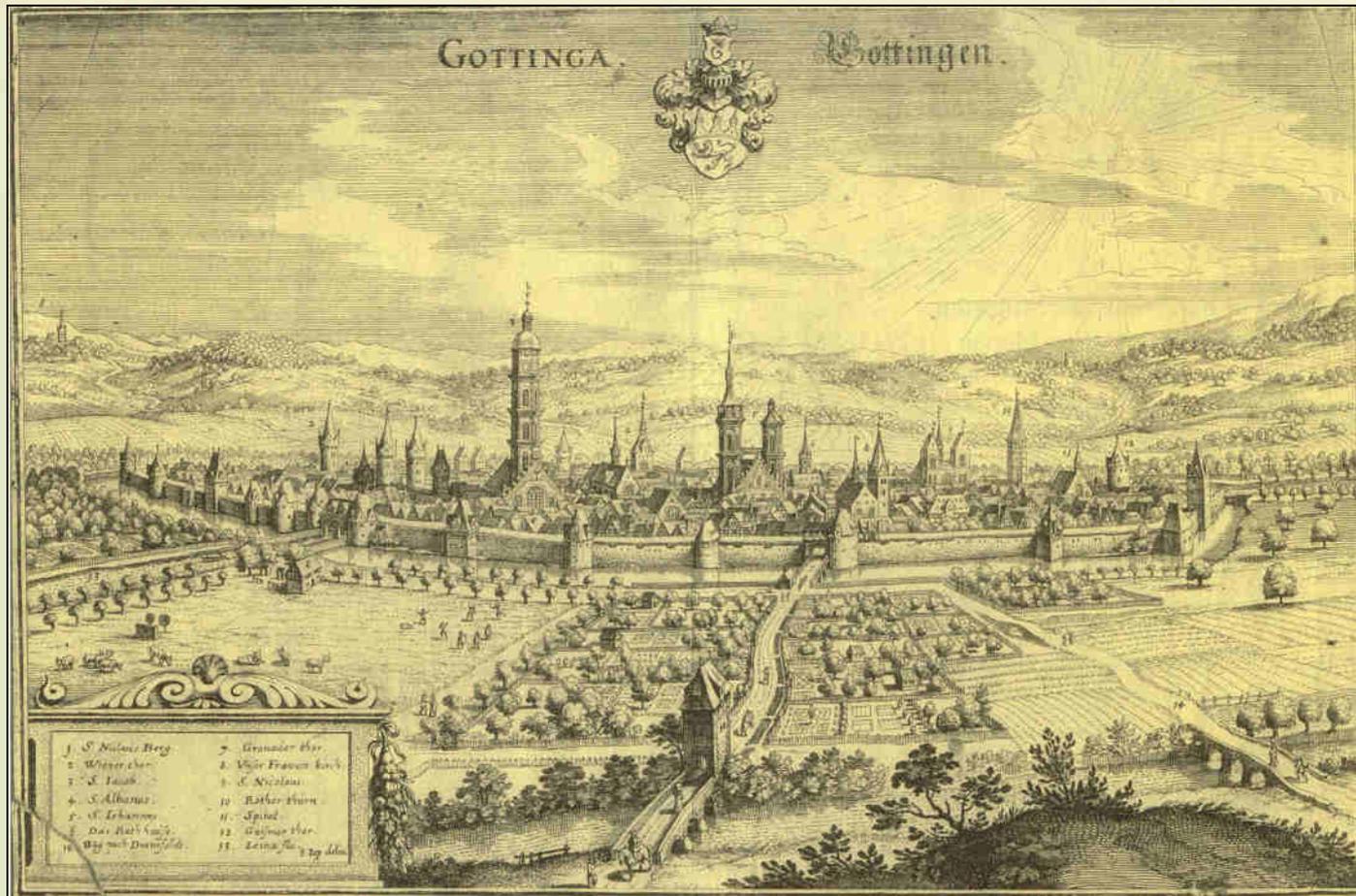
und



sind im Jahre 1727 die letzten beiden Stationen im bewegten Leben des weitgereisten Joh. Andreas Eisenbarth.

Göttingen





Man schreibt das Jahr 1727. In Begleitung seines Sohnes Adam Gottfried, welcher auch das Handwerk seines Vaters erlernt hatte, weilt Eisenbarth in Göttingen.



Sie sind im Gasthof 'Zum schwarzen Bären' untergebracht und verrichten dort ihre Arbeit am kranken Menschen. Doch dem Vater geht es nicht gut. Nachdem er zwei Jahre zuvor einen Schlaganfall erlitten hatte, wird er jetzt auch noch von schmerzhafter Gicht gepeinigt. Er merkt dass seine Schaffenskraft nachgelassen hat. Auch privat hat er Sorgen, spürt er doch, dass seine zweite Frau, eine Kollegenwitwe es nicht so gut mit ihm meint. Der Kranke ruft den Advokaten Johann Christoph Buße sowie fünf weitere Zeugen zu sich und macht am 1. September 1727 sein Testament, zehn Wochen vor seinem Tod durch einen weiteren Schlaganfall. In diesem elfseitigen Schreiben vermacht er seinen Besitz den Kindern und Enkelkindern. *"In dem Nahmen der Heyligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit ..."* verteilt er seine Habe so, wie es ihm angemessen und gerecht erscheint. Selbst seine Frau Anna Rosina Albrecht *"... obwohl dieselbe, insonderheit bey meiner großen schwachheit, da ich vom Schlag gerühret, mir wenig Gutheit erwiesen ..."* vermacht Eisenbarth aus *"Christlicher Liebe"* 300 Reichsthaler.



Hann. Müнден



1. Feldt	2. Probst
3. Schultheiß	4. Rath
5. Amtmann	6. Bürgermeister
7. Schulmeister	8. Prediger
9. Kirchenrath	10. Schöffe
11. Rath	12. Schöffe
13. Rath	14. Schöffe
15. Rath	16. Schöffe

Münden an der Werra




HANNOVERSCH MÜNDEN 1654



Nachdem Eisenbarth während seines Aufenthalts in Göttingen sein Testament verfasst hatte, kommt er im Frühherbst 1727 als schwer kranker Mann in Hannoversch Münden an. In Begleitung seines jüngsten Sohnes Adam Gottfried bezieht er im damaligen Gasthaus "Wilder Mann" Quartier und bleibt dort, bis ihn am 11. November 1727 der Tod ereilt. Er soll auch hier noch Patienten empfangen haben. Vor seinem Sterbehaus steht heute eine Holzstatue, gestaltet von Hermann Klinger. Am Sockel der Plastik findet sich unter dem Eisenbarthwappen die Inschrift:

*"In diesem Haus wirkte und starb
Doktor Eisenbarth. Er war anders
als sein Ruf."*





Im Sterberegister von St. Blasii, Münden ist seine Beisetzung kurz dokumentiert: "... den 13.11. Ein Fremder Eisenbart in Stille in St. Egid beygesetzt." Sohn Adam Gottfried hatte dafür gesorgt, dass Eisenbarth standesgemäß ein Grab im Chorraum der Kirche St. Aegidii unmittelbar vor dem Altar bekam. Text des Epitaphs:

**ALHIR
RUHET
IN GOTT
DR. WEILAND
HOCHEDLE
HOCHERFAHRENE WELTBERÜHM
HERR. HERR
JOH: ANDREAS EISENBART**

**KÖNIGL: GROSBRITANISCHR
UND
CHURFÜRSTL. BRAUNSCHW
LÜNEB
BRIVILIGIRTE LANDARTZT
WIE AUCH
KÖNIGL BREUSSISCHER RAHT
UND
HOFOCULISTE
VON
MAGDEBORG
GEBOHRN: ANNO 1661
GESTORBEN: 1727 D. 11 NOVEMB
AETATIS 66 JAHR:**

In Hann.Münden bediente man sich der Schreibweise für den Namen Eisenbarth ohne 'h'. Auf dem Grabstein ist das Geburtsdatum fälschlicherweise mit 1661 angegeben. Die Ortsangabe 'Magdeburg' bezieht sich offensichtlich auf den Wohnsitz, nicht auf den den Geburtsort Eisenbarths. Bei einstigen Baumaßnahmen muss der Epitaph aus der Kirche entfernt und auf den anliegenden Friedhof gelegt worden sein. Erst im Jahre 1837 wurde das Grabmal von einem gewissen Theodor Schwedes durch Zufall wiederentdeckt, überwuchert von Blumen und Sträuchern.



Eisenbarth ist in (im Jahre)

Altenburg 1686	Arendsee 1722	Aurich 1715	Bad Sulza 1688	Bamberg 1673
Bamberg 1702 1704	Bautzen 1697	Bad Berka 1688	Berlin 1696 1704	Berlin 1710 / 14 / 16
Berlin 1717 1724	Borna 1691	Braunschweig 1699	Braunschweig 1710	Breitingen 1686
Bremen 1714 1726	Breslau 1697	Buttstedt 1688	Coburg 1713	Cölln/Spree 1707
Danzig 1697	Danzig 1720 / 23	Darmstadt 1705	Döbeln 1691	Dresden 1692
Elbing 1723	Erfurth 1688 1701	Frankf./M 1700 / 01	Frankf./M. 1704 / 24	Frankfurt/O.
Freiberg 1697 / 99	Gera 1686	Görlitz 1697	Gotha 1701	Göttingen 1727
Grimma 1691	Halle 1718	Hamburg 1700/10	<u>Hann.Münden 1727</u>	Hannover 1710/11
Haßelbach 1686	Helmstedt 1698	Ilmenau 1688	Innsbruck 1696	Jena 1713
Kamenz 1697	Kassel 1704	Kemberg 1688	Koblenz 1704 / 05	Kolberg 1697 1716
Königsberg 1720/23	Lauban	Laufen 1684 1696	Leipzig 1686 1692	Leipzig 1697 1698
Löbau 1697	Magdeburg 1703/11	Magdeburg 1719	Marienburg 1724	Münster 1716
Neumark 1688	Nürnberg 1702	<u>Oberviechtach 1663</u>	Potsdam	Pr.Holland 1697
Quedlinb. 1722	Rochlitz 1688	Ronneburg 1686	Rostock 1721	Ruppin 1722
Saalfeld 1713	Saara 1686	Salzwedel 1714	Schmölln 1686	Schw. Gmünd 1696
Spandau 1698	St. Goar 1704	Stargard 1697 1716	Stargard 1722	Stettin 1697
Stettin 1716 / 22	Tannroda !688	Ulm 1696	Umstadt 1705	Weimar 1688 1701
Wetzlar 1704	Wittenberg 1698	Würzburg 1702	Zeitz 1698	Zittau 1697
Zwickau 1689	Mainz 1704			

**Folgende Gruppen
der Doktor-Eisenbarth-Schule Oberviechtach
verwirklichten das Projekt**

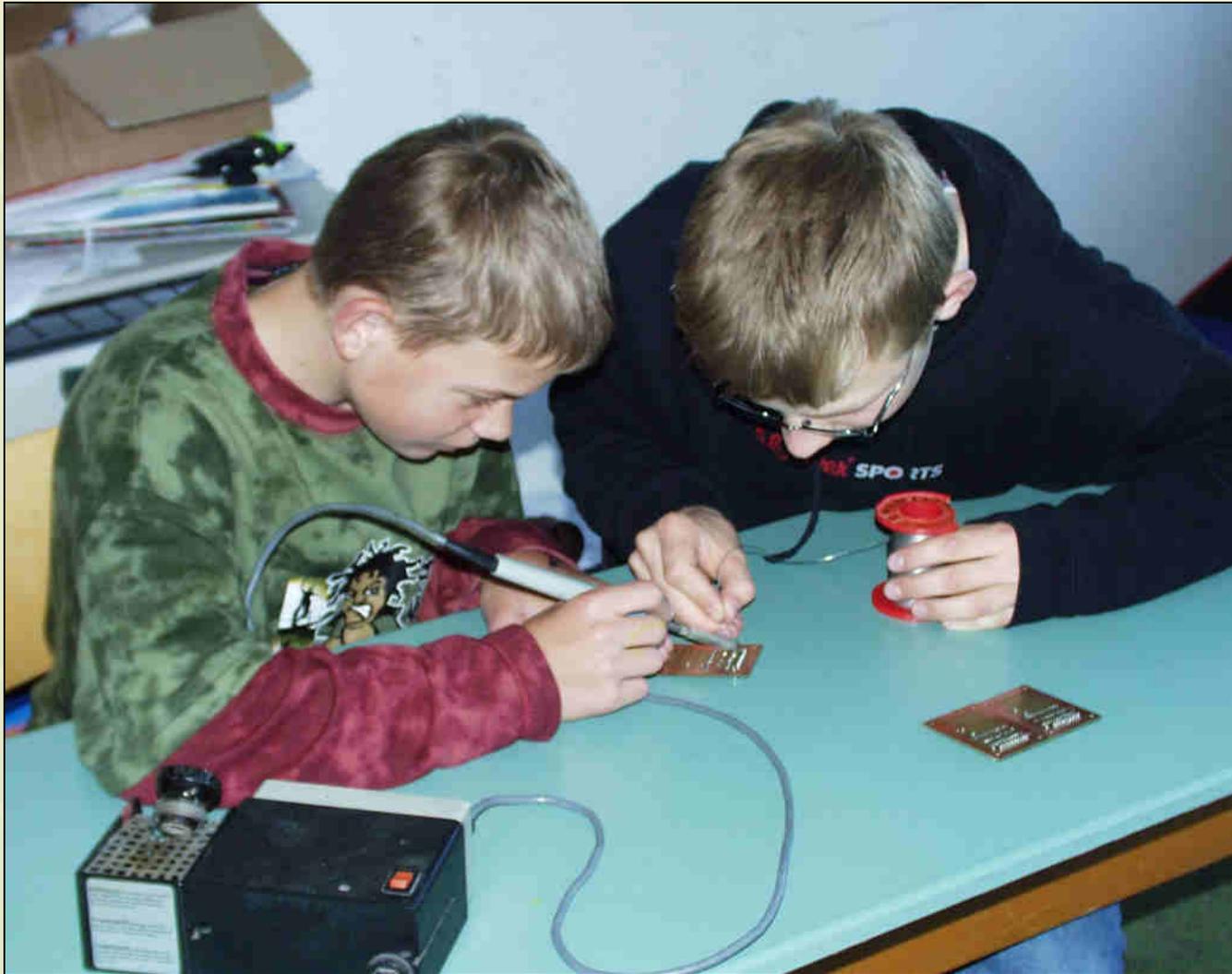
Auf den Spuren des Doktor Johann Andreas Eisenbarth

Arbeiten	Schüler	Leitung
Adressenrecherche im Internet	aus der Klasse M9	FLin Ernestine Niederralt
Sammeln von Bildern und Informationen bei den Städten u. Archiven	aus der Klasse M10	FLin Ernestine Niederralt
Erstellen und Gestalten der Powerpointpräsentation	aus der Klasse 8a	R Peter Minsapost
Fertigung der Übersichtstafel	aus den Klassen 7a und 9a/b	FOL Michael Günther
Löt- und Verkabelungsarbeiten	aus der Klasse 7a	L Norbert Friedrich
Programmierung des Mikroprozessors und Platinenfertigung	-----	L Norbert Friedrich
Idee, Koordinierung der Arbeiten und Gesamtleitung	-----	R Peter Minsapost

**SCHAUEN SIE UNS AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN BEI UNSERER
ARBEIT ZU!**



**"WO ARBEITETE
EISENBARTH?" VORARBEITEN
FÜR DIE VERKABELUNG AUF
DER RÜCKSEITE DER TAFEL**



DIE ELEKTRIKER: "EINE KALTE LÖTSTELLE DÜRFEN WIR UNS NICHT LEISTEN."

ZUWEILEN LEGTE AUCH DER PROJEKTLITER MIT HAND AN.





AUCH DER "ÄUSSERE RAHMEN" MUSS STIMMEN.



MARION RETUSCHIERT BESCHÄDIGUNGEN AUF DER ALTEN KARTE.



SCHÜLER DER KBB-GRUPPE BEI DER ADRESSENRECHERCHE IM INTERNET

**DIE KBB-GRUPPE DER M10 SICHTET
DAS EINGEGANGENE BILDMATERIAL.**



**SWETLANA UNTERSCHREIBT
DEN SERIENBRIEF AN DIE
STÄDTE, DIE UNSER PROJEKT
UNTERSTÜTZT HABEN .**



Ende